Beylage ad p. 201. 1

Mit ⊖ versolvirt. läßt sich viel flecken auß machen.

Wein und [illegible] flecken mit ▽ gebraucht an 3 △ [illegible]

~~und [illegible] läßt [illegible] repetirt,~~ [illegible] it. ⊖ ▽ [illegible]

Wein flecke mit [illegible] [illegible] u. andere [illegible] ⊖ [illegible] ▽ [illegible]

[illegible] oder die [illegible] u. [illegible] weise ▽, [illegible]

[illegible] dinge gemacht werd., [illegible] Silber [illegible]

[illegible] polirt wird, [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible], [illegible] wie die [illegible] u. [illegible].

[illegible] von flecken auß machen [illegible] = vid. p. 179. 153.

[illegible] [illegible] Collect. = 800

Silber [illegible] [illegible]

[illegible] massif silber mit [illegible] [illegible] [illegible] u. [illegible] [illegible]. it.

[illegible] [illegible] Deliq. [illegible]

[illegible] Cuprum [illegible] [illegible]

[illegible]. [illegible] Nihil albius.

[illegible] [illegible] ist [illegible] [illegible],

nihili, [illegible] [illegible]

Lapis specularis [illegible] Glacies Ma-

riae, calcinat. [illegible]

it. weise englische ▽, [illegible] [illegible]

oder [illegible] [illegible], [illegible] [illegible]

[illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] polirt

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Wein flecken [illegible] ▽ mit

▽ [illegible] = 3 ⊖ [illegible], [illegible]

[illegible] algaroth.

[illegible] [illegible] [illegible] flecken

[illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] ⊖

[illegible] Deliq.

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] flecken die [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] 3 [illegible]

[illegible] [illegible] viel [illegible]

Messing [illegible] vid. p. 155.

Massif gulden [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] mit [illegible] [illegible]

[illegible]

[illegible]

Glacies Mariae [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] mit [illegible]

[illegible]

▽ u. ⊖ [illegible] [illegible]

Wein flecken = [illegible] [illegible]

[illegible] Deliq., [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] ⊖ [illegible]

mit 4 [illegible] ▽ [illegible]

[illegible] [illegible], [illegible] manula

[illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] flecken

[illegible], vid. [illegible]

[illegible] mit [illegible] ⊖ [illegible]

[illegible] 3 [illegible] [illegible] und

▽ [illegible] p. [illegible] [illegible]

1.)

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] (c)

[illegible]

[illegible] ... [illegible] ... man [illegible] ... Stellen [illegible]

[illegible]

[illegible] ... [illegible]

[illegible] ... [illegible]

[illegible] ... [illegible] ... [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] oder [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] oder [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]. [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] oder
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
concetti, [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible], [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible], aber [illegible] [illegible].

ad p. [illegible] Coll. [illegible] pharmac.

Flechtenkugel

Rc Sapon. venet. ℥ß.
flor. Sulph. ʒß.
– Terebinth.
Ochsengalle ā. ʒj.

In einem Mörser wohl durcheinander gestoßen, und dann mit ein wenig Wasser zu einer Kugel formirt. Den Flecken netzt man mit warmem Wasser, reibt hernach mit der Kugel und bloßer Hand denselben wohl, und wascht es in kaltem Wasser aus, und läßt es [illegible] trocknen.

Ex cineribus filicis Rajus Hist. plant. refert Anglos parare globulos, quibus lavandis utuntur ut sapone vid. Kohr Tr. [illegible] p. 73.

Aphronitrum, A. [illegible] [illegible] [illegible] fiebat ut sapo [illegible] [illegible]. Est [illegible] [illegible] sapo biblicus; [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible].

Aus [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ex Tournefort refert v. Kohr l. c. p. 74. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

21

Ex Collect. D. Kurtz f. Homburgk.

<u>flecken auß Kleidern zu machen.</u>

No. 1. wan flecken auß wollenen Kleidern zu machen, thue Seyffen, zuletzt ein wenig Saltz darein und wasche die flecken wohl damit; gleich darauff wasche den Platz alsbald mit frischwasser, damit kein [illegible] darin bleibe.

No. 2. Fettflecken auß wollen, sammet, taffet, scharlach und seidenen Zeug zu bringen. Auch Wagenschmierflecken.

Rp. öl Terebinth. laß einige tropfen auf den Platz fallen oder applicir es mit dem Schwamm, hernach bleibe mit saubern Leinwandt, und ziehe ihn weg, so geht das fett in die Leinwand, u. dieß thue ein oder etliche mahl, so lang bis unfehlbar sichtbarlich das fett in die Leinwand gehe, u. bis das Zeug seine Couleur wieder bekommt.

Wo aber das wollene Kleid nur schmutzig ist, so ists besser, daß man scharffe [illegible] mit [illegible] anmache und auf den Orth schmiere etc.

No. 3. Wann Zeug von welcher Couleur flecken von Wein, bier, Aquafort, Essig, [illegible] von Menschen Händen und Mäusen haben, so nimt man Tincker [illegible] roth tropfen, thut sie in ein wenig wasser und streicht das Zeug so weit als der flecken geht in selbigem Wasser, so bekommt es seine vorige farbe und Glantz wieder.

No. 4. Auß grüner farbe, blaue flecken, und auß brauner farbe gelbe flecken, wann sie auch von wein, bier, menschen, hunden u. Mäusen [illegible] herkommen, zu bringen, so nimt man [illegible], und applicire solches mit einem Schwamm auf den flecken, so wird er weggenommen.

3)

No 5. Sogn aber Dintenflecken in Scharlach, Taffet,
Tuch, Damast und Sammet, so nimm ein Oli-
ven [illegible] mit einem Schwamm auf den
flecken, reibe es ein wenig, bis du die Schwärtze
nicht mehr siehest.

~~[illegible]~~. Obstflecken in rother farbe werden tractiert
wie die Weinflecken No 3. in grüner u. andern
farbe wie die Weinflecken No. 4

No. 6. Wachs aus dem Sammet zu bringen
Nimm ein warmes Bügeleisen, lege den Sam-
met auf die rechte Seite, an dem Ort wo der
Wachsflecken ist, auf das Eisen, so schmilzet
das Wachs und ziehet sich auf das Eisen,
ziehe dann [illegible] die rechte Seite des
Sammets, und [illegible] die rechte
Seite, bis es trocken wird; bürste es sodann
sauber ab, so ist es gut.

No 7. Silberne Borden zu putzen.
Nimm gleiche Maaß, Salpeter und Alaun, lege
es alles in [illegible] und brenne es auf
einem Kohlfeuer. Damit putze die Borden
mit einer sammeten Bürste. so werden sie
schön und wie neu.

No. 8. güldene Borden zu putzen.
Nimm gleiche Maaß aufgeschabte [illegible],
gebrannt, und ein wenig [illegible],
[illegible] mit [illegible] Brantewein
[illegible], laß trocken werden, und reibe die Borden
damit, wie No. 7.

No. 9. Feinmetall zu putzen.
[illegible] mit einem Messer [illegible]
und [illegible] einem [illegible] Metalle
damit geputzt.

13

Türckisch Pappir zu machen

Rx: Nimb 6 Loth Tragant, einen grossen Topff, giess 5 Maß wasser darein, lass Ihn einen tag und Nacht stehen, so wird er dick, dann Giess noch drey Maß wasser daran, wann man Ihn brauchen will so muß man Ihn 2 tag rühren, durch ein tuch oder Büchsen schlagen, mit einem starcken Kochlöffel, darnach muß man Ihn durch ein tuch streichen, und in 2 Häffen thun, in dem einen den dicken, und in den andern den dünnen, wann der eine zu dünn, daß man mit dem dicken helffen kan, denn der erste so gemeinst getauchet wird, ist der dünste.

Die Rothe Farb.

Rx Kugellack 7 loth, der sich auff Carmesin roth färbet, den reib mit brandtewein, biss er so klar wird, alß ein Schmaltz, den ½ theil thue in ein Schüsselein, in den andern halben theil thue [illegible] 12 tropffen Fischgallen, und wann es nicht recht fleust, so thue noch mehr darein, biss recht fleust, fleust es dann zu starck, so thue von der farb wieder dazu, daß es fleust, so groß alß ein Kopfstück.

Blaue Farb.

Rx Indigo von den besten, ½ loth, den reib wohl fein, wie daß andere, darunter reib bleyweiss 6 loth, reibs wohl untereinander, thue es in 2 Schüsselein od. Schälein, wie mit der rothen, daß fleust wie ein Kopfstück od. ½ [illegible] groß.

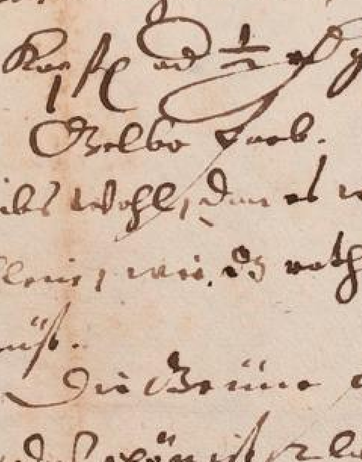
Gelbe Farb.

Rx Rauschgelb, 6 loth, reibs wohl, denn es will wohl gerieben sein, thue es in 2 Schälein, wie die rothe, und 4 tropffen Fischgall, biss recht fleust.

Die Braune Farb.

Rx Auripigmentum, das schönst ist, 2 loth, reibs wie das andere mit brandtewein, dazu thue Indigo nach deinem gefallen, wohl klein gerieben, und 4 tropffen Fischgall, wie mit den andern.

NB. 5 oder 6 farben od. tropffen in das Kästlein gethan —



leibfarb
~~rot~~ zu farben rot farbe boch

rot zu farben rote pirsilen stein

braun zu farben braune pirsilen stein

braun
violen ~~blau~~ zu farben man mus auf die
di schen violen braun farberen

Wan man himel blau wil farben mus man
di schen himel blau farberen da man das wil
garen mit farbt

di grün farb mus man auch so farcheren

Wan man scharlach farben wil so nimt man
erlen und schabt di rind fein, sauber dan
holt und wascht di scholen ein nacht uber z in
wasser / wan man dan das garen farben wil
so nimt man das garen und wascht es erst in
aulaun und lost es fein mit auff thun und
schut es dan in di farb und lost ein fertel stund
sieden als dan henckt es auff das trucken
als dan wascht es aus soltzen wasser
wan es trucken so ist es rot + di farb ~~dan~~ ~~...~~ + mus auch
ober ist so hell ~~man~~ thun man wil

di leib farben — di roten — di violen braun
di braune di machen alle mit bis z nacht ein
gebacht

di himel blauen / di blauen — di grünen
machen alle mit bos wasser auch z nacht ein
gebacht

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

15

Aber wen Es ein Kreuter Weil muß man alle
wohl daß gerben Erst zu erlern. Wasser Wachs
Und Ein [illegible] mit auff thun. Und dan zu der
farb gethan den fittheil als den ~~[illegible]~~ zu der
farb gethan, So wohl wen alle di farben

5

18

Preservatif contra la goutte. Schlotts(?) Fruing(?). 265.
commun. à D. d'Holzklau(?) Syndico(?).

℞ Rad. Gentian.
Aristoloch. rotund.
Fol. Centaur. min.
— major.
Chamaedr.
Chamaepit. ana ℥j. M. f. ☐ dosis ʒj.

Muß 3. Monath lang alle Morgen in thee eingenommen u. darauf 2 Stund gefastet werden. jedoch mag man 5. biß 6. tassen davon trincken. Nach Verfluss solcher 3 Monath muss man mit der Helfte obiger Dosis einige Zeitlang noch continuiren.

Hoc remedium certo juvat, nam paroxysmus arthriticus raro 6 hebdomadas excedit

Pulv. antarthriticus praeservans D. Christoph. Wirsungi
vid. Franckendorff. Tab. Smar. p. 304. vid. Cotzenhus(?) Arthr.(?) fund.(?) Caput.

℞ Aristol. rot. ver.
Gentian. Rhapontic.
Comar. chamaedr.
chamaepityos ana part. aeq.

Pulveris dimidium scrupul. ℈j. + vehic.(?) aqua(?) tr.(?) ʒß.
quotidie.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1755. d. 14. Octobr. ad pag. 267.

Adest medicus Gaudelius, Apoth. zu Offenbach Sohn, auch d. Apotheker, erzehlt, daß d. Markt- [illegible] [illegible] [illegible] ich die [illegible] Meyer [illegible] [illegible] zu [illegible] zu [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Apotheker commo- dirt [illegible] habe. [illegible] d. [illegible].

[illegible] ist [illegible] Medicus [illegible] vigilant genug [illegible] [illegible].

Contra febres habe [illegible] Elixir aus Cobalt g. intermittentes nempe omnes.

videri esse [illegible] [illegible] Meyer zu [illegible] [illegible] aus Cobalt u. [illegible] [illegible] [illegible] gemacht [illegible] [illegible] werde.

Dieses Elix. antifebrile circumforanei war Cobalt mit ▽ ausgekocht

v. d. Albatianus (?) Opera (?) [illegible] nicht ex arsenico sed potius crystallinis, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], u. [illegible] [illegible] [illegible] quae potius Cobalto proprius est, edulcorirt mit Syrupo papaveris rhoeados.

Contra quem habet Hofmann Med. system. de ▽ [illegible].

v. Stahl in [illegible] [illegible] de arsenico febrifugo Medicastrorum nefario.

Petit Gaudelius [illegible] [illegible] [illegible] Elixir [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Viel unter Collectaneen [illegible] da verzeichnet

über den der J. [illegible] Siegfried [illegible] gebornen Schwalbin, daß bei der [illegible], die mit glühenden Zangen gezwickt, dann [illegible] lebendig verbrannt wurde, daß sie successive 3 Männer [illegible] vorher, mit Fliegen-[illegible]wasser um ihr Leben gebracht hatte.

Arsenicalia contra febres typicas. Descr. 1736. 7bri D. Dober
y[...] o [...]

℞ ♂ alb. ℥ij
Cryst. ~~[...]~~ venet. ℥iv
[...] crucibulo calcina per 3 horas gradatim
ad color. luteum. Dosis gr. iij
in vino infus. et filtra
ante calcinationem 4 cochl. + affunde.

vel a

℞ ♂ ℥j
~~[...]~~ commun.
Cap. porcell. ā ℥j
~~[...]~~ ~~[...]~~ cinnab. nativ. addat. quantitat.
eadonec color emergit ruber. [...] commune decre-
pitatum cochl. sup. △, ut quam fiat misceb., ut probe
fixum sit.
vel a
℞ [...] absinth. Piper. long.
♂ ā gr. iv. [...] M.
si emergunt abd. tormina dat theriacam ~~[...]~~
si veniat tumor abd. ol. [...], [...] dent.
sic [...] aloes, et cessabit. Fructus veniant ab arsen-
calibus duplice per vomitus [...] [...] [...]
tumor abdom.

Cultri per [...] circumforaneos talibus remedijs fugere
[...] febres. ♂ cochlear [...]
mox [...] momento nigro colore infecit. Et quartanam a
tertianam hinc [...] [...]. vid. Stahl opuscul. chymica.

D. [...] Neidhard [...] [...] [...] retulit [...]
[...] [...] ob colorem exaltandum. Vidit
gr. iij ♂ sepe dosim [...] cum [...] [...] antifebriles
dari [...] [...] [...] [...] exhibit, [...] phlegmati-
vit. cur, [...] [...] infallibile mittel [...] febribus. Latet
[...] aliquid et ♂ [...]; [...] + verum est.

268.

Observ. ex Neumanni de viae [illegible] Lipsiae 1735. 4 edit.

[illegible] Colte … [illegible] … peculiar …

dulcificirt worden … [illegible] … gelbe.

… [illegible] … ubi et ex … dulci … solvit …

solinam est, … via … [illegible] …

Comet p. 432 … [illegible] … facta …

… [illegible] …

… [illegible] …

… [illegible] …

vi … dulci … vel … [illegible] …

… [illegible] …

… [illegible] … mit … solutione …

… [illegible] … mit … [illegible] …

… [illegible] … mit … [illegible] …

… [illegible] … vel

alio alcali … [illegible]

Frater novit … pilulas datas esse … Marckschreyer … [illegible] …

℞ Arsenic. alb. ʒß.
  Merc. pan. alb. ℈j.
  Therde. caelest. ʒj.
  Extract. Croci ʒß.
M. F. Pilul. pond. gr. iij. … 5. Stück … [illegible]

Alii dant … [illegible] … arsenicum.

Alii … datum dant ad $\frac{1}{4}$ gran in febribus … [illegible]

Alles … [illegible] … vomitus v. purgirt.

[illegible] 1737. Xbr. … [illegible] … Berleburg … [illegible]

… [illegible] … arsenicum v. bley … [illegible] …

… [illegible] … 3 gran gegeben, …

… [illegible] … vomitus v. purgirt gemacht.

d. 14 April 1739. … [illegible] … Waldmann …

… [illegible] …

… [illegible] … arsenicum … [illegible] …

… [illegible] …

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Gestern [illegible] de Waldmann [illegible] auf 3
[illegible] forte Aber [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] forte [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] wolte [illegible] [illegible]
[illegible] baden [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] 1. [illegible]
[illegible]

NB. Retulit Bürgermeister v. [illegible], [illegible] [illegible] sich [illegible] [illegible]. aber [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] anti febrile ex sale [illegible] v. [illegible] [illegible] [illegible] affect [illegible] [illegible] [illegible] febres [illegible] [illegible] [illegible] esse [illegible] [illegible] [illegible].

℞

ʒ Arsenic. alb. ʒß ʒij

mic. pan. alb. ℥j

Theriac. vet. ʒij

Extr. Croci ʒß

M. F. Pil. pond. gr iij

S. 5 St. vor

j mall

Zu wissen sey, daß allhier ist ankommen, der von Jhro Churfürstl. Gnaden in Mayntz, Jhro Churfürstl. Durchlaucht in Bayren ꝛc. wie auch Jhro Hochfürstl. Gnaden Bischoffen zu Bamberg und Würtzburg, auch Hertzogen zu Francken ꝛc. gnädigst privilegirte Waldmann, welcher das beschwerte Ubel, die Kranckheit des Menschen durch seine examinirte Wissenschafft mit Wurtzeln und Kräutern kan zu Hülffe kommen.

Deßwegen hat auch der barmhertzige GOtt nach seiner höchsten Providenz und Vorsorg, sonderlich die Wurtzeln und Kräuter erschaffen, darüber der verständige Waldmann gesetzet, solche des Menschen Natur und Zustand zu appliciren.

Diese Pillulen seynd gewiß rar, und eines nicht der geringsten Artzney-Mittel, indem ein eintziges, welches nicht grösser als eine Erbes, solche Krafft und grosses Lob verrichtet, daß sich viele dessen verwundern, dann sie leiden in menschlichen Leib nichts, was nicht seyn soll. Sie führen aus alle Choler. und pflegmatische Feuchtigkeiten, allen zähen Schleim, Gall und Wind, alle verlegene Magen-Fäulung, und sonst alle böse Materien, sie vertreiben auch Magen- und Gallen-Fieber. Jn Summa, diese Pillulen seynd nicht gnugsam zu loben, dann sie viel böse Kranckheiten verhindern, laxiren ohne Schaden, seynd sehr bequem denen, die sonst nicht gern einnehmen Diese Universal-Pillen seynd eine herrliche Medicin in vielen Kranckheiten, sie eröffnen alle verstopffte Aederlein des Leibes, reinigen die Brust mit samt der Lungen, machen einen leichten Athem, kommen zu Hülffe denen melancholischen Persohnen, eröffnen die Verstopffung der Leber und Miltz, reinigen die verschleimte u. erkalte Mutter der Frauen, und benehmen alle Mattigkeit aus denen Gliedern: wird früh Morgens nüchtern in einem Löffel voll warmen Brühe genommen, eine Person von 18. und mehr Jahren nimt es gantz, wer aber schwacher Natur ist, nur halb, braucht nicht mehr als ein eintziges Pillulein, den gantzen Leib auszureinigen.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Krafft und Würckung dieser edlen grünen Kräuter und Wald-Balsams.

Erstlich dienet er für diejenigen Persohnen, so sich verrenckt oder Schmertzen in Glidern haben: dabey ist zu mercken, so man einer Bohnen groß von dieser Wald-Salben genommen, und das Glid 2. oder 3. mahl damit schmieret, hilfft in gar kurtzer Zeit, ist auch approbirt. Die Kinder, so böse Köpff haben, 4. oder 5. Tage mit dieser grünen Wald-Salben geschmieret heilet zugleich. Zum andern ist dieser Wald-Balsam auch gut, da der Mensch einen Wurm, oder Geschwär, Aiß und Geschwulst am Leib hat, so streichet er von dieser köstlichen Wald-Salben ein Pflästerlein hilfft in wenig Tägen mit der Hülffe Gottes. Zum dritten ist diese grüne Wald-Salben ein bewährtes Stück für äusserl. Schäden von der Haupt-Scheidel an, biß auf die Fuß-Sohlen, es seye ein alter Schaden, Brand, Krätzen oder Rauden, auch gehauen, oder geschnitten, und was nur immer seyn mag. Wann der Schaden offen ist, muß es Pflaster-weiß übergelegt werden, was aber nit offen ist, kan man damit schmieren.

Item hab ich auch einen raren Fluß u. Augen-Stein, so man 4. oder 5. Erbes groß von diesem Stein herunter bricht und ein Eß-Löffel voll Rosen-Wasser hat, Abends und Morgens die Augen Lieder auswendig damit bestrichen, so benimmt es alle Hitz und Röthe, stärcket auch die Augen-Geister, machet helle klare Augen. Einer Erbes groß von obgemeldten Stein auf einen schmertzhafften Zahn gelegt, stillet gleichfalls den Schmertzen der Zähn, ist approbiert.

Zu wissen, daß die Waaren von keinem verkaufft werden, weder offentlich, oder im herumtragen, wo nicht das Chur-Bayrische Wappen im Zettel gefunden wird, als von mir Johann Friderich Vogel Laborant und Waldmann, seß- und wohnhafft in der Hochgräfl. Stadianischen Reichs-Grafschafft Thanhausen bey Augspurg.

Logirt allhier in Franckfurt in dem Lantzberg unter dem Bogen an der Ziegelgassen, bey Hr. Frera, mein Stand aber ist auf dem Liebfrauen-Berg.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Communic. à Dr. Ulrici Wißbad 1736. Sept. qui accepit à Dr. Stberg Fridberg

Pulvis Consolidans Gmelini in Dyssent.

℞ Mastich. elect. Gumm. Arabic. Gumm. Tragacanth. alb. ā ʒij. Gelatin. C. C. sicc. Collaepisc. Crocus Cancr. praep. Tauri Rad. Alth. muc. ā ʒß. M. f. ℘ subtiliss. — Crocus Cancr. mucil. Tragac. mediante dissoluto.

Empl. Defensiv.

℞ Herb. rec. Plantag. Majoran. Solani Gerani Semp. vivi major. Nicotian. Fol. Hyoscyami Ebuli Sambuci ā. Mij. Ol. Rosar. vel Olivar. ℔. 4. ℔. coque ad usum. — laudat Stberg hoc Empl. Defens. p. 387

℞ Ol. hujus Defensivi ʒiv.
Cer. citrin.
℘ subtiliss. Calc. viv. c. ▽ lot. ʒiij.
Tegular. ʒjß
Bol. Armen. ʒijß.
Minii ʒx.
Camphor. ʒijß.
M. f. Empl.
S. Empl. Defens. rubrum.

Balsamus Vulnerarius.

℞ Styrac. Calamit.
Gumm. Galban. ā ʒij.
Elemi. ʒij.
Mastich.
Succin. ā ʒjß.
Terb. Venet.
Aloës
Myrrh. ā ʒj.
Bals. Indic. nigr. ʒjß.
Spir. Vin. Rectificat. ad eminent. 3. digitor.
digere et filtra.

▽ vitae parandi, separatio auri potabile praeparata vid. [illegible] Tab. [illegible] in Menthliae[illegible] p. 56.

℞ [illegible] opt. [illegible] ℔j. [illegible] vasi vitreo [illegible] add. ▽ fontanae [illegible] q. s. ad [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] ut [illegible] dissolvatur, quo [illegible] [illegible] [illegible] addit, eo [illegible] [illegible] liquori [illegible] [illegible] [illegible] facilius [illegible] [illegible]

[illegible] ▽ [illegible] ℥iij tum phiolae [illegible] [illegible] ▽ [illegible] de vino generoso extracti ab ℥j ad ℥iij, plus minus, habita ratione [illegible] [illegible], eidemque [illegible] liquori ▽ Rosar. ℥ß vel ℥j addat, quo [illegible] [illegible] [illegible] gratiorem [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], quod [illegible] sit [illegible], quasi [illegible] [illegible] [illegible] videat.

Cap. de [illegible] ibid. p. 214.

[illegible] sophisticatio vid. in eod. libro p. 83. [illegible] [illegible] [illegible] in libris, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Emulsio cordiata D. [illegible] ibid. p. 180.

℞ [illegible] [illegible] ▽ [illegible] [illegible] ā ℥ij
sem. melon. [illegible] ā ℥ij.
[illegible] d. [illegible] N. viij.
F. l. a. Emuls. [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] ℥ß.
Corall. rubr. [illegible] [illegible] ʒij.
[illegible] [illegible] ʒj. M. f. Emuls. Cordiata.

Maximo utilitati est in [illegible] [illegible] [illegible] contra quam [illegible] Reg. Maj. [illegible] p. 10 [illegible], et [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Emuls. in [illegible] D. [illegible] ibid. p. 181.

℞ [illegible] radic. [illegible] ℔ß.
sem. papav. alb.
Hyoscyami ā ℥ij.
Melon. ℥ij.
Sacch. q. s. f. Emulsio.

Essentia ad melancholiam M. f. D. ibid. p. 192.

℞ [illegible] ℥iß.
Rhabarb.
Helleb. nigr. ā
[illegible] ā ℥ß
[illegible] ℥ß.

[illegible] [illegible] ℔ß
[illegible] opt. ℥iij.
M. et extrahe l. a. [illegible]
Dosis gtt. xxx ad [illegible].

An. D. 19 Mart.
pr. D. 1 April

Beilage 3. f. 271.
[illegible] f. 85.

Immanuel

In demselben Herzlich geliebter Herr
und bruder!

[illegible marginal note]

Von der bewusten Gräffin habe noch keine weitere Nachricht erhalten als daß ich dieselbe bey meiner Abreise in einem ziemlich ruhigen Zustande verlaßen. Species facti der gantzen Sache möchte wol nach den Oster Feyertagen jedoch mit auslaßung derer Nahmen allhier gedrückt werden. Das verlangte Recept des rothen Steins davon das köstliche Waßer und Pflaster gemacht wird, ~~überhaupt~~ ist dieses ℞ Romani ℥iiii oder 4 Untz Boli armenae ℥i od. Untz. Cerussa alba ℥i Vri ℥i ✱ oder Salmiac ℥ß od. ½ Untze. Alle diese Species werden klein gestoßen zu einem zarten Pulver zusammen gemischt, geüß destillierten Eßig darauff in einen neüen Topff, laß den Eßig gantz davon abkochen, rühre es zum öfftern um, und laß es nicht überlauffen, und wann der trocken abgeraucht, so schlag den Topff entzwey und samle den Stein, hebe ihn wohl auff vor den Staub.

Wenn du dessen gebrauchen will, so nimb 2 loth in einen neüen Topff und geüß auff den pulverisierten Stein 8 ℔ rein oder destillirt Regenwaßer, laß es biß zur helffte einkochen, den ist es fertig.

Zum Gebrauch nimb des Waßers so warm es zu leiden und reinige damit die alten Schäden es seyn Fisteln oder Krebs

der fressende Würm am Halß oder andern Orten auch böse
brüste, heilet alles von Grund aus. Ist auch sicherlich zu
gebrauchen in die Augen, benimt die Entzündung und stillet
die Schmertzen, auch Mundfäule, böse Hälse, allezeit warm
in Mund gehalten und dan gegurgelt so heiß als es zu
leiden.

Das Pflaster wird also gemacht ½ ℔ weiß und gelbes Wachs
2. Loth weiß Pech oder Blasen Hartz laß es zusammen
schmeltzen. Hernach nim Baum Öhl gnüg so viel darunter
daß das Pflaster flüßig wird und rühre es wohl
durcheinander. Zum Gebrauch kanst du des Pulvers
2 Messerspitzen voll darunter mischen.

Zum Fisteln oder andern alten Schäden brauch diesen
Tranck: Nimb 2 Kannen Brandtewein ½ ℔ Matrikiy
klein geschnitten in ein Glaß, den Brandtewein darauff
gegoßen, das Glaß wohl vermacht und 24 Stunde
in die Erde vergraben, den gebrauche 3mahl morgen,
mittag und Abends soviel als ein Spitz Gläßlein, da
man Wein draus trincket.

Mein Hertzens Brüder nehmen nicht ungütig daß ich dessen
geliebtes nicht sofort beantwortet habe, die Ursache
ist diese, da ich vermeinet die Species hiebei mit zu
übersenden, weil aber den hiesig Buchdrucker
3 Leüte aus der Buchdrückerey weggelauffen
so ist meines liegen geblieben und kan nicht eher biß
nach der Post gedrucket werden, inzwischen hoffe daß
noch einige nähere Nachricht von Meßholtz bekommen
möchte von dem Herrn Cammer Rath den Herrn
Bysching. Die Brüder Brosken nebst all andre Brüder
ersuche hertzlich zu grüßen. mich dessen liebe empfohlen
verharre

Meines in Christo hertzl. geliebten Herren
Bruders

Berleburg den 17
Martij 1736.

aufrichtiger Mitstreiter
Victor Christoph Tuchtfeld.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Acc. ♀ 19 Mart.
R. ☉ 1. April.

A Monsieur

Monsieur Senckenberg
Practicien en Medicine

a

Francfourt.

Hottingen. Post
i. cam. [illegible]
[illegible]

18

Ess. [illegible] O Eltzen ibid. p. 193. sed vid. p. 274
[illegible] corallin, [illegible] marti [illegible]
Experimentum ad calculos D. [illegible] ibid. p. 198. ℞
pomum [illegible] excavatum, imple [illegible], et chartae ma-
didae involutum coque sub cineribus, contunde [illegible]
3. sextariis vini albi, et de hoc dentur singulis 3.
cochlearia.
Ejusdem julepus ad calculos [illegible] ibid. p. 212.
℞ succi limonum ℔j. [illegible] q.s. albi, coq. ad julap.
[illegible] [illegible] Croci [illegible] [illegible]
q.s. ad [illegible] flavedin. Dosis cochlear. duo mane
et vesp. jejuno stomacho.
Lapis salutis D. Krafft. ibid. p. 215. [illegible] lapis [illegible]
Croll. [illegible]
Linimentum ad plicam polon. D. Crottel. ibid. p. 223
Linimentum ad rhachitidem [illegible] ibid. p. 223.
Liquor ex Millepedibus [illegible] [illegible]
Willis. p. 228.
Pilulae antifebriles, Hofmann Hall. ibid. p. 261.
Pilulae dysentericae [illegible] p. 269. ibid.
Pilulae ex Millepedibus [illegible] [illegible] Willis. ibid.
p. 275
Pilulae Gum. Wildegans. ibid. p. 283. - - - vid. p. 415.
Pilulae Universales [illegible] ibid. p. 285 sq.
Potio laxativa [illegible] [illegible] ibid. p. 290.
Potio ex Millepedibus ad asthma Riveri. it. Potio ex
Millepedibus ad calculum ejusd. ibid. p. 291.
Potio ex Millep. ad icterum Willis. ibid.
— — — tympanitidem ejusd. ibid. sq.
Potio vulneraria [illegible] D. a Wecker.
℞ [illegible] Mjj
Pyrol. Mix.
[illegible] Mjj.
Alb. [illegible] ℔ß. Inde cucurbitae et [illegible]
cerevisiae veteris [illegible] [illegible] [illegible]. Cerevisia
[illegible] [illegible] mane [illegible] et [illegible]
[illegible] [illegible]. Dosis cochl. j. mane vesp. et
noctu. [illegible] [illegible] vulnerariis.
℥ apoplect. [illegible] Hofmann Hal. ibid. p. 303.
℥ apoplect. Hofmann Hal. ibid.
℥ millep. contra [illegible] Willis. ibid. p. 335.
℥ [illegible] [illegible] [illegible]. p. 345 sq. ibid.

Sapon[is] ... ad cutis ... p. 366/7 ibid.

Lenitiv[us] ... ad ... oculor[um] Hartmanni ibid p. 370

Bals. balsamic[um] Hofmanni Holens[is] - p. 377. ibid.

Bals. Cortleani ... Hamburg ibid. p. 378

Bals. ... Strobelbe ibid. p. 384

vid. p. 388 Syrup[us] balsamic[us] ... ibid. p. 394.

Syrup[us] ... Citron- et ... Roveri ibid. p. 403.

Spec. antepileptica Helvetii ibid p. 409

Spec. bezoardica Hofmanni p. 416.

Spec. illuminans ... ad oculos p. 421.

Tragea bronchialis ... p. 428.

Ungt. album ... umbilicale p. 445.

Ungt. ad ambusta, quo ... factus est. ibid. p. 445

R. fol. salv. Mj.
flor. ... Mj.
... [illegible] Ʒij
... [illegible] ... habeant ... frigeat ... [illegible] ... et ... iij

Ungt. ad ... [illegible] Strobelbe p. 447.

Ungt. ad ... Strobell p. 449.

Ungt. ad ... ibid.

Ungt. contra ... p. 464.

Ungt. ... umbilicale ... p. 465.

Communicata à Dno Elsasser 1736. october [illegible]
für geschlitzte und [illegible] [illegible]

Sal. Meteor.

℞ Flor. ☉ [illegible] [illegible] ʒß
Caerucellae ℈j. M. optime & fiat usus.

Ros Mirealis

℞ [illegible] ☉ meteor. ℥iv.
Ol. ʒj.
▽ fontan. ℥iij.
MDS. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] gebrauch aller [illegible] 4 [illegible]
Color [illegible].

[illegible] zum [illegible] in Variolis, ut [illegible] [illegible] variolis [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

℞ Fl. Sambuc. Borragin. [illegible]
Ligni Santal. citrin. ā. ʒß.
[illegible] cusc. ʒß.
ex [illegible] [illegible] [illegible]. cui add.
Theriac. Androm. ʒiij.
Camphor. ʒß.
M. f. [illegible] & [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], welches [illegible] finger breit [illegible], hernach mit [illegible] [illegible], und über den [illegible] [illegible] zu binden, und [illegible] die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

[illegible] in Hydrope pectoris.

℞ Radic. Squill. opt.
Pimpinell. alb.
Enul. Campan.
Irid. nostrat. ā. ʒiij.
Bacc. Junip.

MDS. [illegible] in ein [illegible] [illegible] zu binden, in [illegible] [illegible] [illegible] zu [illegible], 3 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] zu [illegible], [illegible] [illegible] in der [illegible] zu [illegible].

274.

Solle alle Morgen [illegible] und Abends [illegible] [illegible] ein Klein Thee-Schalgen voll getruncken und eine Stund darauf fasten.

℞ ♀ caerulea. vid. p. 271.

vid. Ettner in getreu[en] Eck. Medic. ℞ ♀ caerul. Menec Holtemaeus doct. Tab. smaragd. Ettner 1692. 8. p. 193 ubi affirmat Epistol. ad Fischer. de Essentia [illegible] Salis [illegible]. Vid. Junckeri Lex. Chymic. Pharm.

℞ Croc. ♀tis cathart. q. s. extrahe cum [illegible] ○ [illegible] vinoso ℞ caeruleam.

/: Crudo ferrum, [illegible] fit [illegible], caerulea ℞ non largitur. Nam Crocus ♀ per ○ paratus cathartic. [illegible] & [illegible] tale quod [illegible] se non largit ut crudo. :/

Et Kunkel in Laboratorio suo [illegible] in dicitur modus ♀ plenarie a [illegible] praeparandi: vid. & Junckeri Chemiam.

Idem Pharmacopaeus habet [illegible] maxi [illegible] Antiheptic. Poterii caeruleum conficiendi.

Worlitzer Argentinensis bleu de france ex ♀ elaborat, et ipse [illegible] condit. [illegible] Germani quod male Galli sibi vindicant.

vid. Junckeri Lex. Chym. [illegible] modum Antihect. ♀ ex albo caerulescere. [illegible] Ettmuller [illegible] colorem [illegible] vult [illegible] virtutis [illegible] ex [illegible] volatile. Pharmacop. [illegible] ♀ [illegible] [illegible] ○ [illegible] [illegible] ex ♀ [illegible] ℞ caerul. Ex [illegible] ♀ [illegible] [illegible] fit [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] abesset color caeruleus. vid. de [illegible] vitriolat. collect. pharmac. cap. de [illegible]. vid. p. 375. T. 1. Mangeti Biblioth. pharm. Med. ex Borrichio, verum ℞ ♀ esse caeruleam.

[J. D. Dorfeai duas Dispensationes communicavit. Ego descripsi 1735. Januario:]

♃ anodynum Ol.
quarta medicina non vulgaris columna
juxta Basil. Valent.

1. ℞ ♁o Ol. Hungar. part. 1. ∇ʀ mi part. 2. hujus affunde per vices cochlear unum super illud: sine agere ad invicem et quiescere in retorta vitrea, quam post ∇ immissionem statim obtura cum subere adaptato ne quid expiret spiritus duplicati admodum volatilis. Hanc ∇ affusionem tamdiu continua, donec duas illas partes ad unam olei affuderis; Misce ambo aliquoties leniter commovendo. Haec operatio fit intra 4 vel 6 horas.

2. Dein retortam pone ad arenam paulatim calefaciendam, ut ∇ extillet usque ad phlegma, quod seorsim capiendum et asservandum. Continuetur destillatio donec guttae acidae prodeant et linguam gustu feriant, tunc cessa.

3. Vase refrigerato materiae in retorta residuae iterum affunde destillatum ∇, et si quid ejus ponderi decesserit supple per recentem. Fac ut in prima operatione; sed tantum per 2 vel 3 horas, affundendo ∇ totum super oleum; vas obturando diligenter post quamlibet affusionem, illudque in fine aliquoties commovendo: tunc destilla, observatis, ut prius, cautelis et juncturis bene clausis.

4. Hanc ∇ super oleum affusionem et spiritus ab oleo destillationem septies reitera, sicut praescriptum est: et videbis ex ambobus ignibus ∇ et Ol. olei, productum terram nigram, quae purum putum est oleum coagulatum, quod modo sequenti omnino dulcescit.

5. Post destillatum ultimo ∇ residuae materiae affunde ▽m comm. paulatim, donec retorta sit plena: sic stet per aliquot horas, ut aqua imbibat totum corrosivum. Dein tritorio impone quadruplicatam chartam bibulam, cui paulatim affunde ▽m cum ▽ra nigra, quae remanebit in charta: postquam totam affudisti ▽ et ▽ nigram, tunc aliam atque aliam affunde

28a ∇m, et tamen in hanc ∇ affusionem reitera, donec ∇ exeat dulcis sicut eam affudisti.

6. Tunc 🜃am exsicca et siccatam tere in minutissimum pulverem, illam impone iterum chartae filtratoriae s. bibulae, iterum affunde ∇m, sed calidam, aut saltem tepidam, ut reliquam in 🜃ra nigra forte adhuc latentem salsedinem corrosivam expurgat et elingat. Sic illam optime liberasti ab omni corrosivo salso et acido = habesque terram nigram dulcem, quae est merum oleum coagulatum ex ambobus vini et ⊖li ignibus; quaerum ulterius sic procede.

7. Potes quidem extrahere 🜃am hanc siccam et dulcem cum ∇ rectificato, qui ad opus servit, si illum cum suo sale 🜿ri roboras, sed subtilius tibi cedet opus, si talem 🜃m retortae armatae impositam destillaveris in △ aperto, juncturis non clausis; post multum quippe fumum album foetentem exibit °o rubrum splendens quod in gummosam concrescet substantiam, evolante paulatim leni calore fumo albo foetido.

8. Ex hac substantia gummosa rubberrima tota oleosa, in minimo calore extrahe medicinam p ∇ odorosam, vel per ∼ manna gratissimum, qui excipiet flavedinem rubescentem ex gummi nostro de duobus. Illa flavedo rubea potest concentrari ad libitum; tuncque est medicina plus praestans, quam ausim scribere: est quippe vera Archei furentis reconciliatrix, anodynum universale, virtutis generativae restauratrix, calidi innati nutrix, humidi radicalis fomes, nervorum roboratrix, per insensibilem et sensibilem transpirationem operans. Reliqua experientiae subjecta sunto.

9. 🜃m post extractionem vel post destillationem § VII. residuam ne abjicias, sed ex illa erue 🜍 fixum ⊙lare modo sequenti. Funde ⊙ 1. ℔ in crucibulo: ⊙tio fuso injice paulatim terrae hujus ℥ij. vel ℥iij., fluant bene simul, et ⊙ acquiret viridinem amoenam: effunde illud in conum, tere illud in mortario calido, in pollinem; cui in phiola ampla affunde ℔ß. vel ℔j. ∇mi, qui extrahet rubedinem ex viredine, ad libitum

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

concentrandam, et prioris medicinae vires, si non superantem saltem aequantem, ⊖ crystallisa etiam tanquam medicinale.

10. Omnia phlegmata collecta immitte in retortam vitream vel etiam alembicum destilla donec deprehendas phlegma odoratum, seorsim excipiendum, quod suos etiam habet usus medicos fere in omnibus puerperarum affectibus.

11. Dum acquisitum ex hac operatione ∇ rectificatur lenissimo △e subito et invisibiliter exit r duplex, qui concrescit visibiliter, tanto subtilitatis et penetrantiae, ut ter vel quater à subtilissimè trito ♁ii vitro abstractus illi adimat vim emeticam et conciliet illi diaphoreticam.

Sedulus indagator plura alia hic inveniet, quam attigerim.

Ae. [illegible] 29 Sept 1736 [illegible]

R.

Hoch Edelgebohrner, Hochgelahrter Herr,
Mein insonders liebwerthester Freund!

Ich muß endlich, aber mit desto größerer
Scham um Verzeihung bitten, daß ich eine
so hochschätzbahre Freundschaff-
tliche Zuschrifft, anfänglich nicht so
geschwinde als ich selbst [illegible] haben, und
meine schuldige Antwort und Danck
so spät erst abtrage. Versichere aber, daß
ich meine [illegible] in vergessender Nachläs-
sigkeit und schuldiger Hochachtung
nicht so [illegible] [illegible], und daß ich bey
meinen vielfältigen Zerstreuungen,
und hin und wieder reisen, so offt dir

fodern durch Stift, als mit denen Herz
Leidenten bey Ihnen geweßen, die hatten
alle Woche einen Besuch gehabt, doch
wenn ich seinem [illegible] Sommer an
stiller und ruhiger Winter folget
so würde durch fleißigere Correspondenz
und alle zu sehr bey ihnen suchen, [illegible]
Stunde jeder [illegible] vor [illegible] über [illegible]
erhalten und mit dessen [illegible] Medicin zu
versuchen, die mit dem [illegible] geschehen
Cobolt wird [illegible] gegen [illegible]
selbsten [illegible] meinen [illegible]
Quart [illegible] finden solte, denn bey
meiner vor 14 tagen [illegible]
[illegible] ist ihnen zu [illegible] Recherche
[illegible] Confusion [illegible] solche
[illegible] und [illegible] ich [illegible]

[illegible] bin, [illegible] Hier [illegible]
[illegible] die
Stadt [illegible] und
[illegible] einen [illegible]
[illegible] also [illegible]
[illegible] Respekt
[illegible] ihnen [illegible] und einer
[illegible]
[illegible] die praeparation
[illegible] selbige
[illegible] [illegible] protestirten
[illegible] genannes [illegible]
[illegible] oder [illegible] der [illegible]
volatil [illegible]
und in [illegible] Quantitet [illegible]
folgende [illegible]
in [illegible]
[illegible] aller [illegible]
[illegible]

einem Parallelopipedo ähnlich, und der Ab-
schnitt sehr penetrant, auß dießen folgen
viele Kinder aber sie können dieselben nicht
bey [illegible] [illegible] meist [illegible] [illegible]
[illegible] noch sieht, um die [illegible] kleinsten
[illegible] zu [illegible], sonst [illegible] sie alle unter
einander, und [illegible] sind die andern.
Mit [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] die erste Rechnung
beträgt 2 fl. 3 [illegible] die andere aber 3 fl. 4
[illegible] zusammen 5 fl. 30 xr [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] aber bleibe [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

Meiningen [illegible]
d. 14 [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible]
die Wagebalken [illegible]
gerathen und zubehör [illegible] bitte
bey Gelegenheit [illegible]
zu [illegible].

gehorsamster
Diener [illegible] Mathy

Sal fossile [illegible] — 1736 Maj.

J. Ober a D. D. Bontekoe didicit, e [illegible] mixtis paravit sic sal.

Rec. [illegible] hominis, corpora ad [illegible] vel lotum umbrosis, biss [illegible] grösst [illegible], [illegible] fil-trirt [illegible], sic = figura cubica crystallisatio facile, quam sal fossile fit. Ex carbone [illegible] tabula [illegible] = massa [illegible]. — *Sonst [illegible] werden.*

[illegible] diligenter fluit sal hoc ad [illegible] = vitro asservari debet.

Si bene depuratum fit crystallus [illegible].

Paravit [illegible] mixtis, e videt [illegible] volatilissime abiisse = tales crystallulos [illegible] ad fixitatem [illegible] tractent. — *alias si fermentatum [illegible] [illegible] hoc proveniet [illegible] [illegible].*

[illegible] grosser [illegible] bringt [illegible] opera de [illegible]. Valet hic cohobationes et [illegible] corporis fixationem, sic fieri sal fossile, [illegible].

[illegible] Chym. [illegible] 30. [illegible] ex Holland.

[illegible] diligenter [illegible] e depurationem [illegible] e filtrationem [illegible] tractare, donec fiat [illegible] fossile, [illegible] — [illegible] processus est hic [illegible] [illegible].

De hoc [illegible] Mäth [illegible] von [illegible] 14 September 1734.

Was die [illegible] des [illegible] fossilis [illegible] betrifft, so wird [illegible] entweder aus [illegible] putrefacirt [illegible], oder aus der remanenz [illegible], da das sal volatile [illegible] abgetrieben, und zwar [illegible] und in grosser quantitaet gemacht, auf folgende Weise: Man macht [illegible] der Remanenz [illegible] auf den Boden, so wird [illegible] Tage [illegible] dieses [illegible] anschiessen. Die figur ist meistentheils [illegible] parallelepipedo [illegible], und der Geschmack sehr penetrant; Nach diesen folgen viele andere, aber sie [illegible] dem ersten [illegible] bey.

es kommt also weiter darauf an, daß man öffters
wechsle, und das erste gleich hinweg gießen,
sonst werden sie alle unter einander ver-
derbt eines durch das andere.

Bist ♁ [illegible] ☉ v. ☽ Farbe, gibt nicht all
geschlechte Metall an Annehmen, aber gold v. ☽
allein bleibe damit in ihrer ordentl. Gestalt
auch d. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Mich. 1737.
[illegible] [illegible] Sophisten [illegible] [illegible]
effecte dabey possunt et falsitas ad [illegible] operis.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Allerley Siegellack zu machen. — Ex Collect. fratr. Argentoratensium 1733 Jul.

Lacca sigillat. rubra.

℞ Terebinth. coct. ℔j
Lacc. in tabulis ℔ 2.
℥ Gum. Benzoe ʒj
Cinnab. ℔ 1 ℔.

Fiat more est Lacca in baculis.

Lacc. sigill. rubra media.

℞ Lacc. in Tabul. 2 ℔. — s. Schellack
Tereb. coct. 1 ℔.
Mini. Engl. ℥sat. ʒiv.
Cinnab. ʒxvj.
℥ Gum. benzoe ʒiij.
Cret. Hispanic. ʒviij.

M. F. l. a. bacul.

Lacc. sigill. rubr. commun.

℞ Terebinth. coct. ℔j.
Lacc. in Tabul. 1½ ℔ — Lacca in tabul. Holland. [illegible] ℔ 1 12 batz.
Mini [illegible] ℔j.
Cinnab. ʒiv.
G. Benzoe ʒj. Misce.

Praeparatio.

Erstlich wird die Terebinthina geschmolzen, das Schellack darein gethan; Benzoe wird, wann ein wenig Terebinth. von dem ℔ zurückgelassen worden, in ein à part Pfännlein zu dem Zinnober gethan, und also diese 3 Stücke letztlich zugemischt, u. alsdann in Formen gemacht.

feiner [illegible] [illegible] wohlfeiler Lacca tabul. [illegible] melius.

Lacc. in Sigill. Or.

℞ Lacc. in Tabul. 2 ℔.
Tereb. coct. 1 ℔.
☉ bicolor. 1½ Büch.
M. F. ex arte Lacca.

Lacc. ad Sigill. nigr.

℞ Lacc. in tabul. 2 ℔.
Tereb. coct. 1 ℔.
Gumm. Benzöes ℥j
Ruß vel Kien-Ruß 2 Büttchen.

Brust-Lack.

℞ Lacc. in tabul. 2 ℔.
Terebinth. coct. 1 ℔.
♁ ff^t. ½ ℔.
G. Benzöes ℥ij. M.

Cera Hispanica rubr. ff.

℞ Terebinth. ℥ij
G. Lacc. in tabul. ¾ ℔.
Cret. alb. ℥j.
♁ ff^t. ℥vj.
cum Terebinth. solut. F. Lack.

Medioer.

℞ Terebinth. venet. ℥ aa ℥ij
Colophon aa
Lacc. in tabul. ℥viij.
Cret. alb. ℥iv.
♁ ℥iij. in Tereb. solut. ℥ijß. M.

~~[illegible]~~

Dito Nigra optima.

℞ Terebinth.
Colophon. ā ℥ij.
Lacc. in tabul. 5/8 lb.
Cret. alb. ℥ij.
Kien-Ruß 1/2 Loth. M.

Medioer.

℞ Terebinth. ℥ij.
Colophon. ℥iij.
Lacc. 1/2 lb.
Creta ℥ij.
Kien-Ruß 1/2 Loth.
M. L. a.

Oca.

℞ Terebinth. ℥iv.
Lacc. 3/4 lb.
☉ & ☽ aa Libell. 2. M.

Optima Lacca praeparatur aus d. besten Schellack, aus wenig terebinthina, u. d. besten Zinnober, kombt aber etwas kostbahr.

1738. Jul. [illegible] Genevam, [illegible] der [illegible] bestellung von [illegible] u. Kunst [illegible] [illegible] 1000 [illegible] Lack [illegible] gebracht, [illegible] farbe [illegible] et [illegible] Küpfer, [illegible] al Minio [illegible] addito, [illegible] [illegible] vegetabile [illegible] [illegible] [illegible] forte terra addebat, [illegible] [illegible] colorem [illegible] [illegible] Schellack [illegible] [illegible] u. [illegible] terebinthina [illegible] farbe [illegible] [illegible] Lack [illegible] [illegible] Lack. [illegible] Lack [illegible] [illegible] colorem, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]!

1739. Jul. [illegible] Hr. Krämer [illegible] Materialist
[illegible] [illegible] auf blau [illegible] [illegible] [illegible] [illegible],
ist aber [illegible] possible, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible]
[illegible] [illegible] aber [illegible] [illegible], am besten [illegible] [illegible] smalte,
[illegible] [illegible] [illegible], weil aber der ~~[illegible]~~ [illegible], so [illegible]
[illegible] [illegible] sattgelb [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] gelb;
accedente smalte et [illegible] colore [illegible] [illegible]
nascitur viridis color.

1741. 9bri videre [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] blau [illegible], [illegible] aber [illegible] [illegible]blau.
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] colore. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
aber [illegible] lacca [illegible] [illegible] [illegible].

Anglo-[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]!

Impossibile fuit [illegible] [illegible] lacca [illegible] [illegible] alia materia [illegible] [illegible] [illegible], quod [illegible].

Lacca [illegible] [illegible] color [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Cera arborum.

℞. Resin. alb. ℔ij.
Cerae ℔j.
Terebinth. ℔j.
cera cum tereb. | liquata, adde postea resinam, misce
quam optime et malaxa. | ~~Dill~~. attulit frat. Ithe-
naco |

Cera arborum ex effect. is vitia obtinenda
in quibus etiam transplantantur granatata.
Cerato citrino spatulis illinuntur ut in
aliis jam signatura. [illegible] gelbe ℥j.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

300.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

affundit .·. Olei aequali portione, unde magna excitatur effervescentia. Deinceps affundatur successive Vitriol. ℥ij, cucurbitae imponitur alembicus, cujus rostro applicatur recipiens vitreum, ita brevi temporis spatio prodit liquor penetrantissimus ad ℥ß. Mixturam, quae in cucurbita remansit, major adhuc quantitas Vitrioli denuo affundi potest, et modico Δ subjecto [illegible] in majori adhuc copia obtinebis. Uterque tam prior sine Δ, quam posterior cum Δ praeparatus, efficacissimum praebet menstruum, non modo ad metalla, ☉ praesertim, solvenda, sed nobilissima etiam cum ipsis fieri potest [illegible] solutio Coralliorum, in omnibus morbis ubi diaphoresi et diuresi opus fuerit, remedium plane incomparabile. Corallia saltem trita eidem injiciuntur, et dicto citius quam promtissime eadem cernes dissolvi. NB. Haec ab amico tradita examinis [illegible] vitriolum [illegible].

[illegible] Sol. Vae, [illegible] Silber, damit man die [illegible] ℥j [illegible] gr. IV., reibe [illegible] in einem Mörser, [illegible] in einen Schmeltztigel, calcinire [illegible] Stunde. NB der Schmeltztiegel muß nur halb glüen, und [illegible] [illegible] materie [illegible] [illegible] [illegible] V, [illegible] [illegible] in einem [illegible] [illegible] [illegible], [illegible], damit [illegible] sich solvire, filtrire [illegible]. Caput [illegible] im filtro [illegible], [illegible] wieder mit [illegible] nach der obern proportion, calcinire [illegible] wieder, [illegible] in [illegible] [illegible] Vae, filtrire, [illegible] [illegible] biß sich das D alles resolvirt hat. Von dieser solution gibt man alle 6 Stunde einen Löffel voll ein. In der [illegible] der [illegible] metall wird gerühmet [illegible]

[: Ex hoc [illegible] [illegible] [illegible], hoc modo, ut [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] :]

V und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] vid. supra p. 220.

Kunckeln. Rothi.

ein potens hydragogum und specificum in aber-
rationibus phantasiae et mania. D. Richter
sagt, wenn man die ▽ abrauchte, bekäme
man ein Oleum, welches aber besser zur=
der solution zu gebrauchen.

four de boulanger ou de patissier, la remuant
tous les jours bien bouchée. Elle guerit toutes
les fluxions chassieuses, les fluxions boutonnées,
et quand il reste un petit ulcere. Elle est un
grand resolutive, elle fortifie la veue, on la
met à plusieurs degrez au 4 au 3 à la moi-
tié, au 1/2 avec l'eau de chelidoine et
aussi tout pur.

Tinctura microcosmica / vom animal. [illegible]

1/ Rc quamcunque animalis partem, so wie selbes vom Mensch genommen ist, lasset 4 – 6 woch in einem irdenen Topf dessen deckel mit gutem best muss verlutirt seyn, in putrefaction stehen, ist bedeckt unter dem Dach, Winter in Keller.

2/ füllt man diese Mat. ein 6t biss etwa 3. [illegible] unter dem [illegible] und [illegible] in einer [illegible] Capelle mit gläsernem [illegible] phlegma treiben.

3/ Sobald man einen Rauch merkt, oder [illegible] über den phlegmate [illegible] observationes [illegible], so lege man [illegible] eine ander Vorlage an, mit gutem lutu beschmiert [illegible], und [illegible] aliquo modo aultiore, gradus, biss anfangs rothe [illegible] gehen, welche mit dem [illegible] gradu [illegible] biss zu ihrer vollendung müssen tractirt werden, [illegible] [illegible], manniguaal [illegible], aus dem [illegible] der 6t [illegible] u. [illegible] [illegible] aufhört, [illegible].

4/ Wenn die 6t [illegible] ist, so kan man [illegible] [illegible] einlegen, biss man [illegible] materie hat, welche nachfolgender [illegible] rectification [illegible].

5/ Das Liquidum [illegible] man [illegible] bey, das Caput mortuum aber wird in einem grossen Tigel [illegible] calcinirt, biss es gün ist, alsdann wird es [illegible] [illegible] obigen phlegma oder [illegible] [illegible] innerhalb 24 stunden unter moderatem [illegible] aussgelaugt, filtrirt, u. ad siccitatem gebracht, entweder [illegible] corporando, oder wenn man dessen nicht genug hat, destillando.

Compendiosior modus parandi: [illegible] [illegible] Merk[?] a Medic. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] quem [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ex [illegible] dat [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] excitat.

6) Hier fangt nun die Schwierigkeit an, wir haben die ℞ über das ⊖ gezogen, v. dieselbe 2 biß 3 mahl rectificirt, biß am Ende kein Schwartz, sondern nur ein sehr wenig ⊖ zu finden wurde (: wir hatten aber eine doppelte portion ⊖ genommen), weil doch das viele filtriren dasselbe verlohren gehet. Unter diesen rectificationibus fanden wir 3. Dinge, so uns endlich exercirten (a) wir müsten das ⊖ allemahl aus dem Schwartz, welches im Anfang noch starck ist, auslaugen, filtriren und ad siccitatem bringen, worüber ein gantzer Tag zugebracht wurde. (b) die wenige Lufft rothe Tropfen müsten allemahl mit der grösten Gedult sauber getrieben werden, welches der alte H. Dippel unnöthig, der jüngere aber desto nöthiger achtet (c) wann die destillation bald zu Ende gieng, so fieng das Zeug zu steigen (: außer in denen ersten rectificationibus :) so mercklich an, daß man das △ gantz v. gar müste austhun, wolte man die 6te [illegible] schonen, welche nur zum nechsten beygesetzt ist, da wir dann das wenige residuum aus dem Sand wieder haben [illegible] müssen. Nach dem Ursachen, daß diese ℞ also steigt, habe ich viel gegrübelt, v. den Autorem selbst gefragt, allein nichts that mir satisfaction, biß endlich ein guter Freund sagte: der liquor hielte das ⊖ in solution, wann aber derselbe zum Ende gehet, so verhält sichs wie beym [illegible] Plato. Ist nun der Leib des △ über unten steif und über oben die Hände des ⊖s, so [illegible] sich der liquor darunter, und muß mit solchem [illegible] durch die ⊖ [illegible] brechen.

7) Wann nun die ℞ unter diesen Schwierigkeiten (: welche jedoch ratione des gäntzlichen △ gradu [illegible] viel können verhütet werden :) zu solcher Reinigkeit gebracht, daß kein Schwartz mehr übrig bleibt, und das ⊖ fixum volatile worden, so

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

sagen diejenige so es offt probirt haben, daß dasselbe in allen morbis chronicis ein universal remedium seyn, wovon ich aber keine efficacitaet habe.

8) In dem process steht ferner man solle [illegible] 24stündigen zeit in der Digestion einen Goldkalk oder auch dünneste [illegible] ☉ mit dieser ℞ solviren, so würde das ☉ mit der ℞ bey ungenommener Destillation über den Helm gehen. [illegible] hat solches gear [illegible] bin ich noch [illegible].

B. Bey jeder rectification ist es nöthig eine neue Retorte zu nehmen, und kostet es Mühe, die schmutzigkeit zu reinigen, denn man kalt u. [illegible] u. dieselbe in mäßige Wärme stellt. Man muß aber auch eine Retorte nicht allzu offt brauchen, weil das Glas durch die große Glüth gar mürbe wird, u. leicht brechen.

<u>Einige Bemerkungen bey der Weinbereitung.</u>

1) die Beeren oder Träubeln müssen von Stielen abgezupfet mit den händen ausgebrochen oder ausgeschnitten werden, denn wenn man sie ganz hinein thäte würden sie aufquellen wie ein Schwamm u. ihre Kraft verschlucken. Die Stiele aber würden einen herben Geschmack u. den Wein verderben. Wenn sie zerstoßen würden, so würde der Wein bitter von denen zerstoßenen Steinen. Die Stiele aber hebt man alle auf, um sie [illegible] und auch [illegible] daraus Essig wie gesagt worden.

Hoc experimentum ex multis successibus quos [illegible] Hermann Wolfklavier [illegible] quae mihi ex communicatione [illegible] credidi.

vid. meae notanda ~~[illegible]~~ [illegible] ~~[illegible]~~ Wein [illegible]

2) Das faß muß ein paar gute Zoll leer bleiben, daß es Raum habe zum fermentiren.

3) der [illegible] der [illegible] wird mit dem Wein ein u. giebt ihm eine gesunde Stärcke, und Dauerhaftigkeit, der letztere aber giebt ihm eine angenehme Süßigkeit. Darum muß er nach und nach hinein gethan werden.

4) Die Weingefäße müssen recht sauber gehalten und wohl gereinigt werden, von allem Schimmel,

Geruch u. Säure, auch nach Gewächs [illegible] muß mit Ge-
bräuch und [illegible] u. [illegible] aufgebracht
werden.

5) Auch sollen sie sorgen in acht außer dem Keller,
wo man den Wein anschafft, auf einem Lager
liegen, damit die Wärme um und um egal
und fast trocken.

6) Das beständige umschütteln lassen einige gar
nicht [illegible] und der Wein fermentirt doch ohne
einige Hand.

7) dem Wein [illegible] Zeit zu fermentiren [illegible]

8) keine [illegible] mäßige Wärme, sonderlich in den ersten
14 tag und dann die ganze Zeit der fermentation.

9) Zu [illegible] muß sie [illegible] große [illegible]

10) [illegible] der fermentation [illegible]

11) wenn die fermentation cessirt muß sie [illegible]

12) die Gefäße müssen mit [illegible] aufgebracht
werden, zu solchem hindert die fermentation u. [illegible]
solche melioriert den Wein.

13) Probe ob der Wein ausgegohren.

14) Man muß sie völlig ausgähren lassen u. vor der
Zeit nicht stoßen, auch nach der fermentation
sobald von den Hefen ab u. auf ein ander Faß
ziehen, sonst fangen sie aufs neue an zu gähren,
sonderlich um die Zeit der Weinblüthe, und wenn
sie in warmen Kellern liegen, dadurch aber verlieren
sie ihre erste Kraft und Annehmlichkeit.

15) Für jedes Gefäß muß man seinen eigenen Wein-
behalter, die Rot-Gefäße [illegible], die Mus-
cateller [illegible] Muscateller u. s. w. dem [illegible]
fermentiren sie viel besser u. behält [illegible]
Geschmack auch besser.

16) [illegible] wie die
geringe Landweine, [illegible]. Ob
auch gleich ein Faß mit [illegible] aber [illegible] lange liegen
bleibt, werden sie dennoch nicht [illegible], lang oder
gähr, weil sie [illegible] in sich haben, und [illegible]
nicht

nicht leicht umschlagen können, sondern beständig gut
bleiben, auch schwerlich über der [illegible] werden
können.
17/ bey abstich auf andere Geschirre muß kein Weinstein,
Weinhefen durch andere Sachen oder dgl. [illegible],
starck [illegible], auch müssen die faß recht
gut gemacht und fest zugestürtzt werden, und
sodann liegen bleiben 6. 8. 12. Wochen v. länger, je
länger je besser.
18/ die Ingredientien müssen alle recht gut, rein und
frisch seyn, denn verlegene Waare nützt nichts.
19/ [illegible] schickt am besten sich wann man
ordentlich [illegible] wolte, [illegible]
[illegible] und mit frischen [illegible], ja nochmal
[illegible] oder über [illegible]. Sonst
bekommt die Weine einen Nachgeschmack.
20/ Probe ob es fermentis tauglich sey:
[illegible] vom [illegible] v. [illegible]
[illegible], in einen reinen bleiernen kessel oder
gläslein, fangen sie an zu jähren, so sind sie gut,
wo nicht, so taugen sie auch nicht.
21/ Wann aber ein Wein mit guten Materialien
angemacht und nach allen Stücken recht tractirt
worden, und doch nicht fermentiren wollte, so ist er
darum nicht verdorben, sondern es kan seyn daß der
geringe Wein nach Umstand zu [illegible] gewest sey; Dann
setzt man nur etwas mehr ferment bey, und thut ein
wenig Wein heraus, wärmet ihn in einem saubern ver-
zinnten kessel-blechlein, v. schüttet ihn also
warm wieder ins faß, so wird er doch wohl jähren
v. gut werden.
22/ Diese Weine sollen = können nach Gelegenheit auch
bier od. milchkeller gelegt werden.
23/ die große [illegible] geben dem Wein mehr gelbe farbe
als die kleinen. Sonst diese letztere besser sind wo
ein Wein nach seiner art mehr weiß als gelb seyn muß,
wie aber seyn besser, so er gelb seyn soll.

24/ Je kälter diese Weine Zeit während fermentation stehen, je besser sie werden.

25/ Eine beständige u. selbstständige rothe Farbe [illegible] oder dunkel kann man den Weinzeilen mit Heidelbeeren oder Maulbeeren; letztere es sehr schön wird, über alle andere Couleurs, auch sehr gesund.

26/ Weinbeeren [illegible] giebt dem Wein eine fürtreffliche goldgelbe Couleur, gehört aber nicht zu weißen Weinen.

27/ Die Heidelbeeren zur rothen Farbe werden erst 8 Tage nach gegebenem ferment in den Weinzeilen gethan, sonst macht der [illegible] die Farbe blass. Wann er aber schon ein wenig vergohren, so setzt kein Roth mehr. Sind die Beeren trocken, so weicht man sie vorher in ein wenig [illegible] abgekochten [illegible], reibet sie, u. schüttet sie [illegible] dem gährenden Weine zu.

28/ Wo die fermentation durch Kälte verhindert wird, soll man etliche [illegible] und [illegible] stehen an die Sonne oder warmen Ofen, auch befinden, daß man auch wohl gar etwas wenig [illegible] Wein mit Zucker u. Rosinen zusetzt.

29/ Weil die Rosinen, Corinthen, Zibeben, dem Wein eine [illegible] Lieblichkeit, die Zucker aber eine [illegible] geben, kann man die Lieblichkeit u. Stärke mit gehörigen Dosis vermehren oder vermindern, wie man will.

30/ Wo des angesetzten Weines wenig ist, e.g. ein Eimer, so gähret er 3 bis 6 oder 8 Wochen; wo er aber viel ist, gährt er länger, je nachdem die Materialien viel sind, auch wohl 1 ganzes Jahr.

31/ [illegible] [illegible], darauf [illegible] Wein gelegen [illegible] diese Weine viel besser als [illegible] werden.

32/ Wenn man zur Herbstzeit diese Weine mit Most ansetzt, darf man sie nicht in die Wärme setzen, sondern die fermentation kann im Keller geschehen; sonst aber mit Wein muß es [illegible] geschehen.

wenn A und Sommer, der Wintersb. an Ort gesetzt.
33/ Diese melioriste Weine sind medicinalisch, stärken den Herrn, machen auch sie medica & medice gewesen, kein Kopf od. Magenweh, wenn man ... oder ... wie andere Weine.
34/ Die fermentation fängt an ohne d. Stahlen, u. ... lang oder kürzer, je nachdem die ausgepresste Weine ... oder weich gewesen.
35/ Je länger diese Weine sie wann sie völlig bereitet ~~oder~~ klar worden sind, liegen bleiben, je lieblicher, stärcker u. geschmeidiger sie werden, u. wenn sie gleich anfangs beym abstich ... wie ein gemeiner Most schmecken, so werden sie doch in $\frac{1}{4}$ Jahr völlig kräfftig.
36/ Wann die fermentation zu lang währet, ist ein ... als daß man ihn in ein ander ... gesetzt hat ~~...~~ thue, so hört sie gleich in 8 tagen auf, u. klärt sich ab. Soll aber Canarien ... soll, muß er nicht aufschlagen in ein ander faß, ... sondern mit der ... gelassen werden.

Solutio ☉ in hepate ♁ auctore Stahlio.

℞ Ciner. clavell. purior. et ♁ citrini ā. p. aequal. cineribus in crucibulo fluentibus ♁ sensim et frustulatim injiciatur quo facto habebis hepar ♁ maxime saturatum. Tum sume ☉ laminati proportionem ad hoc hepar subsextuplam vel potius minorem, eamque in hepar tale fervens ingere; simulatque hoc liquide fluit, ☉ intra aliquot momenta e. gr. horae quadrantem, cum lenissima ebullitione hujus hepatis dissolvitur. Effusum postea hoc hepar auratum et refrigeratum ▽ calida solvitur, ubi colorem flavum et croceum, de reliquo odorem foetidum et saporem insigniter amaricantem refert. Tandem praecipitatur ..., ita cineres ☉ subtilis et tenerrimus subsidet cum ♁e, levi ustulatione ab hoc ♁e separabilis.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

256. Si vero loco liquor solutum pro filtret quam praecipitatum, tum maxima quidem pars eius ☉ in filtro remanet, aliqua autem tenuissima transit per filtrum, et eodem modo [illegible] subtilior evadit [illegible], si ☉ cum [illegible] [illegible] et [illegible] partibus [illegible] fuerint, et deinde cum [illegible] separate colligatur.

<u>Lichter zu giessen, welche sparsamlich, ohne Rauch u. ablauffen sollen brennen.</u>

Nimb Schaaf oder Rinder Unschlit c. gr. 24 lb, thue es stückweise in einen Kessel mit siedendem ▽. Wenn das Unschlit in dem ▽ gantz aufgelöset, so wirfft man 1 Loth ⊖ und ein Loth * dazu, und lässt solches miteinander stark sieden. Dadurch giesst man wieder 2 Maas ▽ dazu, welches vergiessen des ▽ auch [illegible] continuirt wird, biss [illegible], also das Unschlitt ist. Unter dem Sieden schäumt man es ab. Wenn es nicht mehr schäumet, setzt man den Kessel ab, u. lässt das Unschlit in demselben auf dem ▽ erkalten, da man dann das Unschlit heraushebt, und es einige Tage liegen lässt, dass es trocken wird. Nachher wenn man die Lichter giessen will, lässt man das Unschlit oben zergehen, dass es in den Lichterziehern läufig [illegible], welche man nach proportion der Lichter forme dick oder dünner macht, werden vorher mit [illegible] Wachs u. Unschlit zusammen geschmoltzen bestrichen. Man kan auch unter das zerlassene Unschlit ein wenig Brandwein [illegible] thun.

✓ ☉ fumans — <u>Modus destillandi spiritum majoris virtutis sive igne [illegible]</u> horizontali, quando ☉ [illegible] et [illegible] in (x) Cucurbitam vitream, eique postea af-

x forte Cucurbitam

☿ium nicht haben, so darff ich [illegible] lang abzusüssen,
sondern nur 3–4mahl ▽ darüber giessen, trucknen,
und über gelindem △ den ☿ fortjagen, so fängt es
weiß [illegible] an zu glüen und nach und nach in die
Röthe zu gehen. Mit starkem △ wird hier schad
gethan, denn behutsamkeit vonnöthen ist.
Weil nun noch viele schärffe daran, so wird es
zum 2tenmahl abgesüsst, getrucknet und bey gelindem
△ geglüet. Wolte noch schärffe übrig seyn,
so procedir ich zum 3tenmahl also. Will ich daß der
☿ nicht soll verlohren gehen, so muß ich das zuvor,
wie oben gedacht, wohl aussüssen, und zwar
folgender maßen. Man nimbt einen steinern
Mörsel oder hölzernen Schüssel, thut die Materie
hinein, giesst warm ▽ darauf, anfänglich wenig,
reibt mit dem warmen ▽ die Materie wohl, giesst
hernach mehr ▽ daran, und läßt es eine weile stehen.
Hernach giesst man das ▽ ab, procedirt auf diese
Weise so lange, biß es gantz abgesüsset. Der
Vortheil ist dieser: Ich darff nicht halb so viel
▽ als sonsten, item menagire die helffte der
Zeit, habe aber dieses noch den Nutzen, daß
die massa in der [illegible], wenn ich den ☿ [illegible] will,
nicht schmeltzt. Wolte es aber zuweilen schmeltzen
und einer Kohle ähnlich sehen, ist doch
der Mühe nicht weg zu werffen. Man nimbt die
geschmoltzene Materie, stößt sie fein,
reibt sie hernach eine gute Weile mit warmem ▽
auf dem Reibstein, denn je öffter es wieder trucken
wird, je länger es gerieben wird, je subtiler
wird es, und je leichter läßt es sich edulcoriren,
und kriegt eine gute farbe wieder. Das Wasser
so im edulcoriren abgegossen wird, muß in Töpfen
aufgehoben werden, damit das, was sich hinein gezogen,

sich setzen, und also geschmeltzt werden mag. Soll
aber das aaa. auf die erste weise gemacht
werden, geschicht also: Rx der Cinnab. [illegible] pellati
Cinn. ℥ij. [illegible] q.s., ich schmeltze erstlich den [illegible]
darauff thue ich das ▽ hinein, solcher wird praecipi-
tiret wie im Vorigen. Die Reinigung geschicht hier
mit grosser Mühe, am füglichsten lässt sich die
Unreinigkeit absondern, wann der [illegible] noch in seiner
Quantitaet übrig ist, welches mit der Hand
geschicht, denn durchgedruckt, nachgehends mit
scharffem Saltz▽ so lang gerieben, biß das ▽
nicht mehr gefärbt wird. Je wärmer das ▽ ist,
je eher wird die Reinigung vollendet. Der
übrige modus Magist. Cinnab. et diaphoretici
kan in des [illegible] D. [illegible] ersten [illegible],
zum theil auch in meinem grossen Tractat ersehen
werden.

Correctio ▽ frumenti.
Man nimbt Kornbrandtewein e.gr. 6. Maaß,
destilliret davon 4. Maaß ▽ ab; darnach nimbt
man ungelöschten Kalck, schüttet rein ▽ darüber,
nach proportion und nimbt zu etwa 10 Maaß
dieses Kalckwassers 2 gute Handvoll ⊖ comm.
rühret es einigermaßen wohl um, und lässt es 6.
Stunden oder Nacht stehen. dass es sich wieder setzet,
hernach nimbt man die obigen ▽ 4. Maaß,
und von diesem Kalckwasser 1 Maaß, mischet
es und destilliret davon 3½ Maaß, oder so viel
biß sich der reine Geschmack verändert, so wird
der ▽ seinen feinen Korngeschmack
fast gäntzlich verlohren haben und ziemlich
schön seyn. Um ihn aber noch besser zu machen,
nimbt man nochmahls die 3½ Maaß ▽ und
1½ Maaß Kalckwasser, mischet es und destilliret davon
3. Maaß oder etwas mehr ▽. denn hier kan man
noch eher etwas abdestilliren, als in der Vorigen destil-

lation, so wird ein Geschmack gantz verlohren seyn, u.
sehr lieblich schmecken. Diesen kan man nun
mit grossem Vortheil in der Medicin an statt
des ▽ brauchen. Will man ihn aber wiederum
zu brantewein machen, so mischt man zu 2 Maass
dieses etwa 1. Maass rein ▽ je nachdem er
verstärckt ist, kan man auch weniger
nehmen, dass er die brantweinprobe halte.
Will ich einen Rheinischen Brantewein machen,
nehme von diesem brantewein 3 Maass und 1.
Maass alten und rothfarben Rheinischen, so
wird ihr zusammen einen Rheinischen brantewein
geben. Frantzbrantewein macht man eben
also daraus, nur dass man diesem die Farbe
mit Syrup geben muss, da ihn denn niemand
anders als vor frantzbrantewein wird probiren
können. Nur muss man sich in der Rectification
in acht nehmen, dass man nicht zu viel abziehe,
dann zuletzt kommt ein hässlicher Geschmack,
welcher den übergegangenen wieder verdirbt. Darum
muss man das destillat öffters abnehmen, und pro-
biren. Die residua von denen 3. destillationen
giesst man zusammen, und destillirt den
darinnen gebliebenen spiritus ab, welchen man,
weil er sehr hässlich schmeckt, nach obiger
weise corrigirt, so braucht man nichts da-
von zu verlieren. Zu probiren, ob noch etwas in
dem residuo sey, schüttet man ein destillir-
ten auf den heissen Kessel, und hält
sogleich ein brennend Licht davon, brennt es
nicht, so ist nichts mehr darinnen. Hat man
keinen Rheinischen brantewein, so kan man einige
Tropfen ol. vini in den undeterminirten bran-
tewein tröpfeln, so wird ihr zusammen vor

Rheinisch brantewein halten.

vid. p. ~~311~~ 307. 313. **Lunaria alba** s. quinta Ess. vegetabilis oder [illegible] der [illegible]

Rec. ☉ ol. p. j. ℞ p. iij. solle [illegible] in gelinder digestion, da denn der ℞ [illegible] glänzend überzogen wird, so findet man 3 principia welche sich gleich wieder vereinigen, dieser überzogene liquor wird über ein wenig ☉ [illegible] rectificirt, und zum gebrauch aufbehalten. Es ist nun ein [illegible] liquor instauratio.. ferner experimenta [illegible] Man [illegible] 1 gt. auf ein Stücklein Zucker, wirfft es in eine heisse tasse Thee, so wird es [illegible], als [illegible] ☉ △; [illegible] man auch ein glas von ▽, und [illegible], so wird sich in die [illegible] flamme [illegible], wird ut phosphorus siccus mit solvirt und [illegible] mit Zucker = thee, so wird es [illegible] stein aus dem ▽ werk.

Hoc experimentum successive stoff[illegible] [illegible] aff. [illegible] [illegible] + [illegible] + [illegible] [illegible] [illegible]

vid. p. 21. **Septimum Sutoris** D. D. Juncker Halae clam succeptum qui [illegible] habebat.

Nehmet die Jüsten Reiser samt den Blättern von Wachholderstauden, und die oberste subtile Reben-[illegible], so man im Frühling abschneidet ad portiones, dieses verbrennet man zu asche, und extrahirt das vegetabilische alcalische Saltz daraus, dann kan man zu diesem ☉ thun, daß es die braune oder graue couleur des septici erhält und auch penetranter wird, die asche von einem Maulwurff, oder noch besser von einer Kröte in einer gewissen quantität, daß es einen moderatam vim septicam exercirt, sollte es aber allenfalls noch zu frisch seyn, so kan man zu der [illegible] vegetabilische lauge [illegible] ▽ [illegible], und solche mit [illegible] laufen lassen, dadurch wird es penetranter. Oder daß es dem [illegible] werde, kan man Croc. ♂ aperitiv. stahl dazu thun,

welches also repellens ... und gut in dem ... wirdt.

4. theil ... v. 1. theil ... zusammen geschmoltzen.

Anana woolthorpiana vid. p. 47.

℞ Cass. ... tenuiss. concis. ℥j. bulliat cum ▽ roser. ℥xvj. aut si magis absorgentem desideres adde dimidiam partem aceti ros. coque ad dimidiam, exprime per linteum, et ... frigida coagulari sine. ... deinde separa cautissime, quam ablue ad novem vices ... ▽ ros. ... ▽ plantag. ... alia ▽ ophthalmica ... etiam vino albo. Hunc ita ... et bene siccatus ... aut butyro majali recenti ... ante dicto loto et probe siccato ... tut. ppt. margarit. ppt. Corall. r. ppt. ... cand. alb. ... ℥j. Camph. ... ʒß.

... morgends v. abends, nachdem ... ungemein ... augen ...

Aliud ...

℞ Unguent. nihil. rosat. alb. ā. ℥ij.
Margarit. orient. Corall. r. ppt.
... Tut. omnium ppt. ā. ʒj.
Camphor. gr. XII. ... gr. XV. M.

f. Ungt. ... recens, ... nimis ...

Astrum solis

... gr. Kermes ... vini rectif. ...

Astrum ...

... ambrae ...

... 1. gtt. ... astrum ... ostium ... farbe.

... Ebenaris ... Ebenaris ... minerali ... multo ... forte cum ... Ab imaginariis a ... vident.

Ess. d. balsamica D. D. K. forte Kuster

Praeparatio ad Oem.

vid. de hoc p. 238.

1. solvier 1. loth O in einem ... O ... diese solution in 1. loth ... Oli rectificatili und ... O, ... cilenaht ... zu ... consistent. ... letztlich ad siccitatem usque, ... sulcham ... solvir alles ... den ... abstrahir ad ... und lass ... an ... ad substantiam ... abgezog, ... der ... zur solution.

2. Solutio O cum ... Oli.
Nun wird das praeparirte O in ... Oli solvirt, ... solution ... ist, ... calore, ... solution ... Rubin.

3. Dulcificatio cum ... terebinthina et condensatio solutionis Oi in substantiam ... solubilem
... solution ... ist, und c. gr. 8 loth ... Oli ... terebinthina ... 2 loth ... terebinthina oder ... 1½ loth, ... sedimenten ... zum ... separationem ... der primateriali ... und ... tode ... Oli, und ... O mit ... O, und ... O ... primaterialem ... Oli wieder ... lebendig, ... O in ... blutroth ... verwandelt.

4. Separatio ... cum ... corrosivo ... vitrioli.
... O ... solvir ... corrosiv mit ... O ... nöthig, und ...

in die Nasse stehet, daß es ein frisch, des alles [illegible]
abgearbeitet worden, welches man post coagulationem
stunden lan, digerir damalls feüchtigkeit [illegible]
ab, oder lass es nur in einem [illegible] abrauchen
leni △e ad siccitatem, in balneo ist es am besten,
darnach den ☉ verbrennen, solvir es de novo mit
🜍 fermenti, so solvirt sich alles das primaterialische
und potable gemachte ☉, und bleibt das corro-
siv mit dem 🜍 ⊖ tartari vermischt als ein weisses
⊖ liegen, so sich in ▽ solvirt. Man solvirt
solches alles [illegible] in digestione biß das ⊖ schön
weiß liegen bleibt, und filtrirt die solution.
Das ⊖ und ✱ dan mit pottasche wieder abge-
trieben und der 🜍 ⊖ tartari entbunden worden, da-
mit nur das reine erfrischte ☉ bleibe, man
[illegible] den ▽ ad [illegible] ab, so daß er in der
kälte steht, cohobirt ein 7mahl ▽ frisch
ab, in welcher cohobation sich aller 🜍 ten-
birt [illegible].

NB. Man muß in dieser arbeit sich wohl in acht nehmen,
daß ultimo die Massa nicht verbrenne, auf solche
art ist alles [illegible] wieder [illegible] gefunden,
und das ☉ in eine sehr subtile u. solubilem
[illegible] verwandelt auch überflüssig durch unser
☉ oder ✱ gestärckt.

Solutio ultima in ☉ potabile. 5.

Wann dann unser ☉ wohl edulcorirt worden,
so muß man einen [illegible] rectif. ▽ auß guten
brantwein parat haben, und die edulcorirte
massam damit lenissimo △ solviren, welches
gantz u. gar darein [illegible] u. ein blutrothe
tinctur gibt, frey von allem corrosiv u. lieblich
von geruch u. geschmack, die größte stärckung
menschlicher natur.

Processus talis.

℞ calcinirte pottasche, solvir und filtrir

selbige, letztes coagulirn, so offter selbiges geschieht, desto höher wird dz ☉. Von diesem ☉ fixo thue in eine wohl verwahrte oder doppelten Schmeltztiegel, und wann selbiger im fluss ist, so wirf über dem selben mehrmahlig Goldkalk, lasse selbes ganz heiß, und trage über selbigem mit einem Eisen löffel vor und nach in das im fluß stehende ☉ fixum, so wird der ☉kalch auch in den fluß kommen, laße selbes nach 24 stunden im fluß erhalten, will es dann v. wann heiß worden, so thue ein wenig über der Salz fixo schmelzen; Wann nun die nach 24 stunden vorbey, so laße dz ♁ ausgehn, und die Massa im Tiegel erkalten, thue selbe ganz heiß, v. hernach schlag ♁ darüber, biß das ☉ solvirt und dz ♁ keinen salzigen geschmack mehr hat. Wann die übrige obere Massa getrocknet, schütte ein wohl dest. + vini darüber, welches den extrahiren wird. Hoc facto destillire den + vini wieder ab, oder laße ihn evaporiren, über den grund bleibenden, wann selbiger trocken, gieß welcher noch einen extrahirt. Dieser wird wieder zur helffte oder gar 3. theile abgezogen, daß nur der 4te theil zur Medicin bleibt. Letzterer kan auch durch ein starck ♁ die rothe tinctur so [illegible] tentirt werden, vermöge welcher man [illegible] oder in der Medicin wunder thun können.

vid. p. 45. Vid. Frauendorffer Tab. smaragdin. ab J. A. Mauchlin auct. edit. Nürnb. 1713 p. 53. de [illegible]

Le remède ophthalmique de Mr. St. Yves /: Eau Rouge:/

Prenés de l'aloës, des clous de Girofle, de sucre candi à ℥ iv. du vitriol de Metaux ℥ij de la Tutie ppée du Camphre à ʒ ß.

Mélez tous ensemble, mettez le dans une bouteille et par dessus 4 pintes de vin de Bourgogne et deux pintes d'eau de chelidoine, bouchez bien la bouteille, exposez la au soleil pendant 2 mois, ou sur le cul d'un four

und d. alle Kopfschmertz, oder stirn u.
Stirn damit bestrich, und ein wenig durch
die Nase in den Kopf zieht, es stillt die Zahn
schmertzen, ein wenig in den Mund bey dem Zahn
gehalten oder baumwoll darein getunckt u.
bey den Zahn gethan, – Wann einer Würmer
oder podagra hat, kan man die glieder u.
od. brust damit waschen und bey der [illegible] oder
warm ohngefähr trockenes flachs u. ein dünnes
Zärtliches tüchlein darauf legen, stillt
es die Schmertzen. Für alte Leute Morgens u.
Abends 3 Löffel voll eingegeben 4 wochen nach ein ander
oder länger, es hält alle innere gebrechen, an
Lungen, Leber, Miltz, Magen, und Eingeweide,
vertreibt die Gelbsucht, und andere viele Krank-
heit – Einem jungen Menschen gegen 20 Jahren
muss man 2 Löffel voll geben, es curirt
auch die colic etc. Summa der gebrauch
dieses ♁ wird täglich mehr Tugend an den tag
legen.

Für die Steine verlieren

℞ [illegible] M. deglutita und wieder aufgesucht,
etzen [illegible] gerieben und mit bier oder ♁
gethan, kan keins mehr trinken.
It. [illegible] mit den excrementis eingemischt
u. gegeben.
It. ein stück brod cum [illegible] eingemacht u. einem
hund gegeben [illegible]

De vino.

1) der beste Rheinwein ist der Hochheimer gleich vis à vis de
Mayence; diesseit des Rheins gibt 400 Stück fuder
der [illegible] ist Laubenheimer gibt 30 stück fuder. forte 300.
2) Rheingauer von Maintz à bacharach opt. ist der Rü-
desheimer, vis à vis der stadt Bingen, hier wächst auch der
Traminer u. orleaner. u. der Johannesberger, wie auch
Kiedrich, Erbach, Hattenheim, u. Markbrunn wachsen mit

von den besten. Vons der Rauenthaler und
Neuendorffer sind etwas säurer. Kiedrich
v. Rauenthal geben an 300 stück fasser. die
übrig, als Hattenheim, Mittelöstrich, Eltfeld,
ober und niederwalluf sind schlechter und
an benannten orten werden jährlich 1500 Stk.
herausgeb.
3/ Neusiedler sind ausgestanden, werden gefeuert
wobey die / [illegible] eingebrannt über r. r. gießt
v. doch nichts heraus läufft.

$\frac{4}{+}$ usf ca. cum distilatione olei Olii et o.s terebinthinae
vid. Hoffmann [illegible] Dict. p. 177.

Unguent
Balsam = ambustione

℞ Colophon. ℔ ij. Cerae flavae ℔ ij. ol.
Lini ℔ iij – iv. die Coloph. wird zuerst
geschmolzen v. die Wachs hernach darein gethan,
v. endlich die baumöhl nun zettlang wohl miteinander
gerieben. Dieses selbe [illegible], wann es
gleich anfangs, da es sich gebrannt gebraucht
wird.

In passione hysterica
℞ Ess. Cinnam. alb. ℈iij
Millefol. ʒj ant
c. ⊖ tri [illegible] ant. anis. ʒß.
M. 30 – 35 gtt. pro dosi [illegible] 2. 3. X repetitur.

In tussi D. Carl. [illegible] succeße.
℞ Liquirit. cort. ℥ij. D. S. [illegible]
℞ [illegible] Fr. Flor. ʒij.
Semin. cent. ʒß.
ol. anis. gt. iij. [illegible] 1. 2. [illegible]

Lithiasis
Hoffmann [illegible] part IV p. 87. [illegible]
[illegible], [illegible]
[illegible],
[illegible]
[illegible]

Haemorrhoid.
[illegible] mit Camill. v. Fol. Ulmi [illegible]

All. ab Hempel qui ex MS. D. Wilkeri plura Guiscardi tenet Halae 1731. Jun.

Essentia balsamica solaris

℞ ♁ij optimi ℔ß. mache mit ½ ℔ ⊖is.
1 ℔. ♀i und ½ ℔ ⊙. einen Regulum
derselben lass einander fließen und trage dar-
ein ℥vij. ♄i, ℥j ♃i, ℥ß. ♀i, ℥j Argenti und
℥ij. ⊙i. Wenn es wol geflossen, so ver-
schlacke alles mit ⊖o, wozu fast ℔j des-
selben gehört, hernach lass es
wieder fließen, und gieße es aus,
diese Schlacke, so viel ihr ist und die
helfte der ersten Schlacke vom ⊖e
stoße unter einander und koche
daraus mit Wasser eine scharfe
Schwefel-Lauge, nimm aber nicht
mehr Wasser dazu, als zur Satu-
ration nöthig ist. Filtrire diese Lauge
und nimm ℔j derselben ⊖. Terebinth.

℔. ij, lasse es in einem Tiegel mit
einander fließen, biß es wie ein dünner Ho-
nig wird unter stetem umrühren
mit einem hölzern. Hernach gieß
noch dazu Oo. Terebinth. stem Oo. pini. ℔ß.
und laß es bey stetem umrühren gantz
trocken. Diese Massam stoße, gieß
darauf Sp. frumenti rectificatissi-
mum ℔j. laß ihn gantz trocken daran ver-
brennen, und zuletzt noch alle feuch-
tigkeit stark abrauchen, daß es gantz tro-
cken werde. Dieses abbrennen mit Sp.
frum. wird noch ein paarmal repe-
tirt. Wenn man Zeit hat kan man
den Sp. abstrahiren so gewinnt
man denselben, weil aber als denn

der Ꝝ Tereb. zugleich mit übergehet so muß
man affusione aquae largioris den Vi[5] wieder
abziehen, zuletzt gießt man abermal
die Materie und extrahirt aus derselben
ben mit q.s. Ꝝ frument. Rssmi alle
Tinctur heraus filtrirt sie und
abstrahirt hernach dieselbe in einem
Kolben ex balneo ad siccitatem, das
thut man so oft mit frischem Ꝝ frum.
biß d. geschmack des Terbenthins weiter ist, und
nur etwas weniges von angenehmer
bitterkeit dabey bleibet, wenn alles
ad siccitatem abgezogen so gießet man
einen hoch rectificirten Vi non alcalisatum
darüber und setzet es wol verlutirt
in gelinde digestion 3. tage lang
nach wird die Ꝝ filtrirt und zum

Gebrauch vorerwehnt.

Die hier gebraucht worden, wie die Essentia dulcis DD. Richteri
Ex capite mortuo kommt das schwartze Pulver, welches ein confortans naturae ist.
Wenn man nach der Rectification mit Sp. frum. die Materie per Retortam treibet so bekommt man einen balsamum Mineralem, doch mit Abgang des R.

Vom Nutz des schwartzen Pulvers und balsamo min. kan man Nachricht aus H. D. Richters Unterricht bekommen, ob man gleich damit nicht sagen will, dass diese und seine Medicamente einerley seyen. Der Sinn ist nur dass sie wie jene zu gebrauchen.

Ao. d. 19 7br. D. — ad p. 235 coll. cum pluri.

1. Praeparatio ad Solem. — Essentia dulcis Halensium:

Solvire ☉ [illegible] in [illegible] ⊖. diese Solution

gieße in [illegible] Rectificatis. und [illegible] das [illegible]

und ☉. [illegible] 12 mahl [illegible], jedes mahl

ad consistentiam [illegible]; das [illegible]

[illegible] mit übergoßen. gieße [illegible] darüber [illegible]

[illegible] solvire alles nach [illegible]. [illegible]

biß crystallisiren an kalten ort: oder auch nur ad

substantiam [illegible] abgezogen: so ist das ☉ [illegible]

2. Solutio ☉ cum [illegible]

geschickt u. [illegible] zur Solution. Dahero solvire

das [illegible] ☉ [illegible] so viel [illegible] als zur Solution [illegible]

3. [illegible] et solutio [illegible]

wären nöthig, so wird solche roth [illegible] rubin. und dies

weilen die Solution noch warm, [illegible] zu [illegible]

dazu gebraucht worden; so gieße guttatim darein

[illegible] Terebinth. oder auch [illegible]. so daß es kein Sediment

gebe, sondern ein honig dicker Safft zusammen werde

In dieser arbeit findet sich durch dieses andere [illegible] das ☉

[illegible] primaterialische [illegible] substantiam [illegible]

[illegible] und [illegible] sich unser ☉ mit dem gemeinen ☉

[illegible] wird dieses [illegible] primaterial [illegible] wird wiederum [illegible]

lebendig. verwandelt also das ☉; eine blutrothe safft;

17.9.1729

4 [illegible] [illegible] [illegible] corrosiv [illegible]

Welches wenn [illegible] schwer [illegible] corrosiv, mit Zugießung
[illegible] ☉ [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] absorbirt
wird; welches [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] destilliret [illegible] [illegible]
einem [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] am besten, damit [illegible]
[illegible] Solvira [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] solvirt sich [illegible] primaterialische [illegible] gestalt
[illegible] ☉ [illegible] corrosiv mit dem [illegible]
[illegible] ein [illegible] ⊖ [illegible] so [illegible] solvirt.
man [illegible] [illegible] in digesti: [illegible] ☉ [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] filtrirt die Solution. [illegible]
⊖ [illegible] [illegible] [illegible] übertreiben [illegible]
[illegible], damit [illegible] ☉ [illegible]
man [illegible] [illegible] [illegible] Kälte
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] da sich
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
observiren, daß [illegible] die [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] wird abgeschieden

5. Solutio [illegible] [illegible]

so wird der ☉ zu eine sehr subtile und solubile
[illegible] verwandelt, auch überflüssig durch [illegible]
☉ und ♃ geschwindet. Derohalben man diese Calcinirte
[illegible] mit [illegible] [illegible] solvirt, [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] eine
[illegible] [illegible] [illegible] corrosiv,
[illegible] [illegible] [illegible] die größte
[illegible] natur.

L. d. 17. 9bris 1729.

Hochgeehrt. u. hochwerthester Herr Vetter.

J. Schmidt – Zelle –

Hierbey kommt die verlangte descript: Cat: dub: so gut, alß solche mir von einem Freunde communiciret worden. Noch über dieses schreiben [illegible] zu wollen; will mir aber der H. Vetter ein [illegible] an H. [illegible] Bartels zuschicken, will es H. gerne dahin zu befördern trachten. Weilen diese [illegible] noch fast keine fuhren von hier nach [illegible] gangen, werde nun einen der [illegible] Herrn [illegible] melde, bestellen, welchem solche aufzuladen zu laßen bitte.

Nebst schönstem empfehl an Ihr gantzes werthes Hauß [illegible] mir [illegible] verharre

T. T.

[illegible]

Tr. ☉ij.

R. ☉ ʒß fundat lege artis huic sup. add. Lap. de tribus
ex ♁io ♂♂ et ♄re comm. compositi ʒijß debitumque △
gradum adhibe, ut ista confluant et sese legitime
uniant. hanc massam primo lenis postea fortiori △ne
reverberii calcinato, addendo in fine nunc & tunc
frustulum ♄i commun. Calx haec ☉aris tum solutis
in ⏀ Oi concentrati, abstrahat menstruum ad me-
dietatem, et residuo affunde ☉o Oli ʒß digestionemque
continua usque dum ... liquor ☉ri in fundo cu-
curbitae remaneat. Huic liquori postea adde ☉o tenbrath.
ʒij fiat in cucurbita ☉io, usque dum haec in of-
fam nigram coeant; tum massa haec picea incen-
date, hocque quod post deflagrationem remanet,
cucurbitae vitrea immitte, et cetera part. iij + ti
Oi concentrati affunde, hocque bis l. ter abstrahe.
tum pari ratione ♁ vini rectificat. ter & tandem a
☉ rei abhac abstrahe. Tum residuo in ▽ rectifi-
cat. solve ac filtra, iteremque solutionem hanc
ad mellis usque consistentiam inspissa & tandem
hoc in ▽ ʒiß. solve ac filtra.

Alia descr. Ess. dulcis

R. ☉ Ari ♄ ʃ. ♁ minerale geschmolzen ob Zinn fliesst, tra-
ge nach und nach goldblätter von Ducaten hinein, dass
sich dasselbe solviren, die massen solvire dann in destil-
lirtem ▽, die laugen praecipitire mit +, so fället ein
rothes ♁ ʒß bodem; daraus ♁ extrahire ♁. lasse es ein paar
Tage kochen mit ▽, so cum ⏀ tenbrath. vermischt ist.
Nota das rothe ♁ so ~~...~~ herunter fällt und trocken bleibt
ist pulvis vitalis.

alia compositio.

R. ☉ Ari ♄ venenos. minerale dis ut supra lasse es ein paar
Tage digeriren mit ▽ so cum ⏀ Oi dulc. oder Oli dulc.
vermischt.

Hoc processus mi communicavit meum [illegible] Muth, studiosus medicinae, Halae Saxonum 1730 Majo; der erste ist von einem Candidato Medicinae in Wernigeroda, der aber an der realitaet dieses processus von der essentia dulci selbst zweiffelt. die 2 andere, so er in einem andern Buch geschrieben fand, wie ein guter Freund aber sagte, v. selbst von einem aus Halle communicirt.

Est scriptor [illegible] [illegible] qui contra Ess. dulcem Halensem scripsit et dixit fieri ex [illegible] ~~[illegible]~~ extracto cum ▽ ☉ dulci.

Retulit D. D. [illegible] Dresdensis, dass der apoteker [illegible] zu [illegible] [illegible] [illegible] eine Ess. dulcem wie die Hallische, habe er ergo 4. [illegible] Ducaten mit ▽ regis solvirt, abstrahirt, das residuum cum duplo Cinnabaris calcinirt, dass der ☿ verfliege, d. h. dem rest braun, dem noch an farbe werde, dem [illegible] vin. mit ▽ destillirt, welcher von dem ☉ 3 theile soll volatilisch übertreiben, der 4te theil aber grau v. alterirt liegen bleiben. Calcinat ▽ [illegible] [illegible]. [illegible] in [illegible] tam [illegible] Ess. dulci Halensi communicatum. 1736. d. 7. Sept. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ☉ dulcis, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], oder [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] pyrometrus.

Grünen [illegible] v. [illegible] auf die von Gicht gequälte Glieder gelegt, thut auch gut [illegible] der [illegible] andere, [illegible] durch [illegible].

Lathyr (a. b. c)

⊖ Anglic.

[illegible] ⊖ [illegible] ⊖ Anglic. [illegible] welches ein berühmter Chymicus in London, [illegible] auch [illegible] in großer quantitaet ex Cap. mortuo [illegible] v. der Mumia welches nach der [illegible] des ⊖ [illegible] bleibt. [illegible]

Essentia balsamica solaris Halens.

℞ [illegible] opt. ℔ß. mische mit ℔ß [illegible], ℔j [illegible] und 1 ℔ [illegible] Regulus, denselben laße wieder fließen, und trage drein 1½ Loth ♀, 2 Loth [illegible], 1 Loth Zinn, 2 Loth [illegible] und 1½ Loth ☉. Wann [illegible] gefloßen, so [illegible] alles mit ☉, wozu [illegible] ℔ desselben erfordert wird. Nachdem laß [illegible] alles fließen, und gieß es aus. Diese [illegible], so viel es ist, und die Helffte der ersten [illegible] [illegible] u. r. a., und [illegible] mit ▽ eine starke [illegible]lauge, und aber [illegible] ▽ [illegible], als zur separation nöthig ist. Filtrire diese Lauge, v. nimm 2 ℔ derselben, [illegible] terebinth. 2 ℔, [illegible] in einen Tiegel u. r. a. [illegible], bis es wie ein dicker Honig wird, unter stetem [illegible], mit einem Hölzgen. [illegible] gieß noch dazu [illegible] terebinth. [illegible] pin. ½ ℔, und [illegible] es bey stetem Umrühren gantz trocken ein. Diese Massam stoße, gieß darauf [illegible] frumenti rectific. ℔j. laß sie gantz trocken [illegible] verbrennen, und zuletzt alle Feuchtigkeit [illegible] abrauchen, daß es gantz trocken werde. [illegible] abbrennen mit [illegible] frumenti wird noch ein [illegible] repetirt. Wann man Zeit hat, kan man den [illegible] abstrahiren, so gewinnt man denselben. Weil aber der [illegible] terebinth. [illegible] übrig ist, so muß man affusione ▽ [illegible] den [illegible] frumenti [illegible]

Mit [illegible] Halensi [illegible] D. [illegible] v. [illegible] Francke [illegible] [illegible] gemacht. [illegible] wie auch die Descriptio der Septici [illegible].

abziehen. Zuletzt stoßt man abermahl die Materie extrahirt auß derselben mit gut ~~??~~ spiritu fermenti rectificati alle Tinctur heraus, filtrirt sie und abstrahirt hernach denselben in einem Kolben ex balneo ad siccitatem. Das thut man so offt mit frischem spiritu fermenti biß sapor terebinth ... ist, und nur etwas wenigeß deß angenehmen Bitterkeit dabey bleibt. Wann alles ad siccitatem abgezogen, so gießt man einen hoch rectificirten spiritum vini alcalisatum darüber und stellt es wohl verlutirt in gelinde digestion bey 3. tagen. Endlich wird die Tinctur filtrirt und zum Gebrauch verwahrt. Sie kan gebraucht werden wie die Ess. dulcis D. D. Richteri.

Ex Cap. mortuo kan der spiritus vini welcher ein confortans rarum ist.

Wann man nach der Rectification mit spiritu fermenti die Materie ... bleibt, so bekombt man ein balsamum minerelem, doch mit abgang der Tinctur.

Vom Nutzen des spiritus vini und balsam. miner. kan man Nachricht auß H. D. Richters Unterricht bekommen, ob man gleich damit ... will, dieses ... Nota ... seyn.

... ist nur daß sie wie zum Gebrauch ... und man daher weitläufiger beschreibung hier kan überhoben seyn.

Magisterium solare s. ♂ solaris Richteri:

℞ Clav. ferreorum ℔ iv. ♂ crud. ℔ viij.

Erstlich läßt man die ♂ solaren im △ stehen, biß es wohl glüet, hernach wird die ♂ ... und nach und nach eingetragen. Sobald aber die ♂ keine stücke mehr wahrgenommen werden, wird es in einem mit so beschriebenen Giesspückel gegossen. Fiant ... et scoria, welche zum ♃ die ♂ta und Croco ♂ aperitivo stabilis können gebraucht werden.

der Regulus wird rectificirt. ℞ Reguli ℔j Cineris clavell. ℥x. ♀ ℥v. der Regulus wird (durch perforat gestossen, der ♀ aber ... und die Pottasche mit ... Wann 1 Löffel voll von ~~Regulus~~ Regulus eingetragen, so trägt man 1 Löffel voll von der Mixtur darauf. Nachdem ... man den von Schlacken separirten Regulus, stösst ihn durch ein perforat, calcinirt ihn 6–8 Stunden ... glühend ..., bis sich die Materie ... Sonach wird das Pulver ..., so dass ... mit Holtz ... ist, wenn man den grad beständig so hält, dass continuirlich ... glühend ist. Das calcinirte, so ... gelb, ... röthlich ..., wird durch perforat gestossen, u. denn mit perforat Kohlenstaub vermischt. ... e. gr. ℞ ... calcinat. ℔viij. ... Carbon. ℔ij. M. exact. Sonach ... Zusatz ... nöthig. Dann wird es auf glühendem Rost ... abgebrannt. Sobald sich das ... entzündet, wird die Flamme solang abgewandt, bis es ausgebrannt ist. Sonach wird sie ... über das Rost ..., damit die Kohlen bey ... nach u. nach den grössten theil verglimmen. Behutsamkeit ist nöthig, dass die Materie zu nicht in den fluss gebracht werde. Nach dem abbrennen werden die ... Schlacken ..., damit ... das ... Materie ... ℞ ... calcinati et ... deflagrati, i.e. materia ... et cineris clavell. ana. Man procedirt hier wie bey der rectification des ..., nur wird hier kein ... genommen. Es wird ... gemacht, doch muss man die proportion nach ... abgebrannt. ... Kegel wird über die Helffte voll gemacht, ein theil bleibt

238.

Raum, sonst steigt es über. Will es überlauffen, so bläst man mit einem Blasbalg darein, oder thut ein wenig Fettes dazu, lässt es schlagen stehen biß die Materie sich gelegt, die feurige Bewegung aufgehört u. stiller worden. Wann die Massa wie [illegible] fliesst, ist es Zeit aus[illegible]. So offt es ausgegossen wird, so kann die Massa gleich nicht [illegible] u. einen Tiegel auf ein [illegible] müssen an den [illegible] geschlagen worden, damit die Schlacken sich von dem [illegible] scheiden. Wann der [illegible] kalt, werden die Schlacken davon geschlagen und durch ein [illegible] u. einen mit [illegible] ausgefüllten Trichter gethan. Kann es seyn, werden sie sofort edulcorirt, und darauf bey glüendem △ getrocknet, schnell zeit im Mörser gerieben und bey mässigem △ geglüet. Schlagen sie in glüen ein [illegible] röthliche Farbe, so ist es gewonnen. Darnach muss man offt solche Feuers ... u. zusehen wie die Farben nach ein ander [illegible]. Die Schlacken erlangen schwartzgrün oder roth gantz schwartz ... Wann sie nun geglüet worden, so werden sie wieder fein gerieben, und mit [illegible] Ois so welcher cum Olo bene et ad rubedinem calcinato atque Oe (x) vol. desiccato aa. ℔ j. destilliret wird ℥ j, oder nach D. Stahl Meinung e Sal. commun. q. s. et [illegible] Oli q. s. extrahirt. Das [illegible] wird mit dem [illegible] roth imbibirt, und erstlich mit glüendem, dann mit starkem △ tractirt. Ist der [illegible] Ois nicht mehr, so bekomt ich solche Extractiones, und es beste bleibt allezeit in fornis. Die Extractiones geschehen bey mässiger Wärme, die aber beständig muss gehalten werden. Ist das △ zu stark, so leide ich viel Schaden, denn das beste von [illegible] fliegt in die △

Die

[illegible] solis roth

Oel forte culinari [illegible]

die Extractiones gleich gelb oder röthlich aussehen. Der Vortheil im abstrahiren besteht darin, daß der Extract nicht brenzlich zum kochen kommen, sondern es muß alles bey mäßiger Wärme gemächlich abgetrieben werden. Will ich den [illegible] rectificiren, so kan ich [illegible] unter dem abstrahiren geschehen, denn ich treibe anfänglich mäßig gelinde, so bekomme ich das phlegma, welches ich zurück thun kan. Nach der Abstraction wird das so in fundo bleibt nach u. nach geglüet, biß alle vapores heraus sind, und der recipient wieder anfängt helle zu werden. Des andern Tages wird diese maa mit warmen ▽ ausgesüßt. Kriegt das ▽ eine rothe farbe, wenn es über die Materie gegossen wird, so ist gewisse hoffnung, daß das Magisterium solare recht schön werde. Das gefärbte ▽ wird gesammlet und dann evaporirt, so bleibt in fundo das schönste Magisterium solare. Ich habe observirt, wann Magist. [illegible] [illegible] keine gute farbe gehabt, ich habe es wieder mit ▽ gethan, u. das ▽ evaporirt, da denn das Mag. in seine exalt. farbe versetzt. Es ist noch zu merken, daß ich das ▽ zum 1. 2. und 3ten mahl abgegossen, nicht weggiesse, sondern jedes mal [illegible] mit weg, denn so ich evaporire, so bekomme wir zuletzt das schönste Magist. in fundo. Wenn nun die Materie dergestalt abgesüßt ist, wird sie auf dem filtro getrocknet, fein gerieben, und in weniger quantität geglüet. Das glüen geschieht gemächlich, dabey muß man offt feuer frisch [illegible]. Die sicherste ist, wann es anfängt mit [illegible] schwärtzlich [illegible], so wandelt sich die schwärtze in die schönste rothe farbe. offt muß man lang, offt kurtz glüen.

Magisterium diaphoreticum [illegible] richtiger

℞ [illegible] Nach der jetzigen Methode kan das Magist. nicht übel gerathen. Man schmeltzt das [illegible], macht hierdurch die [illegible] mit dem [illegible]. Es frißt also [illegible] muß der Tiegel ganz glüend seyn, damit das geschmoltzne [illegible] hinein gebracht werde. Man thut wohl, daß man nur immer 2 Stücke von denen [illegible] nehme, sonst erkaltet es leicht. Sobald wann es eine Weile in der Hitze gestanden, so wird es in eine Schüssel oder Mörser gegossen; da denn sofort die kleinen [illegible]. Die grobe Stücke stößt man sehr [illegible], [illegible] von der [illegible] und erhalten wir mit der bloßen Hand [illegible] gemacht, [illegible] so [illegible] klar und rein. Will nicht reinigen, wenn der [illegible] sehr große Mühe, und wird viel [illegible] das in den [illegible] kleben bleibt. Darauf [illegible] mit dem [illegible] Goslar. [illegible] und in [illegible] aufgelöst. [illegible] es mahlig [illegible] und die Materie [illegible] möglich abgesüßet. Soll es noch edulcoriret werden, so nehme ich einen großen Mörser, thue die Materie hinein, rühre es ziemlich, gieße [illegible] und [illegible] eine Weile stehen. Wenn das Wasser abgegossen, so [illegible] man [illegible] edulcorirt ist. Darnach trockne ich das [illegible] aber [illegible] klein, und [illegible] sublimirt [illegible] gibt nichts [illegible]. Will ich aber den

[illegible]

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

praxi adhibit

℞ ♀ zu Haarlecke

℞ ♀ ʒ. j. ☉ depur. ℔ ij. oder nach Dippel ☉ ℔ iß.
laßt es in einem Tigel wohl unter einander schmeltzen,
solang, biß es keinen brausen u. rauchen mehr von sich
gebt, und wehrend schmeltzen, darauf stoßt man
es nachgehendts klein, und schüttet ℣ darauf,
wann solches genugsam extrahirt, so schütte die
℞ ab, u. giesse auf das zurückgebliebene wieder
℣ u. repetire dieses solang biß es nichts mehr
extrahirt.

Balsam antipodagricus Rhumelii textis verbis describitur.

℞ Coagul. ♃ animal. et alcal. h.e. sponiae ʒij
S. ♃ et ♃ naturae h.e. camphorae ʒiß.
q. s. vegetabil. h.e. ℣. q. s. digerat ♃ 8 dies
desiccent & applicentur.

Vid. Kreissen verbotene Fraun des ersten Tabak Smarag. a Merklin aucta.

In fluore albo

Balsam. de Copaib. specificum est ad gtt. xx. in Coffee.

℞ contra fluorem album & sterilitatem.

℞ Corall. rubr. ppt. ʒij.
 Cort. orientales. contus. ʒß.
 ☉ fruss. ʒij. contusa sient in tubulo
in ♃ vehementi ♃ horas v. vj, restabunt circiter
ʒiiß, fluant ♃ delig., affunde ♃. ʒiv. v.
extrahet ℞ flava b. Dos. gtt. xxv. ter de die
in vino, cerevis. v ▽.

Contra audit. difficil.

℞ rothe Rosen, Lavendel, Betonien, Rosmarin,
Rodenbaum ā. Mj. mit ▽ pluvia in ein irdenen
Topf gethan, und solches mit einen deckel welcher ein klein
löchlein hat, wohl verklebt, mit ein wenig feür ertrag, wann
es genug gekocht, das löchlein in den deckel aufgebrochen u. so
gleich ein Trichter darauf gesteckt u. dergestalt den
Dunst so warm als man leiden kan in die Ohren gelassen

Fc cancro D. Andughelli vid. apud Franckel Tab. fen. p. 309.

Specificum in cancro et affectibus cancrosis.

℞ Arsenic. alb. p. j. Radic. serpentar. p. ij.
[illegible] klein [illegible] wird mit [illegible] wachs v. [illegible]
in formam Emplastri gebracht, v. dann auf ein
leinen Tuch so groß als der Krebs ist, geschmiert,
3. 4. od. 5 Tage lang aufgelegt, darauf wird
ein Empl. emolliens bestehend ex semine foenu-
graeci und honig gemacht gelegt, so separirt
sich der Krebs.
[illegible] Oppel hat bey cancro mammarum v. [illegible]
[illegible] damit wunder gethan v. selbige glücklich curirt.
[illegible] Empl. sept. muß an solchen Krebsartig
theil applicirt werden, wo selbe nicht mit der
saliva [illegible] communicirt werden oder innerlich
selben in den Leib kommen, daher es in cancro labi-
orum [illegible] zu brauchen.

Specific. in colica.

℞ Rad. [illegible] alb. ℈ij.

[illegible] in corrosione [illegible] nasi.

℞ Album. trium ovorum
viride aeris ʒj.
○ ʒij. M. in mortario exprimatur [illegible]
ad usum in polypo narium.

[illegible] arcanum probatiss.

℞ [illegible] gelbe [illegible] von einem selbst [illegible] frisch gelegten
[illegible], in 3 Löffel [illegible], v. 3 Löffel gut
[illegible] Wein [illegible], v. allmählich mit [illegible]
[illegible] lassen, abends [illegible] wann
[illegible], [illegible] den [illegible]
v. macht gute Nachtruhe.

vid. p. 218. Decoct. laxativ.

℞ Rad. Polypod. [illegible] fol. sen. Rhabarb. ā ʒij.
[illegible] sem. [illegible] ā ʒj. [illegible] mit [illegible]
[illegible]

[illegible] die [illegible] gelbsucht.

℞ 2 [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] darüber,

u. also zu stund 24 stund stehen, u. die fiebsten gequellen, thue sie sodann in ein säcklein, u. hänge es dem Patienten an, wie die fiebsten wieder dorren, also wird sich auch die Krankheit verlieren.

Elixir Dippelii contra apoplexiam.

℞ ⊖ tartari ℔ß, solvire es in ▽ pluviat. ℔ij, filtrire die solut. in die solut. thue die species ordinarie elix. propr. als Aloes, croci, myrrh. ā ℥j succini ppt. ℥ij. stelle es zur extract. in hitzen sand, so wenn dieses bequemer kosten, in einem glaß, daß ein lang halß hat, und nicht fest zugemacht ist, 24 stund, als dann laß es kalt werden. Hiervon muß der Patient alle Morgend nüchtern u. abend vor dem Essen in einem glaß wein 60 bis 80 tropfen nehmen, und eine zeitlang damit continuiren.

Dieses Elixir ist auch sonderlich dienlich in affectib. scorbuticis, obstructionib. quibuscunq., morbis arthriticis, itemq. als lithiasi etc.

Elixir balsamicum D. Hofmanni Holsch. ex Tab. ... p. 143.
℞ ... ℈iij.
... ℈j.
Myrrh. ol. ℈ß.
Croc. ℥j.
Succin.
...
... ā ʒiij.
Ess. Aloes ℥jß.
Cort. Olivar. ℈ß.
... Cardamom.
Caryoph. ā gtt. x.
▽ ... ℥j.
... ⊖ ... ℥j.
F. Extractio. Dos. gtt. xxx.

Contra Epileps. et Convuls. arcanum probatiss.

Man nimmt 1½ loth kleinen Römer, ... über ½ maaß Jahrsche fürst wachholder brandtewein, nebst einer bohnen groß Campher dazu; läßt es 3. à 4. Tag extrahiren bey einer offenen wärme, so ist es zum gebrauch fertig, wird denen Leuten u. Kindern gegeben, nach dem alter, so viel jahre so viel tropfen.

NB. von frau N.N. welche solches mit vielem gewissen gegeben.

Specific. contra fluorem album.

Man kocht bereitete trübe nesselblumen wie thee, in dem ▽ aber muß vorher ein wenig salbey u. süßholtz abgekocht werden u. lange anhalten.

In papillar[um] exulceratione.

℞ ol. ovor. p. ij Cerae p. j. Bals. peru. gtt. aliquot M. [illegible] adhibe [illegible] [illegible]

In papillarum fissuris auf dem [illegible] [illegible] Medulla ossium cervi die papillas [illegible] u. wann damit zu schmieren.

Empl. [illegible] dysenteriae

℞ Sevi cervin. ℔ß. Cerae alb. ʒ iv. Semin. petersil. ʒ iß. ʒ ij. Semine bene contuso colligantur et linteamini applicentur.

Interne = tali casu [illegible] balsamica.

Liquor osteocollae = tumoribus genital. puerperarum:

℞ Osteocoll. p. ij Cerae alb. p. j. [illegible] ex ol. vitrea.

Extractum aus allen Kräutern u. dergleichen [illegible] [illegible] zu machen.

℞ von welchem Kraut du willst, schütte dasselbe wann es zuvor wohl gestossen, und zerrieben, in einen Kolben, extrahire in gleicher digestione mit [illegible] die Essenz [illegible] solche vom Kraut ab, u. [illegible] aus demselben noch alles aus, und die Essenz, ziehe alles [illegible] von der Essenz im Kolben ab, so bleibt das Extr. in fundo, über solches [illegible] [illegible] [illegible] so wird sich die resina [illegible] [illegible] welche man [illegible] u. denselben [illegible] [illegible] [illegible], so wird solches [illegible] resina [illegible] u. [illegible] [illegible] [illegible], NB. [illegible] muss diese operation in einer quantität geschehen, denn von wenig Kraut ist der Mühe nicht werth, indem es nicht viel resina ausgiebt.

Was sich [illegible] solviret ist pars gummosa, solches kan auch gleicher [illegible] zum Extr. gemacht werden.

[illegible] metall [illegible] [illegible] [illegible]

℞ [illegible] ℔ j. wann du [illegible] geschmolzen u.

Et potius ol. Cerae.

[illegible] Essentia Halensis ex [illegible] mei

[illegible] malt. [illegible] exhalabat [illegible] [illegible] phlegmatico, [illegible] destillabat [illegible] phlegma, residuum [illegible] [illegible] lavabat ut extraherent [illegible] pars, [illegible] [illegible] elegante Ess. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] extrahent [illegible] vini rectif. [illegible] [illegible] Ess. [illegible] [illegible] extr. [illegible].

mit Borax wohl flüssig gemacht ist, thue 1 lb Speauter nach und nach dazu, u. laßt es noch eine Weile mit fliessen, denn giesst es aus, u. laßt es von selbst erkalten.
NB. soll es geschlagen werden, muß man es wieder glühen u. von selbst erkalten laßen.
NB. Man kan auch wohl 1 loth Zinck od. Speauter welches einerley ist, nehmen, u. denn hat man wohl zu zusehen, daß beym schmeltzen der Grad kann die Dämpfe in den Tiegel fallen, wohl auch mehr, destwegen am sichersten ist, daß man solchen mit einem Tiegel bedeckt, auch muß beym umrühren kein Eisen, sondern ein Holtz gebraucht werden.

Prince metail malleable.

Faitez fondre dans un + lbj de cuivre de Japon, etant en bon fonde, ajoutez y peu a peu lbj de clincan, etants tous deux bien melez par le feu dans le + et brouillez avec un baton de bois, ajoutez y un lot de Zinc NB. que remuerez bien avec le dit morceau de bois, etant le tout en bonne fonde, jettez le en moule.

Prince metail blanc et malleable.

Faitez fondre lbj de messing avec un lot de viel cuivre rouge, etant en bonne fonde, jettez dans le + 2 lot de Zinc, melez les touts, avec un morceau de bois, puis ce jettez en grenailles, refondez les grenailles et les jettez encore en grenailles, ce que vous devez repeter 6. ou 7. fois, alors votre prince metail sera blanc et malleable.

Placentula purgans.

[illegible] ... von den [illegible] bereitet [illegible] laßt 2-3 gr. [illegible] Jalapp. auch [illegible] Dulc. 3 gr. B. vel j. [illegible] u. [illegible], sodenn mit etlichen Tropfen [illegible] u. wieder trocken werden; so [illegible] sich die [illegible]

mit der placentula und dem dany Kinders be-
trübtniss wohl beyzubracht werd. Kalacz. VI. Jahr.
p. 309.

Vor Freiselkrung [illegible] zu Brüchen

f. 371. Rc Linctur. 1. [illegible] die wunden mit V. schwarz
Ol. vulg. auf geleget an ein warmen
ort so lang täglich humectirt biß die Linctur.
verrauchet, alsdenn mit † vini [illegible], daß
das extract. nicht gar zu dünn wird, damit
besprichen alsdenn mit einer feder das [illegible].

D. D. Carl contra [illegible] ataxiam portinalem
cum motibus epilepticis circa novilunium.

Rc Extract. Sabin. Helleb. nigr.
Myrrhae ā ʒj.
Aloes epatic.
Croci ā. ʒß.
ol. dest. Sucini ʒj. [illegible] ℈ij.
M. f. p. ℈j. No 15. Hiervon alle monat
3. à 4. tage zu brauchen 15 – 20. stück auf einmal.

In fluor. albo.
praemissis praemittendis flor. trifol. fibrin. pratens.
albi wie thee oder mit halbmilch u. V aus-
kocht.

D. D. Carl pro Dno. Haackrath.

Rc Rad. [illegible] Cichor. Tarax. ā. ʒij.
China Polypod. ā ʒj
Cinnam. acr. ʒß.
Cassiae minor.
Rasur. C. C. ā. ʒiij. [illegible]
1 [illegible] mit 1. maas V abgekocht [illegible] kalt u.
warm zu trinken. Rc [illegible] millepedum. ʒß. Cascarill.
ʒj. Conserv. Heder. Terestr. ʒiij M. f. c syrup. cort.
Citri. Elect. [illegible] stund [illegible] morgens.

Contra asthmaticum podagr.

Rc Rad. Caryophyll. Scorzon. [illegible] ā. ʒij.
Sarsaparill. ʒiv.
Hb. salv. Chamaedr. ver Trifol. fibr. Chamaepit.
ā. Mij.

sem. aquileg. anis. foenic. ā ℥ß.
flor. aquileg. Hyssic. ā M j.
Rass. minor. ℥vij. nic. d. s. speciis ℥i / ℔ß
V. ℥ß halb ein zukrafft v. der Morgen ½ ℔ß
R ... March. cran. human. lumbric. tr. lap. crystall.
ā ʒij ... ʒj. M f ... dos. ℈ß. ...
Ad dentes conservandos.
R Succi cochlear. Arctos. ā ʒj.
Mellis despumat. ʒij. Myrrh. q. s. ad consistent.
Mellaginis d. ad fictil.
Incrementat. gingiv.
R Ess. cochlear. fumar. beccabung. ā M ... dentes.
Cataplasm. ad cephalicum ... 95
R Rad. cyclam. mj. fol. Majoran. Rosmarin.
fl. stoechad. arab. chamomill. lav. ā M ß.
fol. matrisylv. M ij f. ... cui add. farin. simila.
ʒiij minutiss. trita ā. coquant. ex lacte ... pultis,
quae calidissime toti capiti linteamini inclusa
frequenter applicet.
Ess. scammonii ... ʒj ... delicatulis ... pueris.
...
R Resin. scammonei gr. IV. v. vj. solve ... solo
in polisp. ... alb. ovor. aut lact. amygd. d. ...
... in dieser form. liquid. hominis ... als
... forma sicca ... scammon. ... vermibus ...
... at pulp. colocynthid. optima ... ver-
mibus expellendis.
...
R ... ʒß. arcan. ... ā ʒj.
V flor. acac. ceras. ā ℥iiij.
Rosar. cinnam. ... ā ʒj. M.
...
R ... ʒij
V Rosar. ℥iiij M. ...

232

Recept des Miraculwassers sonst Jugend der Tugend genant.

Rx 3 lb. der besten edlen salbey mit den blum, Rosmarin, Majoran, Ysop, Weinrauth, Süß-lattich, Näglein blumen, a. 1 gute handvoll, frisch v. gedört. Paradiß körner, Coriander, Benedict körner, fenchelsamen, Muscat, Näglein, Muscatblumen, Muscatnüsse, Ingber, galgant, frische Citron schalen a. 1 loth. Zitwerwurtzel, Angelic. bibernellwurtzel, Mastix, rothe Myrrhen, jedes ½ loth, alles klein geschnitt, v. zerstoß, 2 kannen des allerbesten Rhein Wein darüber gegossen, in eine wohlverwahrte gläserne flasche gethan und solche fest zugebunden, daß kein geruch daraus gehen kan, auch keine andere feuchtigkeit dazu kommen, 4 wochen an die warme sonne oder sonst an einen warmen orth gestellt, hernach in einem B. M. abgezogen v. wohl zugebunden aufbehalten. NB. wann Ambra ½ loth überzogen dazu kommt, wird es umb so viel besser.

Gebrauch v. Nutzen.

Es kommt ein fluß in ein glied arm, fuß, rückgrad, fällt daß man solches glied nicht brauchen kan, v. große schmertzen v. reißen darin hat, mit diesem die schmertzhafften glieder bestrichen oder gewaschen vor 1. warmen feuer oder ofen, so benimbt solches schmertzen, oder aber ein tüchlein benetzt v. darüber geschlagen, so heilet es alte v. frische Wunden, wann man alle tage einmahl ein tüchlein darein netzt v. solches warm auf die Wunde legt, so benimbt alles schmertzen v. röthe der [illegible], mit einem federlein 2 od. 3mahl ein wenig in die augen gethan, v. in die augenwinkel gestrichen, macht selbige auch lauter v. klar, es benimbt

Ext. ex Collect. D. D. Wolfflen Siegens 1736. August.

Ancon Anglic.

Rc offri alb. tbj. Oryz. 1/4 tb. Cinnam. Rad. Ari ā. ʒiß. Vanill. ʒß. Croc. ℈IV. Mosch. Ambr. ā. gr. IV. M. f. subtiliss.

Aliud.

Rc Oryzae ʒj. offri alb. ʒIV. Cinnam. ʒj. Caryoph. gr. XV. Croc. gr. V. f. cog. ʒß in tbij lact. vitell. ov. coct. bib. loco Chocolat.

Content. Anglic. English Content.

Rc offri alb. Oryzae ā. tbiß. Amygd. dulc. excort. tbj. Cinnam. Cardamom. ā. ʒß. N. M. ʒij. f. c. v. Roser. massa dein in tabul.

Massak orientale.

Rc ▽ tbj. then bene filtrat. cui super leni △ add. vitell. ov. N. ij–iij. aromat. pro labitu, agita invicem fortiter, tandem adhuc affunde ▽ ort. Gallic. ʒiß. bibe more et Deto Coffe mixt.

Ra Esteri ... v. Esser ... ... orto ... vini potores utinque ... crapulam.

Rc Sal. calcinat. ⊖ Tri ā. tbj. Crystall. Tri tbß. ⊖ absinth. artemis. ā. ʒj. genist. juniperi ā. ʒiß. ... 3 Maass ... weissen wein ... , v. ... ... Kolben ... ... , ... 1/2 tb ... weinstein ... ... , v. wann ... ... filtriret. Dos. 30. 40. gtt.

Arcan. ... contra morsu animal. rabidor.

vulnus primo ... ... operc ... alio ... abster-gas, ... fol. ... et ▽ calid. et ... ⊖ commune. postea ... Rut. ... Bellid. ... flor. et fol. ā. Mß. Rad. ... N. 2. Scorzoner. germ. ... ... die ... ... add. 5. 6 ... ... , ... Post ... in mortar. ... et tb. salvia ... contunde in eodem mortar. reliqua fol. rut. bellid. all. et scorzoner. c. ... ⊖ com. M. ort. et f. cataplasma imponat. ... singulis ... ... vulneri et si est profundi ... vulnus ... ...

auch dz übrige [illegible] [illegible] welches [illegible]
[illegible] [illegible] wird [illegible] [illegible] weißen
[illegible], v. nachdem du alles [illegible] in [illegible] mort. mit d.
[illegible] [illegible] [illegible] hast, [illegible] durch [illegible] v. [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible], dz gieb dem Patient [illegible]
[illegible] - [illegible] wird 9 tage repetirt.

Remed. contra strumas.

℞ von den [illegible] welche in den [illegible] oder [illegible]
[illegible] gefunden werden v. grau oder weiße [illegible] haben,
stoße dieselbe [illegible] in einem Morser mit ein
wenig [illegible], biß sie in der Pflaster dicke sind, dar-
aus mache ein Pflaster v. schlage über die [illegible]
alle 24 Stund abgewechselt u. ein frisches aufgelegt
[illegible] auch gut contra dolores podagr.

Specialem potio catart. lenitiva.

vid. p. 226 ℞ Tamarind. ℥ß. fol. sen. ʒij Rhebarb ʒjß.
coq. s. q. ▽ ℥iij dissolv. Mann. et sirup. Rosar.
solutiv. ā ℥j. M. f. Pot. sumend. mane.

Astrum ☉.

mache ein [illegible] von [illegible], welchen man in MB. mit
spec. arom. vel rub. aromat. abziehen und also
kräftig machen muß. ℞ huius spirit. cardiac. ʒiv.
[illegible] gran. Kermes ℈ß. M. dig. auf dem Ofen oder
in der Sonnen [illegible] tag. Filtra. Die Probe ist,
wann gtt. iij in ℥ß [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] eingetröpfelt werden, so wird sie blutroth.
[illegible]. Med. [illegible] dat. ao. [illegible]. 1589.

Gelatina CC simplex.

℞ Rasur. CC. ℔ß. decoquat. lento igne in vase vitrat.
in ▽ ℔vj. ad 2 part. consumpt. Haec decoctio
colet. et CC. exprimat. ac cum album. ov. clari-
ficet, id quod clarum est additis sacchari ℥vj. vin. alb.
℥iv. et succ. citr. ℥j decoquat. porro ad consistent.
debitam, ac calens effundat. in patinas ut refri-
gescant; si aromatisata desideretur, addant. gtt. nonnullae
[illegible]. etc.

vid. Gelatina CC. Cord.

alias in Junckenio.

<u>Ⅰ solaris Cellens.</u>

℞ ℥ Canar. Crocal. natiu. ā ʒj. ʒ̈ʒ̈ cinnam. ʒß ad ʒj.
fügend und Beigend ∇. vid. p. 222.

vel ℥ri alb. ʒß
Ⅰ Cr. natiu. ʒj
ʒ̈ʒ̈ Cinnam.
ʒß. M.

℞ spec. betoni. chamaepit. sed. minor. Pimp. alb. ā. ℔j. acet. dest. Mj. ∪ loco hujus ∩ com-gines Θ gem. ℥ij. dig. et abstrahe.

sequitur <u>Bals. vulner. Dippel.</u> vid. p. 223

℞ hujus ∩ ℔j.
Oli ʒj
ʒ̈ʒ̈ Oli ʒj. ℞ ʒvj. Coccinell. ℥ß.
digest. ∂ Δ. Balsam Dippelii dos. 15. gtt.

[: Oli — substantia hic clar. — ℞ ... fort.]

<u>Electuarium stomachic.</u>

℞ Electuar. Cinnam. Menth. ā ʒj.
Macis
Bals. sanct. Lemon. ℥ß. M. S. Magenstärkende Gelder (?) wieder nach der Tafel 1 Messerspitz voll.

<u>Zu äugen fellen mit ∂ Pinsel aufzustreichen.</u>

℞ Oli Lemon. ʒj.
∩ Θ tri ℥ß.
∇ flor. Cyan. ℥ij ʒij.

<u>Elixir Laxans ∂ Kapp. Gisstrich. à D. D. Tabor commun.</u>

℞ Extract. Cent. min. Aloës gum. dos. ā. ʒß.
∇ foli Ⅰri. ʒj.
∇ melill. ∂ Lirium ℥ß.
M. S. Elixir zu 75 gtt. des abends.

<u>Trochisci nigri antihectici.</u>

Sumantur duae partes ℥ri alb. et una pars ∂ crud. contenantur et misc. Ex ʒj hujus massae bene mixtae et subact. conficiantur decem trochisci.

<u>Species contra asthmatic.</u>

℞ Rad. Dulcamar. ℥j. Conc.
Hb. Chamaedr. Trifol. fibr. ā. ℥ß.
Flor. Til. Rosmar. Cyan. ā. ʒij.
inc. M. S. Species wie thee zu trinck.

Specificum in epilepsia a nostris [illegible]

℞ einen Maulwurff, verbrenne ihn [illegible] zu [illegible] in einem reinen Topf

Magist. alc. Corall. rubr. Lap. [illegible] ana [illegible] von diesen Stücke als 5 Maulwurff wiegt, von der Mag. alc. [illegible] weniger als von den andern Stücken, bey dem Gebrauch [illegible] thut man noch dazu etwas fol. ⊙, [illegible] Margar. q. s. ad gratiam, und macht alsdann von diesem [illegible] oder große ein kleine Messerspitz, der Kinder weniger in ▽ fl. tiliae.

Vomitorium ad febricem.

℞ Rad. Helleb. nigr. subtiliss. [illegible] oder eine [illegible] ʒij, mengt solche mit ℥viij milchrahm zu einer Salben, lasst über nacht stehen, [illegible] alsdann wieder [illegible] oder andern. Nachdem man den Leib wohl purgirt, macht man 3 abend vor dem Schmieren [illegible] ʒj fl. [illegible], alsdann 3 Tage geschmiert [illegible] gegen dem Δ, nach Verschwindung solcher Tage [illegible] erstlich die [illegible], [illegible] wie [illegible] abgehalten.

Liquor mineral. acid. Hofmann.

℞ [illegible] ⊕l concentrat.
Miner. [illegible] ā ℥iv.
Spir. ℥xvj.

Giess es behutsam in [illegible] Kolben zusammen, digerir. etliche Tage, [illegible], [illegible] wieder zurück, [illegible].

Alia descript.

℞ [illegible] ℥ij. [illegible] ℥ij. abstrahe. dos. gtt. 30.

Infus. antifebr. in [illegible]

℞ Rad. Helen. ℥ij Cort. Citror. amar. ℥ij. Cort. Winteran. ℥ij. Summit. Cent. minor. Fol. absinth. ā. Mj. darüber giess [illegible] Rheinwein, [illegible] digerir [illegible] alle morgen [illegible] abends [illegible]

Rad. Helleb. albi [illegible] [illegible] communicavit. D. Taber [illegible] Flores [illegible] vid. p. 178.

[illegible] Hofmann [illegible] Electori Mogun. [illegible] vid. p. 257.

voll biß als alle. Dr. [illegible] thut [illegible] Leib. matri. [illegible]

Linimentum aethericum.

℞ [illegible] serpill. ℥iv. [illegible] venet. ʒß. Camphor. ʒij. [illegible] ʒj. M. [illegible] warm [illegible]

Liq. balsamicus D. Hermanni aus [illegible], welches er aus Londen mitgebracht und per [illegible] arcanum hielt.

℞ Terebinth. venet. [illegible] Cypr. ℔j. G. Elem. ℥iv. Ambrae gris. [illegible] ℔vj. [illegible] alembic. in [illegible], wann die Vasa [illegible], mit solchem [illegible], daß der [illegible] anfänglich [illegible] gelb, [illegible] so lange, biß man [illegible] mehr [illegible], so hat man [illegible] begehrte.

Dieser Liquor ist [illegible] hell, wie [illegible], in welchem [illegible] animalia [illegible], und [illegible] corrumpiren [illegible], wo aber dieser Liquor, wann er [illegible], gelb werden sollte, [illegible] in einem Kolben wieder übergezogen werden, so bekommt er seine vorige Farbe.

Alia Descr.

℞ Aloes epatic. Myrrh. ā. ʒiijß. [illegible] ℔ijß. Campk. ʒijß. [illegible] antequam [illegible] conservando [illegible], [illegible] solut. aluminis cum [illegible] solut.

[illegible] balsamicus aller [illegible]

℞ [illegible], [illegible] Myrrh. der 4te theil [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

balsam. apoplect. Hofmanni.

℞ Ol. balsam. peruv. ʒj. [illegible] Cinnam. Caryophyll. Majoran. Rosmarin. ā. gtt. XV. Liq. [illegible] gtt. XXIV. Mosch. gr. vj. Ambr. gr. X. [illegible] gr. IV. M. f. balsam. apoplect. liq. Dos. interne 10–12 gtt. [illegible] aller [illegible] v. andern Krankheit, [illegible] der Lähmung der Glieder, contracturen und [illegible] der Nerven.

de [illegible] [illegible] balsamatione et [illegible] [illegible]: [illegible] ex [illegible] oleo [illegible] vel Terebinthinae [illegible] Mastich [illegible] Myrrh. [illegible]

[illegible] vel [illegible] terebinth. solut. [illegible] balsam per [illegible] animal. [illegible] p. 122.

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] conservat. [illegible] [illegible] ℞ [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

de vino

Unum granum cent. ♂ vegetabilis ℥viij 🜄
imbuere solet elegantiss. purpureo colore.
Not. wird auch dem 🜄 santal. cum extract.
🜄 gemacht, und hernach wieder inspissirt, sen
rad. Alcann. c. extr. 🜄
🜄 c. s. vj 🜄 mixt. vinum clarificat sine ullo
sapore.
saporem moschatell. dictum vino impriment, si
fermentat. der sogen Kasten cum vino fermentat.
ad flor. sambuc. in umbra exsicc. Mij. c.
vin. Mens. vj.
Rad. Angelic. in alembic. suspensa 🜄 transstillan-
tem reddit moschatum. Caryophyllum stabili-
in contusionibus, inflat. luxat. proferunt:
℞ Rad. Dr. flor. Bryon. ā ℥ß
Hb. Hyssop. Chelidon. ā Mß
Agrimon. Mj
sem. Anis. foenic. ā ℥j. M.
Loco Digestivi usurpat D. Glaskitte balsamum
Arcaei 🜄 simpl. 🜄 cum mag. Basilic. mixt.
Ad cicatrisand. condecit Empl. diapalm. 🜄 mag.
diapompho.
Empl. mundif. in ulcerib. dicitur rcies à Stahl. commend.
℞ ☉ oliv. ℥IV. Minii ℥ij. ☉ ovor. ℥ß. Camph.
℥j. M. f. l. a. emplastr. coloris fusci instar Empl.
Norimberg. ☉ ovor. addit quando jam ā eam
crassescant ☉ oliv. et minio cocto, quæ
digitis amplius adhaerescant, camph. autem
massæ jam frigidae ad inspersa.

Dippeliana.

Arcanum quoddam quod ora vulnera recentia
brevi tempore ferè ad miraculum consolidat
et simul in febrib. intermittent. promittit. permit-
tend. externe usus est ad 70. vel 80 gtt. as-
sumentem
℞

℞ Limatur. ♂. ad ℥ij
♀ crud. ~~contus~~ alb. cont. ℥IV.
in cucurbita affunde ℔ vini ℔IV, abstrahe 3 v. 4 ter acet. usque fere ad siccitatem, semper quod ~~ascend~~ ascendit reaffundendo, ultima vice lenissimo △ ad siccitatem pleanario, deinde massam fusci coloris in fundo residuam et affunde ∇ mens. Germanica
scil. ℔ IV. f. dies 4 supra dicto modo ℞ extrahe.

viz. p. 219. 274.

Hac ℞ vulnera recentia illico imbuuntur, et si forte haemorrhagia magna adsit 60–80 gtt. in ∇ intus assumuntur. Dolor illico sedatur, inflammatio prorsus, sanguis sistitur, vulnus coalescit sine ulla suppuratione, idque tam cito, ut v. duabus diebus idem praestiteris quod chirurgia vulgaris duabus septimanis.

Est mihi et aliud destillatum ex herbis recentibus ejusdem et ulterioris efficaciae quod hic adjiciatur.
℞ Herb. virid. et recent. Hyperic. Chaerefol.
scil. majoris Pimpinell. Sanguisorb. Hyperic. ana ℔ß.
Incide et contunde in mortario ad pulpamentum, huic affunde in Cucurbita aceti vini tantum, quantum ponderat massa herbar. oder so welches nach hierzugesetztem quanto der Kräuter ℔ iiß aceti seyn wird; add. adhuc manip. ⊖ culin. dein ex baln. circiter ℔ IV, residuo abjice. Illud destillatum in vulneribus recentibus idem omnino non solum praestat ac prius, sed et omnibus ulceribus et tumoribus internis medetur sed vehiculi loco cum mixto supra descripto balsamico ad mensur. duor. cochlear. misceatur. Cachexiam ejus ipsam, nisi jam valde inveteratam, curabit medetur item illico cito haemorrhagiis narium omnium et reliquarum partium exhibitum ipse ad mens. cochlear. unius.
Communis alias viget medicorum sententia vulnera cerebri propria perturbata et alter substantiae corticalem inflicta per se et absolute esse lethalia, cujus falsitatem illico hic et prius etiam mixto detege.

Specificum in lethargo, affectib. apoplecticis etc.

℞ ōō Oli succini rectifi. nehmt die oberste Kruste vom schwartz brodt, bestreicht solche mit diesem ōō, legt sie auf den Kopf, nachdem die haar abgeschoren, lässet es eine Nacht darauf liegen, so kombt der Patient nicht allein wieder zu sich, sondern fängt auch wieder an zu reden.

Herr Dippel hat unterschiedl. remarquable Cases von diesem ōō erzehlt, besonders in Holland, da ein Knabe denen die Sprache völlig vergangen, der den Kopf gar nicht aufrecht halten können und wie paralytisch am Haupt gewesen, bey welchem allerhand versucht worden, ohne einzige hülfe, der aber hierdurch völlig restituiret word.

vid. p. 223 Alia descr. bals. [illegible] vulg. Dippel.

℞ spec. beton. sed. maj. [illegible] [illegible] [illegible] a. ℔j. acet. vin. opt. Mij. [illegible] ʒij. M. dl. ex vesic. [illegible]

L'eau d'arquebusade secund. descript. Frid. Hofmanni.

Sambuca [illegible] ex turi- on. abietis [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] p. 26.

℞ Hb. agrimon. salv. Artemis. [illegible] veronic. Consol. saracen. scabios. sanicul. Symph. a. Mij. summitat. orig. serpill. Fl. lavendul. a. Mj. M. C. [illegible] affund. vini rhenan. [illegible] [illegible] digerant [illegible] ac postea [illegible] abstrahantur.

Ist dieses gut in allen Wunden, heilet u. reiniget in allen Schnitt, von Pferden auch zu dem Brennung, ferner heilt mit [illegible] vermischt in allen rothen triefenden Augen.

ōō Ol. dulce.

℞ ōō Oli rectificatiss. ʒj. [illegible] ʒvj. mixt. [illegible] [illegible] coccionellae ʒß. [illegible] man kan auch ōō Oli ʒij und [illegible] ʒXII. nehmen.

Usus. In [illegible] febrib. tam acutis qu. intermittentib. in [illegible] morbis chronicis. Dosis gtt XV–XII. bey die [illegible] der Herr geheimt Rath v. Leib Medico Haulecke [illegible] Coppenhagen der solches sehr brauchet, und nebst der Ess. [illegible] am meisten in praxi

Latwerge vor brust und Lungen beschwe-
den, auch vor die Schwindsucht.

Rx 4 Maas Mertzen bier und lasse es zu halb ein kochen, dann nehme 1 lb. grün Süßholtz, und lasse es in einer halben Maas fenchel-wasser aufsieden, presse solches auß, und schütte es zu dem bier, dann nehme 1 lb. des besten Zucker Candi, und lasse alles so lang kochen, biß es zu einer dicken Massa wird, welche sich endlich auf 3/4 Maas reducirt. Wann solches überschlagen, nehme vor 1 Batzen Anis öhl und rühre es ein. Gebrauche dessen Morgends nüchtern und abends bey Schlafengehen einen Eßlöffel voll, welches man auf der Zunge verschmeltzen läßt.

Communica 1736 April. [illegible] apotheke und der [illegible] Vater gemacht.

[illegible] phthisi [illegible] fermentandi maltaiby [illegible] [illegible]
von Obrist [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] cum [illegible] [illegible]
apud [illegible] de [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] lacte capillo [illegible]
addc [illegible] diaph. corall. rubr. perlar, mandibul.
luc. [illegible]. [illegible] liquorem, quo [illegible] [illegible].
nare [illegible] & [illegible] [illegible] [illegible] phthisi [illegible]

[illegible] Obrist [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible],
aber [illegible] ordentlich [illegible], [illegible] [illegible] sich selbst [illegible]
mit [illegible] phthisi [illegible]

[illegible] eines liquoris [illegible] [illegible] [illegible] [illegible],
u. [illegible] [illegible] [illegible], soll weiß wie [illegible], [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible], damit er [illegible] [illegible]
[illegible] u. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] caacius [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] liquor [illegible], u. [illegible] [illegible] species [illegible],
[illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible] & terribiliter [illegible].

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Zu [illegible] der [illegible]

Compositio Pillul. Visceral.

wirklich für D. [illegible] in [illegible] praeparirt und mir communicirt.

Corrigirt nach der besten [illegible] Manier [illegible] d. 28. Sept. 1735 selbst gemacht.

℞. Rhabarb. ver. ℥viij. |: 1x [illegible] :|
Aloes Succotr. ℥iv.
Limat. ♂tis ℥x. plus et minus ad libitum |: ℥xi. oder ½ lb [illegible] :|
Crem. ♀ri
Fol. Senn. elect. āā ℥ij.

Dieses alles zerstossen, unter einander gemengt, und in einen grossen eisernen Topf gethan, ▽ darauf gegossen, und es 3 biss 4 Tag recht fermentiren lassen, alsdann gekocht, und öffters umgerühret, und wann es eingekocht, wiederum ▽ nachgegossen, mit dem Kochen solange continuirt, biss aller drastischer und stinkender unangenehmer Geruch vorbey, und wann es anfängt, lieblich zu riechen, so in ohngefehr 6 oder 8 Tagen geschehen, dann wird der extract sauber abgeschöpfft, und in einen breiten irdenen Topf gethan, solcher auf Kohlen eingekocht, da mittler weile die Species im eisernen Topf mit ▽ beständig ausgekocht werden, der extract zu dem im irdenen Topf gegossen, und beständig einkochen lassen, welches Zugiessen des ▽ auskochenden extracts, und abgiessen in den irdenen Topf so lange geschehen muss, biss sich in dem eisernen Topf fast nichts mehr färbet, dann nimt man zuletzt die species in dem eisernen Topf, und ringet sie durch ein sauber Tuch, machet das zurück gebliebene zu grossen Kugeln, und lässt sie trocken werden, die man dann wiederum nach belieben auskochen kan. Derjenige extract im irdenen Topf kan anfänglich wohl mit etwas starckem △ gekocht, doch öffters umgerühret werden, zuletzt aber muss solcher bey gelinden △ nur evaporiren, und wann der extract ad consistentiam mellis inspissirt, thut man ihn in eine saubere Rinds-blasen, die zuvor inwendig mit süssem Mandel Öhl bestrichen, bindet solche zu, und lässet die Massa an der Wärme, Lufft oder Sonne zur behörigen consistenz [illegible] trocknen. Diese Pillen können unter 3 Wochen nicht pparirt werden.

Nutz und Gebrauch vorstehender Pillen.

Sie dienen der Dauung der Speisen im Magen, zu einem Stimulo fermentationis oder coctionis, dahero dieselbe befördern und acceleriren, ingl. infringiren sie die Säure und Schärffe des liquoris gastrici und pancreatici sowohl, als die acrimoniam der Galle, wobey sie denn zugleich die Secretion des Nahrungs-Saffts, ingl. die excretion der excrementen zu rechter Zeit, nach vollendeter Dauung, ohne Gewalt befördern, dass folgl. keine cruditaeten weder in quantitate noch qualitate vitiosa im Magen aufkommen, mithin nicht in den gantzen Leib geführet werden, und demselben Schaden zufügen können. Und weil sie dem Magen das negotium chylificationis leichter machen, dabey wegen ihrer virtute balsamica des Magens und aller viscerum tonum oder motum tonicum stärken und erhalten, so siehet ein jeder, dass dieses medicaments Gebrauch, sowohl praeservative als curative dem Leibe grossen Vortheil zuwege bringen müsse.

Der Gebrauch

aber ist dieser: Man nimt nach befindenden Umständen, 20. 24 biss 30 Stück, gleich vor, bey, oder nach dem Essen, in einem Glass Wein, Bier oder Suppe; bey hartnäckigten Verstopffungen, oder sonst heftigen Verderbungen des Magens, kan man solche entweder alle Tage, oder über den andern Tag nehmen; ordinair aber wöchentl. ein paar oder 3 mahl, Melancholicis, Hypochondriacis, können solche auf 2. 3. 4. Wochen, alle Tage, zu einer Cur mit gutem success dienen, insonderheit auch, wenn man vom Weintrinken, das bisweilen honoris causa, plus justo, nicht evitirt werden kan, keine Nachwehen haben will, so nehme man solcher eine gute dosin früh Morgens oder bey der Mahlzeit.

Copia vom Druck.

1 ad p. 209 Coll. etym. pharmac.

Major fabri D. Gullmann ... ander ... Mittel.

(Beilage ad pag 209)

Kurtze beschreibung einer gewissen und hochschätzbaren Universal-medicin unter dem Nahmen Panacea naturalis.

Dieses medicament kan mit allem Recht vor eine panaceam gehalten und ausgegeben werden, indem es die wahre Q. E. Microcosmi ist, woher meist alle irdische Dinge ihr Leben und grösten theils ihre Erhaltung haben, sintemal es aus nichts anders als allein aus dem reinesten sale Centrali und allgemeinen Sulphure balsamico naturae bestehet; die materia davon es auf eine besondere doch gantz natur-gemässe u. spagyrische weise ohne alles corrosiv bereitet wird, ist weder veget. noch animal. od. mineralisch, gleichwol aber ists eine einfache ungemischte natürliche Sache, also vom Anfang bis zu Ende nichts frembdes kömt, sondern es wird nur bloss der Kern von denen Schalen ohne alle Gewaltthätigkeit mit grosser Fürsichtigkeit abgesondert, welches ohne wichtige Kosten, vielen Fleiss, und Zweifels lange Zeit nicht verrichtet werden kan; gewiss es ist ein Krafft und Seegens volles ding, woher alle andere irdische Cörper grösten theils ihre Würkung vermögen und Bewegung haben, ohne welches sie auch bald zu Grunde gehen müssen, demnach dieses herrliche medicament wohl wenig seines gleichen, ausser dz grosse Elixir der Weisen

2

Wesen, finden wird, indem es ohne alle Kunst
in allen Kranckheiten, von allen Menschen, auch schwan-
gern und Kindbetterinnen, ja gar denen kleinesten
säugenden ~~[illegible]~~ Kindern höchst sicher mag gebraucht werden,
es sey zu welcher Zeit es wolle, wenn es die
Noth erfordert, am Tage und in der Nacht,
es erquickt und stärckt den matten entkräffte-
ten Lebensgeist auf eine wunderbare Art,
wirckt gantz gelinde fast durch den gantzen
Leib, befördert sonderlich die Circulation des
Bluts und deren übrigen Säffte, indem es alle
Säure und Schärffe corrigirt und versüsset,
den Schleim zertheilet, alle geschwächte und
schlaffgewordene Fasern wieder starck und fest
macht, desgleichen zertheilt es allerley Verstopfungen,
so daß kan man auch gar wohl eine linde
Purgantz nach Verschiedenheit deren Umstände
verschaffen; und hält auch wieder an,
doch stopfft es nicht gewaltsam und jähling,
wie andere adstringirende Artzneyen, die
selten Nutzen bringen, hingegen offt gefährlich
sind, daß man hier aber keine Sorge zu be-
fürchten hat. Die allergewöhnlichste Würckung
dieses kleinen Pulvers ist ein gelinder, auch
wohl, wo Gefahr vorhanden ist, ein ziemlich star-
cker Schweiß, doch ohne Verhinderung oder Ab-
mattung des Krancken, insonderheit aber, wenn
nur der Krancke ein wenig stille liegt, so

findet

findet sich auch ganz gewiß ein sanfter Schlaf, der offtmals etliche Stunden anhält; Hier stört man den Kranken ja nicht in d. Ruhe, (der-auf er meist Zustand nach und nach besser wird, auch todt-Kranke, die bereits d. H. Abend-mahl empfangen, haben sich in nicht gar langer Zeit erholet, und sind in wenig Tagen wieder aufgestanden, auch wohl hernach gesünder worden, als sie vorher gewesen, man hat zwar keine genugsame Gelegenheit gefunden, diese Artzney in allen Krankheiten, wegen deren Vielheit, od. auch wegen deren Vielerley neben-Zufälle oder symptomatum fast unzehlbaren Veränderungen, durchgehend zu versuchen, doch aber kan man mit Wahrheit versichern, daß sie niemals eine schädliche, vielmehr meistentheils eine gute und vortreffliche Wirkung gethan, fürnehmlich in gefährlichen und plötzlich ent-stehenden Krankheiten, wenigstens haben die Patienten eine Linderung auch in harten alten und eingewurzelten Verschwerungen empfunden; so viel man anmerken können, ist diese pana-cea eine besondere Stärkung der ganzen Natur, und sind gar viele Exempel vor-handen, daß sie erwünschte Hülffe gethan, in der Pest, allerhand hitzigen gifftig u. ansteckenden

Fiebern

4

Fiebern, auch in gewöhnlichen abwechselnden
kalten Fiebern, sie mögen alltägig drey- oder
viertägig seyn, s. bey welchen man bald an-
fangs ein vomitiv vorher nehmen kan, doch ist
auch nicht eben hauptsächlich nöthig, (: sonsten sonderlich :) sondern
bey schwächlichen Personen :) ein Stunde vor dem par-
oxysmo od. Anstoß des Fiebers ein Pulver ge-
nommen, und solches ein od. andermal wieder-
holet, so wird das Fieber bald nachlassen,
und endlich gar wegbleiben, ohne ein recidiv
zu befürchten, od. daß das Fieber kurz darauf
wieder kommen werden, wie gemeiniglich
auf die bekannte supprimirende und ad-
stringirende Fieber-Mittel sonst zu ge-
schehen pflegt, doch muß der Kranke auch
eine ordentliche diaet halten, sonderlich
sich mit vielen und vielerley Speisen
nicht beschweren, sondern fein mäßiglich
leben; vor Blattern, Masern, Rötheln und
Friesel ist sie auch sehr gut befunden
worden, in Hauptkrankheiten, Tollsucht, und
wann einer im Haupt verwirrt ist, im Frayß
u. schweren Noth, wie auch Schlag und
Steckflüssen, nach vorhergegangener Aderlaß,
item in allerhand Hauptbeschwerungen,
Schwindel, Schwächung derer äußerlichen Sinnen,
Kopf.

Kopfschmertzen, Ohren- und Zahnwehe, wie nicht weniger bey dem so genannten Flüssen, catarrhen, Husten und Schnupfen, ingleichen in Brust- Magen- und Mutter-Zufällen, in der colic und andern dergleichen schmertzhaften Krankheiten des Unterleibes. Frauens-Personen werden diese heilsame Universal-medicin in allen ihren besondern Zuständen mit sehr grossem Nutzen gebrauchen, fürnehmlich wider die Unfruchtbarkeit, abortiren, und bey harter Geburths-arbeit; in Gicht und Podagra erweist sie nicht wenig Hülffe, fürnehmlich schafft sie ungemeine Linderung deren Schmertzen; kurtz, es sey eine Krankheit was es vor eine wolle, so wird man dieses fürtreffliche Mittel weit besser, kräfftiger und zuträglicher unter göttlichem Segen befinden, als viele andere kostbare und langsam würkende Artzneyen; unterschiedene, sonderlich gemeine Leute, die nicht viel Artzney gebrauchen, sind durch ein einziges Pülver vom Tode errettet worden, solche aber hat man mehr als 3 biß 4 dosen zu einer gemeinen Cur nöthig, außer in alten und hart eingewurtzelten Beschwerungen, da man länger continuiren muß, und brauchet man nemlich nicht viel darneben.

Der

Der Gebrauch dieser panacea bestehet darinnen, daß man täglich ein, od. wo Gefahr zu besorgen, zwey Pulver, früh und abends einnehme, in einem brunnen- od. einem destillirten, als Vogel-kirsch= linden-bluth= holunderbluth= schlehen-bluth=, od. dergleichen beliebigem Wasser; andern giebt man die Helffte auf einmal.

Wer alle Monathe vor dem Neu-mond abends ein Pulver zur preservation gebraucht, wird nicht leicht von einer Krankheit angefallen werden, sondern ganz gesund als ihm von Gott gesetzte Lebensziel höchst vergnügt erlangen können, doch muß man sich eines nüchtern und mäßigen Lebens befleißigen, sich nicht mit Getränk und vielen Speisen überladen, und die nicht gebührende Bewegung vergessen, auch zu länglich trinken.

Es muß diese Artzney an einen trocken und warmen Ort am besten in einem Zuckergläßgen welche mit Leder od. blasen und Pappier verbunden verwahrt werden, denn an der kalten Lufft wird sie bald feuchte, zeucht auch Pappier an, und färbt dasselbe braun, welches aber schadet nicht auch sich hat, in dem

indem die Dosis also eingerichtet ist, daß ein dergleich geringer Abgang nichts schaden kan; Am besten ist es man lege die gestoßene Pappiergen in ein Löffel voll wasser, so zergehet die Latwerg bald welche sodann nach Aufweichung des Pappiers angezeigt wird. Ein Büchslein od. ~~nur~~ dosis hält 2 gran und kostet einen 1/2 fl.

Man findet diese panaceam naturalem auf d. adelich gut Kitschütz bey Randen in Schlesien.

Die Adresse ist daselbst an Mons. Starck.

8

Panacea naturalis purpurea

/: stammet ist jetzt aus d. Verlassenschaft v. Major Talbi mir notirt :/

1. Der [illegible] wird um das aequinoctium im frühling gesamlet, denn er wird für am kräftigsten [gehalten].

2. destillire man allerhöchsten spiritus aus dem putreficirten regenwasser, damit extrahire aus der [caput mortuum], so vom dieselben eingekochten Regenwasser ist zurück geblieben, das [sal], so setzet sich das balsamische wesen des Kolbens aller beyhanden.

NB. Anfangs riecht die extraction schlimm, nach 14 Tagen aber wird sie gantz lieblich.

/: it. das Regenwasser unter freyem himmel gefangen, daß es keine Unreinigkeit hat in vasis mundis, lass stehen 24 stunde zur scheidung stehen, dann [illegible] ab, auf die [illegible], oder [illegible] ausfrieren, so setzet dein [illegible] :/
it. Kan im Winter der Regen od. schnee durch frieren concentrirt werden multis in vasis, und dann diss rectificirt [illegible] werden. Es ist eine durchsichtige braune flüssigkeit :/

/3. in der [sal] ist nur [illegible] aber nur der rechte magnet offenbaret stehet. :/

4. NB. bey Süd- Süd-west oder Süd-ost wind fange den Regen /: NB denn der macht daß die blumen wohl riechen, der Nordwind brennet ihnen aber den Geruch :/ lass ihn stark putreficiren, filtrire die grobe faeces ab, den Regen lasse nun zur [illegible], und [illegible] gantz gelinde auff ½ ohm [illegible] oder [illegible]

liegen den allerfeinesten geist, $\frac{1}{2}$ [illegible], +
den geist auß dem [illegible] [illegible],
so extrahiret er schön rothe, und riecht wie
bisam und ambra. Ob der Safft [illegible] ☉
auf.

+ oder die Helffte abde-
stillirt biß daß ein
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] $\frac{1}{4}$ [illegible]
abdestillirt, diß wieder
[illegible] u. so fort, biß ein [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible].

Ich ex literis Majoris Fabri von Cölln an [illegible]
[illegible], daß ich ohnlängst einen bekanten
freund welcher gefährlich an Seitenstech,
d. i. pleuritis, kranck lage, große Stiche
in der Seite hatte, und [illegible] blut
außwarffe, so habe selbigem gegeben 3
gran unsers [illegible] mit ein andern Pulver
(: diß ☉ ist folgendes weiße Pulver :
Panacea mineralis od. specifica virginea.
℞. feinen [illegible] u. feinen [illegible] von jedem glei-
che theile, schabe selbige von aller [illegible]-
keit, und thue es in große Stücken in
einen [illegible] unter andern Topf,
[illegible] [illegible] mit einem Deckel zu, und
[illegible] es, dann setze es in einen [illegible]
ofen, daß die flamme wohl darüber streichen,
u. laß es so lange brennen, daß die Töpffe
[illegible] [illegible], abkühlen und [illegible]
u. [illegible] so ist es fertig.
Virtutes. 1) diese medicin ist, [illegible] zu sagen,
wider alle ansteckende hitzige, fieber, sie
haben Nahmen wie sie wollen; in diesen hitzig
kranckheiten, gibt man alle 3 od. 4 Stunden
25 od. 30 gran schwer in [illegible] Wein, so
wird sich die kranckheit wunderbarlicher
weise brechen, wo es nicht zu [illegible]. 2) in
rothen u. schwartzen [illegible] wie oben ein gemeldet,
3) in blattern u. [illegible] der Kinder ist es
mit [illegible] als die beste [illegible]
denn wenn man es [illegible] 6 od. 3 od. 6 od. 8
gran, 2. 3. biß 4 mal eingegeben habe, so werden
selbige außschlagen, doch muß man [illegible]
täglich morgends u. abends damit continuiren
biß

bis zur Gesundheit. 4) in Pest v. dgl. Brü-
chen thut sie grosse Nutzen &c:)

Pulver, darnach eingegeben, und inner-
halb 10 od. 12 Stunden die Krankheit
darauf sich gebrochen, und der Patient
gleich darnach gesund worden ist; ein
solches ist auch einem andern in einem
hitzigen fieber geschehen, also kan anders
nicht wol glauben, daß solche geschwinde
Veränderung durch Gottes Segen der medi-
cin mit zuzuschreiben ist, also sehe daß
dieß Salz eine treffliche medicin ist,
aber zu beklagen, daß man wenig
davon haben mag kan. Wofern Gott dieß
Frühling v. Sommer hindurch wird mir
und die andern noch kuriren, v. probiren,
v. zugleich mehr des Salz zu machen
mit correspondenz an der Sonnen, auch
ist des Frühling v. Sommers ▽ reiner und
besser als des Winter ▽ p

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Ut [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] obtineas, at [illegible] tamen.

Communic. ab Hro [illegible] d. 29 [illegible] Julii 1735

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

205.
207.

Recept zum Ungarisch Wasser

Rx 2 Maaß brandtewein darin ½ lb Rosmarin und 4 loth Meyblumen item 8 loth Lavendelblüthen, distilire es, so lange als die Farbe hält, laß es laufen. Wenn aber die Farbe nicht mehr hält so ziehe ich gleich ab, und laß es andern in ein apart gläsern Kolben [illegible] nach dem Speiß [illegible], solches ist gut, wurde aufgegossen und dann [illegible].

Allerhand Flecken auszumachen

vid. Engl. [illegible]

Die Weinflecken auszumachen nimmt man [illegible] Salpeter und [illegible] in ½ [illegible] und werden die Flecken hineingelegt, und 24 Stund darin liegen läßt, darnach herauß gethan und mit Wasser gewaschen; und nach dem Faden gestrichen, [illegible] die [illegible] geschmiert.

Die Obstflecken und [illegible] flecken macht man auch wie die Weinflecken.

Wagenschmierflecken werden ausgemacht also: Rx das gelbe vom Ey, schmiere es auf die Flecken, laß es trucken werden, und nimm ½ Maaß siedendes Wasser, und den Flecken darin gewaschen, und [illegible] abgeschwenkt und gebügelt nach dem Faden. Obstflecken.

Tintenflecken mit Limonen. [illegible] Sal. Citri, Citronensaft [illegible] gelbes [illegible] reluct.

Fischflecken mit Schwefel.

Obstflecken auch also.

Ölflecken, nimmt man Kreide und schmiert es darauf, und läßt es trucken werden und dann reibt man es auß und nimmt ein heißes Brodt und streicht es nach dem Faden.

~~[illegible]~~

202

Abschrifft deß herrlich Vornembsten Trancks, welcher zum offtern viele Proben gethan mit d[er] hülffe Gottes.

℞ Kobelbaum?, Büchsbaum, Weinrauthen, Ysop, gülden Widerthon, Fenchel?, Brunnkress-ebbes?, Baldrianwurtzel, jedes 1 handvoll, [illegible]blüdt, siede es in 1 Maaß Wein, oder V, oder Bier, wie beliebig ist, und mach solches Gelegenheit, wohl zugedeckt, in einem neuen wohl glasurten irdenen Hafen, gleichwie man einen andern Tranck pflegt zu kochen, thue einen Löffel voll [illegible]blüdt hinein, das Blut muß auch getrocknet seyn und wieder klein zerstoßen. Man kan einen [illegible] oder [illegible] tödten, das blüdt auffangen u. trocknen.
Wann ein Mensch nun [illegible] ist, soll er Morgends 5. Löffel voll, u. Abends wann man zu Bette geht 3 Löffel voll einnehmen, und wann dieser Tranck ein Tag oder 14 gebraucht ist, soll man ihm an der Bein der Adern oder Schlag lassen, wann es möglich daß der Mensch [illegible] bringen, und zuviel oder zu wenig schwitzen, oder sich stark rühren bewegen. Gott gebe seine Gnade u. Segen.

Zahnpulver auß Holland vor den Scorbut.

℞ Os. sepiae ppt. [illegible] radic. tormentill. ā ʒij.
Ireos florent. ʒj. Sang. Dracon. Myrrh. mastich. ā ʒj.

fol. antoniae. ʒij. Ms ℥ dentifricij d. [illegible]

Ein köstlich Zahnpulver.

R 8 loth des weißesten alabaster.
2 loth Bimstein.
1½ loth präparirte Corall.
1 loth Viol-wurtzel.
½ loth Nägelein wurtzel.
1 quintlein gebrandt alaun.
1 quintlein lapis prunellae.
2 loth Drachenblut.
2 gran bisam.
Zimmetöhl
Nägelöhl } 8 tropffen.
Rosenöhl

Vor den Scharbock, blutende, stinkende, wackelnde v. schwartze Zähne ein probirtes Pulver. der alabaster muß erst bei feuer gebrant in Rosen[wasser] abgeschlieret werden.

~~mit ander~~ Ein köstliches Brustsaft ℥, welches die alte Gräfin von Mansfeld von S. Herrn Doctore von Venedig durch große Bitte erlangt v. durch dieß ℥ die entsetzliche Mängel [illegible].

1) vertreibt alle die verstopffung des Hertzens.
2) Reiniget es das Gehirn.
3) purgiret es die phlegmatische v. cholerische feuchtigkeit des Hertzens.
4) Reiniget es geblüte und vertreibt die melancholische Schwermüthigkeit.
5) Macht ein frisch Gehirn.
6) Stärket es Hertz, Lung v. Leber und behelt in guter Gesundheit.
7) Reiniget es die Miltz.
8) Vertreibt es den Schleim auß dem Halse welcher den Hertzen macht kein drang der brust, v. macht einen [illegible]

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

204.
(1. 1 Beilage)

inwendige Krankheiten.

9. Stärkt d. Gesicht u. vertreibt d. Mängel d. augen.

10. Vermehrt d. Manneskraft z. d. [illegible]

11. Vertreibt d. d. [illegible]

12. Vertreibt d. den Stein auch wie er wolle, roth oder weiß, groß oder klein, daß der gäntzlich zermalmet hinweggeht

13. Macht ein klar Gesicht u. gute farbe

14. Bringt d. dem Menschen seine Stimme u. vertreibt den Schwindel.

15. Reinigt d. d. Gedärme

16. Wehret d. der Wassersucht

17. ist der Mensch von dem Schlag getroffen.

Recept.

Ingwer 1 loth, an Imber, Zittwer, Muscatnuss und Blüthe, Lorbeerblätter, Cubeben, Anis, fenchelsamen, feldkümmel, Süßholz, Rautensamen, [illegible], [illegible], [illegible], Salbey, Petersilien samen.

Diese 3 Stück, anis, feldkümmel, fenchel, in gutem starken weinessig eingebeizt, darnach gepülvert und unter die andern Stücke gethan, miteinander gestoßen, und durchgebeutelt, hernach zu dem Trunke gebraucht, bis man es essen kan, des Morgens u. abends 3. gute Messerspitzen voll Morgens 2 stund darauf gefastet. Ist ein bewährtes Stück.

Ein köstlich Recept vor auszehrung u. Lungensüchtigen, auch dem Menschen zur Geblüts Reinigung.

Nimm 14 tag lang täglich [illegible] lebendige Krebse, diese in einem Mörsel lebendig gestoßen, alsdann in ein sauberes tuch gethan, solches an dem Ende wohl [illegible]

4 Beilag

dabey thue eine gute Messerspitze voll zerstossen
Anisamen, in circa 1/4 ℔ Kalbsbrüh, od. 1/4
von ein gantz Hauen, und derer besten Zustand
geben, gieß darauf ein gut Achtmaß frisch
Brunnen ▽, denn der Hertz aber wohl zugeklebt,
daß keine 🜁 dazu kan, alßdann aber ein gelindes
Kohlen 🜂 1/4 Stund lang sieden, darnach durch
ein sauber Tuch gethan und also warm als
möglich getruncken, darauf biß Mittag gefastet,
im übrigen sich in Speiß u. Tranck mäßig gehalten,
wie bey Alten üblich ist, so wird man durch Gottes
Hülff an dem Patienten wunder spüren, zu
mercken aber ist daß die Krebse im Zunehmen am
besten sind.

d. Jesse vid. Beylag. (4 Beilagen)

ad. f. 204.

Vor die Schwindsucht

Nim eine Schwartze Henne, unter dem Linken flügel
schneide sie auff und nim das Leber Hertz und heraus das das Leber
dran hanget darnach soll man es ein wenig über die
Kohlen halten, das es ein wenig verharscht, darnach nim
die Leber und Hertz und reibe sie gar Kleine und nim
19 blätter hauß wurtzel dazu, reibe sie auch gantz
Kleine und nim erdbeer waßer, blaufeilken waßer
ehrenpreiß waßer, Scabiosen waßer, Creutzsalben
waßer, ein ietliches ein halb achtelgen darnach eine
Leber und waßer zu samen und haußwurtzel in die
waßer durch ein tüchlein gedruckt 3 tage und nacht
in einer Wallenburgischen büchse in Keller stehen laßen
und 3 tage vor dem Neuen Monden solches in 3 theil ge
theilet, früh Morgens umb 6 nüchtern den 1 theil genom
men und umb 10 Uhr dauliche speise geßen, den nach
mittage umb 3 Uhr den andern theil genommen, und
abends sich gleich meßig mit eßen gehalten, und die
eine stunde ehe man zu Bette gehet den dritten theil
iedoch muß man nicht darauff trincken noch eßen
die 2 tage hernacher etwas von zucker ein 2 oder
3 tage nach ein ander gebraucht, es hilfft gewiß und
ist bewehrt, als Kohlen Roßen zucker, borragen zucker
Kohlen nelcken zucker,

ad p. 205 1

Brevissimus Tractatus de Peste conscriptus à M. J. G. S. S. et P. A. M.

ubi 1. Propria ejus et qd sit?

Die Pest ist ein grausaame plage, aus Gottes Zorn umb der sündentheil, len verhängt, welche ein heimlich an steckendes gifft unterschiedlicher gattung aus verunreinigung der lufft und astralischen influencien verursachet mit sich führet, dadurch in grosser furie das hertz sampt allen lebens geisteren an gegriffen, die Natur mit wunderlichen Zufällen belästiget, leicht zerstöret und offt niemand verschonet wird, welches tödtliche gifft durch die Naßlöcher undt mund wird eingezogen und von solchem hirn und hertz in wenig stunden einge nommen.

Solche vergifftung geschicht auff zweyerley weise: 1. wann die lufft selbst in ficiret, daheero gantze Landsterben erfolgen u. nicht nur menschen sondern auch Vieh und Vögel sterben, und dieses ist

Fol. 1 ad 205 pag

21

die gefährlichste. 2 da zwar die lufft rein ist aber eine vergifftung von einem Menschen oder hause zum anderen her gebracht warden. dieße hett solche gefahr nicht, so man sich nur inhielte und guttem Rath folgete. Vorbotten der Pest mögen seyn die erscheinende Cometen und andere feüer zeichen am himmel die zornzeichen mit welchen Gott pestilentz u. andere straffen androhet. Item pflegen offt auf böße widrige aspecten u. Planeten böße hitzige seüchen und dergl. zu folgen.

Bißweilen geschicht, daß auch durch inficirte personen, kleidung &. die Pest von einem Ort in den anderen, auch wol von blossem schrecken eine vergifftung in manchen menschen gebracht wird. Die art des pestilentzischen fiebers /: worüber sich zu verwunderen /: kan im anfang weder aus dem Puls, welcher still noch aus der hitz, weil dieselbe milder und verborgener als in anderen fieberen noch aus dem harn, weil solcher dem gesunden fast allerdings gleich, ei-

gentlich erkant werden. wann aber ein Mensch an inficirten orten mit ungewöhnlichem ~~orten~~ frost, fliegender hitz, hertzbangikeit, zerschlagenen gliederen, haüptwehe befallen wird, daß dabeÿ eine schläfrikeit, auch umherirgehender stich u. schwerer athem sich befindet; der harn ist häüfig und übelriechendt die excrementa gehen mit ungemeinem gestanck u. dergl. so gebe sich der Mensch in Gottes willen u. dencke wie ihm an leib und seel möge geholffen werden.

Daß gifft in der Pest bestehet nicht auß einerleÿ art des giffts, destwegen offt viel dahin sterben, ehe man recht erkandt, was vor eine gifft regiere, oder mit welchen Antidotis e diametro contrariis demselben zubegegnen. Der haupt gifft sind dreÿ vornemblich, deren aufs wenigste eins in der Pest regieret, welche arten des giffts wenn man sie recht erkennet hett alßdenn die Cur desto besser u. glücklicher geschehen mag.

1 daß erste ist das Arsenicalische gifft so gar hitzig, geschwind und scharffwürckendt, kommt anfangs mit frost, hernach mit laüter hitz, mit haüptwehe, schwindel, dürst, nasenbluten blütspeien, und fährt von einem glied zum

anderen. Die Patienten sehen feürig aus, können nicht schlaffen, haben wunderliche Phantasien, ohnmachten, constipationes, verstopffungen, und so das gifft im magen sich verdauet, grosen Durchlauff und erbrechen

2 Daß andre ist das auripigmentischgifft mit brustweh, Seytenstechen, grimmen, gifft fallenden Sucht und Petechen, ohne Durst gibt gern bräune, leidet noth, angst u. forcht können fast wieder sitzen noch ligen, begehren von einem Ort zum anderen, fallen in Ohnmacht, und wissen offt nicht wo sie hinfallen

3 Daß dritte gifft ist das mercurialische kalt u. feücht so die menschen allermeist wann nicht bald mit wieder gifft, und sudoriferis begegnet wird mit schwitzen u. schlaffen tödtet. Die Patienten sind ohnmächtig u. krafftlos, die Sprach kombt sie schwer an, verlieren leicht den Verstand unachtsam und zu gefärlichen hirnzufällen u. schlagflüssen geneigt.

Diese gifftige Astral-Kranckheiten können aus dem urin schwerlich erkandt werden: doch so man fleissig achtung giebt,

findet man diessen unterscheid: 1 dass Arsenicalische gifft erzeiget sich weiss, frisst ein, und hängt sich an, wie ein scharffes Kalch meel: der Urin bricht bald sonderlich in offenen geschirren. 2 dass Auripigmentu, gibt an der seiten des harnglasses einen gelben anschlag, wie gelber Arsenicum 3 dass Mercurialische oder queck silber, gifft findet sich im gebrochenen Urin, oben im Circul, da man siehet, wie er sich alss ein blauer und subtiler dünner Kalch ansetzet

Präservativa contra Pestem

Die Mittel wieder die Pest sind zerley geist: u leibliche. Geistliche das ein jeder zu Gott mit hertzlicher buße u gebett zuflucht nehme, in Gottes wort sich übe auch sich u. die seinige in de mutht und gelassenheit dem Herren nach seinem willen zu leben u. zu sterben er gebe. Leibliche und natürliche Mittel hatt man auch durch Gottes gnade wel che theils zur präservation theils zur Curation dienen; welche von Gott gege bene Mittel nicht sollen verachtet, sondern mit danck angenommen werden.

6

a Zeitliche Flucht an andere Orth ist zu
umb änderung der lufft nicht unrecht, nur
es nicht wieder christliche dienst u. liebe
zuforderst aber auch mißtrauen gegen Gott
geschiehet. weil aber nicht ein jeder mit
tel weiß sich an frembden Ort zubegeben,
es erfodert die Nothdurfft, sich zu hauße
zubeobachten und auf den Nothfall sich
u. die Seinigen mit mitteln zuversorgen
Vermögliche leüte können sich nachgefal
len versehen mit guttem Orientalischen Be
zoar, güldin Ey, Camphor, Saffran,
feigen, Terra sigillata, bolo Armeno,
gebrantem hirschhorn, Theriac, Metri:
dat, confectione Alkermes: item mit
Scorpion= wacholder= agtstein= und mus
caten= öhl mit perlen= und Zimet= waßer
distillirten waßern, Citronen, Pome:
rantzen, confecten, bisemknöpfen,
Rauchzeltlein und dergl: gemeine
leüte, mit essig, wacholderholtz und bee
ren mit Agten= holder= u. wacholder
muß, Knoblauch: it: Angelica Torme
till= Calmus= baldrian= Entian=
Aland= und meister wurtzen. Rauten

Eisenkraut, wermuht, braune betonien u. dergl. alle Zeit in Vorraht haben.

Rütle compositiones dienen auch wol alß 1 Kräuterwein 2. Curatio wasser 3 Krafft u. gifftessig 4 gülden sy. 5 Lattwergen 6 Pestilent pillulen 7 Pestilent pulver 8 u. Räuchpulver.

1 Kräuterwein in Pestzeiten A. Wermuht, Cardoben: Tausendgülden wasser Andorn, Stabwurtzen, Wolle, Salbeyen, edle Reinfahren, Ehrenpreiß Sinaw, Sanickel, leber= lungen= Eisen= und Erdbeeren= Kraut, Melissen, braune betonien, jedes eine handvoll. wachol der beeren 3 hände voll hirschzungen Rauten. Mauß öhr ½ hand voll Tamaris cen holtz späne 1 handvoll Alant= und weiße wegwart wurtzen 1 handvoll. Münch- Rhebarbara und Calmuß ein par loht, Angelica, galgant, Entian Zittwurtz, diptam, baldrian Roßpappeln u. pestilentwurtzen aa 1 loht ~~dieses stoße zusammen in ein ????? ~~ ~~????? ????? ?????~~ Citronen und Pome

8 rantzen schälen, fenet blätter 1 loth, Tormentillen, pimpinellen - schwalben- kraut - Eberl - und meisterwurtzen aa 2 loth. dieße stücke zusammen in ein 1/2 oder mehrmäßig fäßlein gethan, klein zerschnitten u. gutten alten wein darüber geschüttet, morgends ehe man aus gehet ~~darunter~~ neben der suppen ein glaß voll getruncken.

2 <u>Curativ Waßer</u> darinnen die ~~für~~ schweiß artzneyen einer inficirten person in der Pest zugeben.

℞ Angelica - Meister - zittwar würtzen Angelicen saamen, wacholderbeere aa 2 quintl. Rauten Ringelblumen, kisen kraut: salbeyen Scabiosen blätter gedörret aa 1½ quintl. Alant- groß kletten - Tormentill - pimpinellen schwalmen- u. baldrian - der größeren diptam - würtzelen saffran aa 1 quintl. dieße stücke sollen klein zerschnitten, hernach gestoßen, in ein faß gethan u. darüber deß besten brandtweins daß er 2 od. 3 zwergfinger darüber auf gehe geschüttet, woll vermacht, an der wärme behalten u. vielmahls aufge schüttelt werde. wenn es 8 od. 9 tage

gestanden, rostfärbig geworden, und sich widerumb gesetzet, alsdann das lautere herab in ein glaß gegoßen, behend zu gemacht u. zum nothfall aufgehoben

3 Krafft und gifft eßig innerlich undt äußerlich zugebrauchen.

℞ rothe eßig rosen, wolriechende dicke garten nägelichen, rothe schwalben und korn bluhmen, lavendel blümlein, mayenblümlein, rosmarin= majoran und holder blüth, alles ordentlich gedörret: rauten knöpflein dürre oder grune, wacholderbeeren, Epheu=beerlein, jedes ohngefähr ½ händlein voll zerschnittene calmus, angelica, rheberbara, galgant, zittwer, Entzian, weißen diptam, Tormentill- pimpinellen- eberl= und baldrian wurtzen, lorbeer, meer= zwiebelen und campher jedes 1. qr. Nägelein, zimmet, muscaten blüth, cardomümen, cubeben, pariß körner, lang und weißen pfeffer jedes ½ qr. dieße stuck theils zur krafft theils wieder die gifft dienen d.c. thue in eine 2 mäßige gläßerne bu=tellie geuß scharffen wein eßig darüber und hebe es zum gebrauch fleißig auff und ordentlich wieder aufgefüllet. Ande=

115

re alß Rosen, Rauten, holder- lavendel u. dergl. Essig sind auch gütt u. dienen zu überschlägen.

4 Güldenen Ey und dessen zubereitung

Ng ein frisches Ey, schlage es an der spitze auff thüe nur daß weiße heraüß, stecke es voll gantzen Saffran, vermache es wie der mit einem stücklein Eyerschaalen, lege es zu einer gerüngen glüht, brate es so lange biß der Dotter hart und der Saffran dürre, doch daß nichts verbrenne stoße es zu reinem pulver, thüe ferner dazü rein gestoßenen weißen Senff-saamen so schwer alß das andere am gewicht ist, weißen diptam 2 qr. Tormentil u. Natterwürtzen, klein gefeilete Krebs äügelein jedes 1 qr. ein jedes vorhin absonderlich rein gestoßen, thüe weiters dazü Angelica, Zittwer und Campher $1\frac{1}{2}$ qr. So denn deß besten venedischen Theriacs so viel alß die vorermeldete stücke alle züsam wiegen, stoße solches woll dürchein ander daß ein klumpen daraüs wer de, behalts zur nohtdürfft alß eine lattwergen in einem reinen geschirr, da

von Rangnan täglich zur præservirung einer Habergroß einnehmen. Ist man schon inficiret, so gibt man einem alten Mann 1 quintl. einem Weibe 2 Scrupel ei nem Knaben oder Kinde 1 Scr. und sol ches in Cardobenedicten, Sauerampfer od Tormentil=Wasser u. darauf geschwi tzet, hatt die Kranckheit mit hitze an gestoßen, soll mans mit Essig so aber mit frost ergriffen, mit Wein od gebranten Wassern nehmen

5° Lattwergen gutt u bewehrt zur præservatio in der Pest zu machen. Nimb frische sauber geschälte baumnuß Kernen, wollzeitige Wacholderbeeren, grüne Rauten blättlein eines so viel am gewicht alß des anderen, hacke es aufs kleineste woll durcheinander, her nach zerstoße es in guttem Wein=od gifft= Essig, thue es zusammen in ein wollver wahrtes Zuckerglaß. Von solchem nimb morgends nüchtern, sonderlich wann man unter leute u in die lufft gehen muß, ei ner Muscatnuße groß. Will man, so kan man auch feigen, honig Angelica, Bol: Armen: und andere dienliche dazuntermischen.

2

6 Pestilentz pillen zu machen

Rx Aloes Succotrini und Hepatica des säubersten aa 1 q. griechisch Rhebarbara 2 q. lerchen schwam und außerlesene goldmyrrhen jedes 1 q. Zitwer Enzian ½ q. ~~Metridat~~, Saffran 1 Scrupel Diagrid 7 od 9 gran, zerstoße dieses zu mehl und incorporire es mit 1 q. Metridat und ein wenig lautterem Terpentin, u. etliche Tropfen wasserb, mache darauß pillulen wie erbsen, schmiere aber vor die finger mit baumöhl, nimb davon täglich eines, so man aber schon inficiret, 9 oder 10 auf einmahl und schwitze darauf

7 Gifftwitz und Pestilentz pulver.

Nimb von etlichen gifftwurtzelen alß Tormentill, angelica, bibernell diptam u Alant aa 1 loth, od so viel dir beliebt. ein völliges loth boli Armeni 2 q. terra sigillata rein gepulvert, dürre rauten blättlein ½ loth stoße es klein und vermische es davon 1 q. genommen und darauf geschwitzet

8 Rauchpulver

Nimb dürre qritten und äpffel schelen

1 Loth Roßmarin, Majoran, Salbeÿen, Kraü
se müntze, Quendel, zerstoßen, in Wein ge=
beitzet, und wiederumb gedörret, Wach=
holderbeer auch so viel ohngefähr, Mastix,
Weÿrauch, zerstoßen, āā 1 quintl. agt=
stein, Nägelein ½ quintl. Saffran gantz
1 Scr: mische es durcheinander und streüe
bißweilen auf glüende Kohlen.
Über dieses ist zur Pest ein herrliches præ=
servativ der Balsamus Christi, weil
er allem gifft wiederstehet so man 9 oder
mehr Tropfen alle morgen nimbt, ist man
24 stunden vor der Pest sicher. Ist man schon
inficiret, soll man mehr nehmen. Wird es
lich maasen od. Beulen, so soll man ein
wenig baumwolle darin dunken u.
über den schmertzen binden, zeücht das
gifft heraüß. Je stärcker man inficiret
je mehr soll man nehmen von 9 biß 15
ja woll gar 25 tropffen denn man kan
nicht zu viel nehmen sondren er gehet ohn
schaden wie eine purgation bald wieder
durch den Leib.

Andere Mittel wied. die Pest

14

wann einem die Pest schon angestoßen hat
te so nimb alsobald einen schwartzen jung
hahnen, schneide ihn auf dem rücken zu
lege ihn also mit allem eingeweide und
blutt dem krancken an den ort da
er inficiret und angestecket, lass ihn auf
eine stunde liegen, so zeucht er das gift
zusammen: thue ihn dann herab und nim
das gelbe von einem ey, so viel baum
öhl, semmelmehl und saltz, klopfe es
woll durcheinander, so gibts eine salbe
streich solche auf ein tüchlein lege es dem
krancken auf den schaden, so zieht sie
allen unrath und weh heraus aber fri
sche pflästerlein lege alle tage auf so
hilfts in 14 tagen.

Ein gutt Schweißträncklein auch für
giftige kranckheiten.

℞ Cardoben: u. wegwartenwasser gleich
viel, Tauben kröpfe, Syrup, Citronen
saft jedes 3 löffel voll, Theriac, An
dromachi ½ quintl wermuth saltz 1
messerspitz volle gebrant hirschhorn 1 qu.
alles durcheinander gerieben und mor
gens nüchteren warm getruncken.

NB In der Pest ist das beste Mittel das einer

gleich schwitze, je länger je besser und
so lang der Patient schwitzt, soll er einen
Rauch flammenden bey sich haben der
der gifftigen lufft dämpffe so aus dem
Krancken schlägt, auch sollen die leilach
gleich gewaschen u. eine zeitlang in die
lufft gehängt werden. Könte aber der
Patient nicht schwitzen soll man alsobald
1 od. 2 ziegelsteine wärmen, mit einem
nassen tuch überziehen und unter die de
cke legen, s. So nun der Krancke schwitzt
soll man sich vor seinem athem u. dampff
hütten: auch soll der Patient etliche ta
ge kein fleisch essen, noch viel wein trin
ken.

Ein pulver wieder die Pest in Engel
land sehr bewehrt befunden.
℞ Aloes, zimmet, Myrrhen āā ʒiij Ca
riophyl: Muscaten bluhmen, paradießholtz
Mastix Bol: Armen: āā à 6 xr mache
daraus ein rein pulver, nimb von solchem
alle morgen nüchtern ʒj oder ʒß in wenig weis
sen wein so bistu sicher.

Contra Pestem Nimb ferner einen
schwartzen hahnen, hacke ihm den kopff
ab und trincke das blut warm von ihm

16

daß man von böser lufft nicht angestecket werde so trincke deinen selbsteigenen harn nüchtern. oder iß butter auff einer schnitten brod mit rauten. od henck eine außgedörrete spinn, oder lebendiges queckSilber in einer außgeholeten haselnuß mit spanisch wachß woll vermacht an deinen halß, od rieche viel rauten od trage Zittwar, Angelica liebstöckel od Meisterwurtzen in deinem Munde siehe auch daß du niemals nüchtern seyst doch aber auch nicht voll

Wie man mit inficirten personen soll umbgehen:

Die Pestilentz greifft gleich die lebendigen geister an, so im hertzen wohnen, und begehrt dieselben umbzubringen, deßwegen man bald wehren muß, man muß nicht warten biß drüsen od beülen auffahren, sondren wo man mercket daß eine infection ansetzet welches man an der traurikeit u. kräncklichen seüfftzeren, schweren othem, mattikeit an den gliederen, wiederwillen der speise, bleichem angesicht, blotzenden augäpffelen, auch kopffweh, hitz u. frost mit verenderung und dergl erkennen

erkennen mag, so soll man gleich sehen wie man dem schleichenden gifft, ehe es das hertz gantz sich bemächtiget, begegne. Und da ist nichts besseres als gleich im anfang theriac zwey haselnüss gross od. mehr in rauten, lavander od. holderblust essig eingenommen und darauf geschwitzt. Und obwohl solche tückische kranckheiten dass mehrmahl die medicamenta fliehen: so laufft doch gern dass gifft gähling wieder zurück. deswegen man die schweiß artzneyen zu 12, 16 od. 24 stunden wiederhollen, und der kranckheit nicht gleich trauen soll. Der Patient soll mit dem haupt u. schulderen etwas erhöhet liegen, den ohrmachten desto besser zu wehren. Nach dem schweiss soll er nicht nur abgetrücknet sondren auch wieder erquicket werden. Gib ihm deswegen einen gutten essig zu versuchen neben Citronen schnitz od. safft, und im hüner darm, kletten oder rettig würtz zerschnitten, ~~etlen~~, mit saltz u. essig besprengt an die fusssohlen gebunden lass sie aber nicht zu lang darob liegen, sonst gibt es einen übelen geruch und verursachet haupt wehe binde ihm auch rauten mit essig zerstossen über den puls. beschmiere ihm dass hertz, die schläffe beyde hände bey den knoden + auch hinder den ohren mit scorpion öhl. Liquic

18

he ihn ferner mit gutten fleischsüplein oder durchgeschlagenes gersten mit Essig gesäuret weil er ohne daß nicht viel essen wird, biß ihm daß gifft und der last der kranckheit gäntzlich verlassen. Wann ihm hierauf daß essen schon schmecken wird soll er sich doch im anfang nicht überfüllen. Der Patient soll auch alle zeit einen offenen leib haben und wann er wolte verstopfet werden, so nimb frischgeng säyfelein od butter mit ein wenig salz vermischet mit mäuse koht und thue er in den mastdarm. Des Patienten getränck soll seyn wasser, und der 4te theil darunter Essig mit Zucker, und soll ein schnitten gerosteten brodts darein gethan werden du magst ihm auch gesäuberte weglwartwurtz ins trincken thun oder etliche tropffen vitriol öhl ins wasser fallen laßen; doch in pestilentz seyten stechen ist nicht alle zeit gutt etwas saures zugebrauchen, sondern in solchem fall wann die person starck und blutreich ist. Eine geringe lufft löße ist auch gutt, doch mit sonderbahrem bedacht und fort im anfang doch daß zuvor ein schweißtränckhlein genommen und ein halber tag geschwitzet werde. Hatt der Patient kopffweh, so lege ihm reben= und frische krautblätter auf den kopff

Kopff, verfält ihm daß gehöre wie denn offt geschicht, so laß ihn mit seinem eigenen ürin, doch warm die ohren außwaschen und alleseit wieder fleißig trücknen, denn die näße den ohren schädlich; oder thü ihm bitter mandelöhl in die Ohren; Kompt ein starcker hüßten: so siede weiße rüben woll gesäubert schütte das waßer vom ersten Sud hinweg geüß anderß daran, laße es ferner sieden biß die rüben gelinde werden, seÿ he hernach daß waßer ab, mache es süß mit Zücker u: süßholtz, und laß ihm bisweilen einen gutten trünck warm thün. bekom men in schwache personen daß Naseblüsten (so kein gütt anzeigen) und daßelbige zu hefftig werden wolte, so sencke ihm seine testicu los in kalten eßig od schlage ihm kalten eßig umb den nacken.

wieder die peß nimb ferner Rautenblät ter 2 loht, feigen ½ loht wacholderbeer 1½ loht, welsche Nüße 1 loht, Rosen od wein eßig 4 loht, stoße es unter einander und genieße morgends nüchteren einen löffel voll davon, ist König Mitridatis recept so Pompejus in seinen eigenen handschrifften gefünden.

Ist jemand bereits mit der Pest behafftet so siede eilends Geisrauten in Essig gieß ihn in ein trinckglaß ab darinn zer laß ½ qu. Theriac u. so viel bol: armen: trinck warm und schwitze darauff. od nimb theriac in Ehrenpreißwaßer und schwitze darauff.

Zugpflaster in pest Zeiten zugebrauchen Honig mit zerstoßenen Zwibelen, weißlilienwurz u. theriac od sauerteig einer Nuß groß ½ qu., eine gebratene Zwibell
+ u ein par knoblauchszincken woll durch einander zerstoßen dick gestrichen und warm auf die geschwäre gelegt.

Wo innerliche Hitze ist so nimb baum nüße die noch also sind, daß man hülsen, schalen und kernen miteinander zerschroten kan zerstoße sie, brenne waßer darauß, davon gib dem Patienten. In Pest Zeiten soll man alle wochen einer Nuß groß holder muß zu sich nehmen, holder Essig darauff trincken und wacker schwitzen, so man schon mit der seuche behafftet kan man etwas ~~[illegible]~~ einem Pestilentz pulver darunter thun u. nehmen.

Von fernerer præservation in Pest-zeiten

Innerliche Mittel zu præservirung der Pest ein zunehmen, können in mancherley gestalt verdraucht werden, unter welchen ein jeder ihm selbst die anmüthigste gattung außlesen kan. Vorhaber damit die Natur nicht einer artzney getrohne ayß ist am besten, daß man mit denselben abwechselet ayß:

1 Erstlich kan man den Kräuterwein, gülden stück, Lattwergen, pillulen etc: gebrauchen wie solche oben p. 10. u. 12 et segg beschrieben worden

2 Mag einer nüchteren etwas von wacholderen Angelica oder Zittwar u. Entzian essen welche stücke am besten wenn sie zuvor 12 stunden in essig gebeitzet sind

3 Esse man alle tage etliche bitterschnitten mit grünen Rauten blättlein.

4 Oder man schlucke morgendes früh ein klein stücklein Campfer oder

5 Man trincke Knoblauch warm in Essig geschnitten oder esse nur Knoblauch

6 wer keinen eckel daran hatt der trincke seinen harn

7 Oder mache dis folgendes pulver als Bolus armenum, terra sigillata u. gepulverte Tor-

mentill=würfel àa ½ qr. vermischet mit
einem Ztel Zucker, nimb alle morgen Me=
ßerspitz voll davon.
Eüßerliche Mittel dienen sonderlich der Räu=
ten u. Krafftessig, wann sich einer morgends
gewaschen, kan er sich ebenmäßig mit solchem
Essig bestreichen. repete 3 diem. Item kan
man die Naßlöcher, schläff u. puls mit wachol=
deröhl bestreichen. Ueberdaß sind etli=
che Amuleta, so offt belieft befunden worden
sehr gutt, alß eine lebendige und außgedörte
te grosse Spinne in einer außgehöleten ha=
selnuß, mit spanisch wachs vermachet. Oder
quecksilber in einem federkiel am halß getra=
gen, Oder nähe Räuten, Angelica, Cam=
pfer ꝛ. in ein säcklein, henge es auf die
bloße haut über dem hertzen: soll aber mehr
auf der lincken alß auf d rechten seyten lie=
gen.
Häußer und gemach zureinigen und d
gift auß denselben zutreiben, soll man solche
fleißig außputzen, offt mit guttem essig be=
spritzen, den unrath von Vieh und geflü=
gel It. die excrementa hinwegthun und
so müglich in flüßende wasser schütten. Vor
allen ding soll man fleißig räucheren und
offt ein flammend feuer von wacholderholtz

und reiß machen. Die stecken von Tanne büschen, rebenholtz, birn, beerenbaum u. Eichenlaub sind auch gutt, mögen aber be-ßer zu breiten plätzen als engen gemächern gebraucht werden. Etliche loben das büchsen pulver; Ich aber dz oben beschriebene rauchpul-ver.

Ein inficirtes gemach ist am besten zureinig mit einem schnitten schwefel wie mans in ein weinfaß anzündet. Man soll den schwe-fel unten im hauße anzünden u. oben al-le flügel, fenster u. thüren aufthun da-mit der schwefel das gifft über sich austreibe. Man soll auf eine durch den kopf gespißte u. gedörrte kröte ins hauß aufhencken oder aufgeschnittene zwiebel od: dz einen heißen laib brodt aufgeschnitten unter die decken od fenster legen, welche viel gifft an sich ziehen, und dannenhero an gewahrsahmen ort zulegen u. zubegraben. Dargegen soll man keine lang aufgeschnitten gelegene zwiebel an die speiße gebrauchen. Auch soll man kein warm brodt aufschneiden sondren erst gantz an der lufft liegen u. erkalten laßen.

Wenn man an inficirten orth ausgehen muß ist gutt dz man bey sich trage hohle durchlöcherte

knöpflein von wacholder: od Eschenholtz gedrehet mit schwämmlein in essig u rauten saft getuncket u. mit Saffran u etwas angelica angefüllet u. offt daran riechet.

Aderlaßen ist nicht allezeit rathsam. die jenige aber so blutreich u. der aderlaßen gewohnet, können es thun allweil sie noch gesund sind, doch nicht zu viel weil mit dem geblüte sonderlich bey öffnung der haupt, median u leber: ader zugleich viel Spiritus vitales weggehen.

Wenn man aber schon inficiret, hatt es grosses bedencken absolut et mehr zum schaden als nutzen offt dienen kan. besser ist man behalte d. blut bey sich, u. brauche artzneyen die schwitzen machen u. d gifft ausstreiben u. krafft geben. Etliche halten dafür es sey besser wenn man laß köpfe mit Egelen, welche d. blut saugen unterhalb den Ort da d gifft lieget aufsetze. Wenn aber d Krancke wieder genesett u befindet noch einige hitze od enge umb die brust mag er sicher eine ader öffnen laßen.

Purgiren ist nicht gar zu verwerffen undt soll man dessfalls zusehen d. d leib nicht mit vielen feuchtigkeiten beladen, sondern wohl gereiniget sey. Und können diejenig so es vonnöthen haben wochentlich eine ge-

linde purgation gebrauchen alldieweil sie
noch gesund seyn, sonderlich so man zum Carfun-
ckel geneigt ist. da dienen allermeist die
oben beschriebene pestilentz pillulen.
Solte die Pest einen anstossen, wann der magen
mit vielen, noch unverdaueten speise beladen
so gebrauche er ein gelindes brechmittel, als
nur laues wasser mit etwas essig u. baum
öhl, oder in ermanglung dessen, mit frischer
butter vermischet, oder Rettigsafft. Gutt ist
auch wenn man die brust, genick, gurgel,
augen u. schläffe, auch wo sich eine beulen
erzeigte das ort rings umb mit Scorpion-
öhl, darunter ein wenig theriac gesal-
bet würde. wäre man aber von dem
Gifft schon gar niedergeworffen, soll man keine
hefftige purgationes gebrauchen, sondern durch
andere gelinde mittel den stuhlgang beför-
deren und sehen daß der leib allezeit offen
behalten werde

Hartmanus de Peste

Für den Schwindel

℞ Nimb Tormentillwurtzen zureib und
drucke den safft daraus, streich es an die
schläffe morgends u. abends. od. nimb
wachholderbeeren, dörre sie, zerreibs u. thue
zucker darunter iß davon einer haselnuß.
groß

groß wenn du aufstehest u. schlaffen gehest.
Oder Nimb saltz u. wachholderbeeren schüt
es in ein säckleyn u. lege es auf den kopff

Griess

Siede geiß milch, saffran darein daß sie
gelb wird, und thue es warmb in ein blat-
teren (od. blasen) lege es etliche mahl wied.
gewärmet an den schmertzhafften ort. Oder
außgedrückter Rettichsafft in weissem wein
eingenommen und mit gewaschenem terpentin
vermengt.

Küchen und Lendenweh

Wann butter gesotten wird so esse man auß dem
sud etliche löffel voll gar heiß, blaßt es nicht so
brennt es nicht. Oder lege gesäuberte wegwarten
würtzelen in dein getränck, trinck fleißig
darauß. D. Bohinus Radix Onohidis.

Ad fluxum virg: servandum

So eine frau od. jgfr: die flores verlohren,
worauß schwere kranckheit u. geblüt ent-
stehet, so gebrauche sie 5. 7. od. 9 tropfen bal-
sami Christi vor dem essen, so lang biß sie
sich erzeig, kommen in 2. od. 3 wochen wied.
und geh hernach ordentlich. hoc evicit.
So auch eine frau in conjugio sterilis ist
u. die schuld d. Natur od. gallen ist so gebrauche

sie den balsamum Christi in ihrem täglich trincken wird alles repariret durch gött. hülffe neül. probatum.

Wann auch eine frau prägnans u. diesen balsamum gebrauchet so wird d. kind stärcker an natur u. gliederen als andere u. nicht leicht in innerliche kranckheiten gerathen weil ihr geblüht gereiniget ist.

Alia Foeminis annotata

Daß die säugende frauen keine böse brüste bekommen, so bestreiche ihnen wenn sie zum ersten mahl geboren die brüst mit der war men nachgeburt so bekommen sie ihr lebe lang keine böse brüste. NB. Oder wann die weiber böse brüste besorg, sollen sie 2 oder 3 woch vor der niederkunfft ein tüchlein in urin des ehemanns genetzt über die brüst schlagen wird gewiß keine böse brüst bekommen.

Schmerzende weiber brüste zu curiren, nimb die gertasten linsen, siede sie in kühwar mer milch biß es zu einem muß wird lege es pflaster weiß über videbis mira die ses letzte ist auch für allerley geschwulst u. carfunckel zu gebrauch.

Wann eine frau gern abortiret, so nimb auch

28

3 frischen Eyeren d3 kleine weiße, gibt der
frauen zu eßen wann es zuvor in einem
zinneren löffel über einem glütlein er
warmet u. coagulirt

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

der pestzeiten, wann jemandt einen anstoss von der pest bekombt, so ist gut, dass man ihme alsobald eine artzeney zu brechen eingebe, und dernach von folgendem zu schreiten.

grab die wurtzel petasitis genant aus, und wasche sie, schneide die in 4 od 5 theil, nimb den kern aus, und behalte die rinde getrucknet. ferner nimb auch vincetoxicum, und truckne es, nimb dann 2 theil theil petasitis rinde, und 1 theil vincetoxicum, giess darüber essig, dass er eben über die kräuter gehe, lass ihn in der wärme eine woche od 4 ligen, dann giesse es ab, in ein ander fässgen, das auch mit solchen species angefült ist. hie von wann auch ein woche oder 4 gelegen, nimbt man 4 od 5 löffel voll im anstoss der kranckheit, decket den krancken wohl zu, und läst ihn ein stund od 4, 5, schwitzen und muss ihme bey der grösten hitze, (dann dem krancken wirdt sehr heiss) nichts zu trincken weil die schwachheit durch die hitze muss aus getrieben werden, wann es so geschehet, so kann er noch denselben tag geheilet werden.

Beilage 2 ad pag 205

vert.

NB. wann der Kranke das medicament wid von:
sich gibet, so schadets doch nichts, man muß es
Ihme aber noch ijmahl eingeben; dieses ist vor
einen der die Pest erstmahls bekommen hat; aber
wann man die Pest ein zeitlang gehabt hat,
so muß mans mehr als ijmahl brauchen
auch soll man wissen, daß wann man so lang
geschwitzet hat, soll man hernach was warmes
(als brüh etc.) geben.

Wann man dieses nicht hat, so ist achtstrinche
mit Zucker gemischt, einen ½ löffel voll in wein
eingegeben, auch gut.

wann Jemands beulen bekombt, daß sie auf:
brechen, so ist gut, 1 kröten, so gedörret ist, zu:
pulver gestossen, und mit wein oder wasser zu
einem teig gemacht, und zwischen 2 tücher
aufgelegt.

Wann man eine kröten zu pulver stößt, und
mit gleich so schwer Zucker vermischt, und davon
½ fingerhut voll eingibt, ist sehr gut in wasser
sucht welche aus verstopfung herkombt.

Beilage 3
ad pag. 203

Recept in Zeiten grassirender Pest oder sonst giftigen Lüfften.

2 Loth Aloes Succotrin gim.
1 Loth Myrrhen
1/2 Loth Agaricus oder Lerchenschwam
1/4 Loth Rhabarbar:
1/2 Loth Orientalischen Saffran,
1/2 Loth Theriac
1/4 Christwurtz
1/4 Loth Zittwer
1/4 Loth Entzian
1/8 Loth Engelwurtz

Alles klein zerstoßen 1/2 Maaß des besten Rheinischen brandt weins darüber geschüttet, 14 tage in einem wohlverbundenen starken glase an einem laulichten orth stehen lassen täglich etzliche mahl um geschüttelt, sodann solches gemächlich abgeseihet oder filtrirt, weilen diese Speiser allzu bitter, kan man 1/4 ℔ des besten Zuckers darunter thun, hiervon ist alle morgen 6 biß 8 tropfen einzunehmen, erhält den menschen gesund, und ist sonst zu vielen gebrechen gut.

Wann man schon die Pest hat, soll man 1 löffel voll davon einnehmen, und darauf schwitzen, so wird es sich bald bessern, ist von viel 1000 menschen approbat befunden worden.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Beilage 3

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Wund

Ins wasser ist gut galgant, und gebrandt salz, vor die fäulung.

---

vor den kropf. weißbrod in wein, essig zu einem brey gemacht, u. aufgelegt. prob.

Beilage + ad pag 265

Beilage 4 ad pag 205

Recept:

Aloes Sucat: 2. loth
Saffran f. 1. qu.
Mirrhen f. ... ½ loth
Rebarbara: ind: ½ loth
Lerchen Schwam ... ½ qu.
Zitwer ... 1. Scrup.
weiß Entian ... 1. Scrup.
Diptam ... 1. Scrup.
Alantz Würtzel ... 1. Scrup.
venetischen Mithridats. 2. loth

Von Tugend, kraft und würckung dißer edlen Pillen Emanuelis, welche gebraucht worden, wie folgt, und probiert worden.

I.

Dieße Pillen haben die kraft, daß wer alle morgen ein oder umb den andern tag 2. einnimbt, denn sterken sie das haupt und das gesichte, geben ein gut gedächtnuß, erquicken das hertze, und alle inwendige geister werden dadurch gestärckt und bekräftigt, sie behüthen den menschen vor allen zufälligen kranckheiten, biß uf die ordentliche zeit, die Gott bestimmt, man mag sie einnehmen vor, oder nach dem essen, wie es die nothdurft erfordert, und wann sich einer an die Pillen gewöhnet, bedarff er keiner andern artzney.

II.

So einen mensch das 1. 2. 3. oder 4. tägige fieber ankombt oder [illegible] sey, der nehme alßbald im anfang des fiebers bey dem frost, dießer Pillen 14. oder 15. ein, lege sich darauf nieder, und schwitze, dieß hab 3. mahl im anfang des fiebers gethan, so verläßt es ihn. probatum.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

3.

Wann ein Mensch ein Schauder oder frost anstossent und [illegible] tag oder kranckheit besorgt, der nehme alsobalden dieser Pillen 12. 14. oder 15. es sey vor oder nachmittags vor oder nach dem Essen, so wird er alsobald mit gott gesund, darf sich auch nicht enthalten, wie mit andern anfang.

4.

In der Colica oder Grimmen sind diese Pillen die vornemste hülffe alle tage 10. oder 12. eingenommen, biß der leib eröffnet wird, so dann verliert sich die Colica, der verstopft oder lahm ist worden, so schmiert [illegible] die Colicam aus allen gliedern und eingeweide desselben [illegible].

5.

Welcher Mensch in [illegible] alle morgen dieser Pillen 2. oder 3. einnimpt, der ist 24. stund nächst gott sicher dafür; wann aber einen diese kranckheit anstiesse, der nehme alsobald dieser Pillen 14. oder 15. ein, und schwitze darnach, so wird er mit gottes hülffe gesund.

6.

So einen Menschen der Schlag (paralysi) getroffen, u. an seith lahm were, der nehme dieser Pillen 12. oder 14. nicht einmahl ein, in der wochen 3. mahl oder täglich 1. oder 2. er wird an der lähmung grosse besserung finden.

7.

Wenn einer will oder laßen, ~~oder~~ und sich zuvor purgiren, so nehme er abends 10. des morgens 12. oder 14. ein, wenn ihm [illegible] beliebt jedes mahles.

Schließlich dürffen diese Pillen Jung und alten Mann und weib von 2. Jahr biß auf das letzte alter, was Complexion sie seyn mögen, gebrauchen, und ist ihre tugend nicht genug zu beschreiben, wie sie dann in der ungarischen kranckheit auch gut befunden werden, man mag sie trincken oder in einem liquido ein nehmen, daher ihre krafft groß, und ist diß ein groß geheimnuß der anfang.

Zubereitung dieser Pillen:

Diese species klein gestossen als ein Mehl, und in ein räbgener Mörsel gethan, und auf eine Gluth gesezt, hernach etliche Tropfen wasser lassen hinein fallen, mit einem Schaufstein gerühret, so begibt sich die materie zusammen, hernach die Händ mit ein wenig Baum öhl geschmieret, und die materie geknetten, so lang biss sie zehe wird, wie ein Teig, hernach Pillen daraus gemacht als ein Pfeffer körn gross, alsdann sind sie recht und wohl bereit.

Vor die Pest:

den besten Aloe	2. loth.
Saffran	i. qß.
Rebarbara	2. qß.
Lerchen Schwam	i. qß.
Mirrhen	i. qß
Zitwer	i. scrüp.
Diptam	i. scrüp.
Enciam	i. scrüp.
Olsnitzwurzel	i. scrüp.

besten Venedischen Thiriac einer grossen Hasel, Nuss starcke, dieses wird bereitet wie oben.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

werden mit r. a. in einem Verschlag über
Tiegel gebracht, dargestellt, daß es mit r. a.
geübelt, wann es beginnt braun oder
schwärzlicht zu werden, so hebt man es aber ab,
und macht eine Probe auf einem kalten
Stein, ist es alsdann hart, so hat es genug, wo
nicht, muß es länger kochen. danach thut
man das Wachs und den Terpentin dazu,
v. läßt es zerschmeltzen, alsdann den Silber
24 Stund eingeweichten Wegerich v. aloe
in 9. tropfen Terpentin Öl und 1 oder ½
Löffel voll baumöl, danach den Silber in
einem Mörsel zerreiben, Campfor mit
ein wenig Öl zu einem trockenen Muß v. in
Stückeln gegossen od. Rollen selbst gemacht
NB. das gantze Pflaster muß von Anfang biß
zu Ende umgerührt werden.

Herrn D. Schützens Pflaster. NB

℞ Minium ℥ij. ol. Olivar. ℥iiijß.
Cera flava ℥j. Terebinth. venet. ℥ß.
Camphor. ℥j. dieses wird gemacht wie das
vorhergehende, nur daß der Camphor erst
dazu kommt, wann es beginnt zu erkalten ein-
getragen wird, sonst geht d. Camphor in die
Luft.

gruentzien zu ersterben macht es v. der Lufft es ersticht v. zu flüchtig ist Zweifel.

Fuß aufschlag vor die Füße probirt.

℞ 2 hand voll frische Regenwürmer, schneide sie
in kleine Stücke, so daß man löffelvoll gantz ist

194

darunter mischt tauben Koth dessen also zu Brey wird, legt es auch etwas kurz v. schlagt dem Patient ungewärmt ganz kalt auf die Fußsolen, Rinder oder dem Fieber, es zieht dem Patient alsobald alle Hitz v. Gift aus den Gliedern, wann zuvor ein precipitiren v. vomitiven nach Beschaffenheit des Patient ist gebraucht worden. diese drey Stück ist [illegible] Kunst aber genug wieder.

Wie man die Schaumblumen macht.

Nim 3 od. 4 Loth Hausenblasen, thut sie in ein topf v. gießt ein gut halb Nößel Brandwein, lasts sieden, bis die Hausenblase zergeht, daß sie recht klebt, und seyhet es durch ein Tuch v. lasts überschlagen, daß es lauliche [illegible], laßt wie ein [illegible] zum ersten. Hernach nimbt man gestoßenen alaun darunter 3 Messerspitzen, und quirlet es, wann es zu dick, daß der Schaum weil wird, so gießt man auch warm Brandwein, ein paar Löffel voll, und wann viel Schaum wird, so gießt man es in die Töpflein so viel man haben will und kocht auch den draht, zu Leibfarben blumen nimbt man zinnober, zu grün grünspan, zu Goldfarben florentiner Lack, zu blau bergblau od. blaue Stärcke zu gelb saffran, zu Fleischleibfarben Kermesbeere.

Federweiß.

Nim Federn wie beliebt v. selbe destilliren, [illegible] [illegible] über frische Federn gegoßen,

u. Kinder Clystir, solang bis sie beginnen die
farbe zu verliren, muß aber in einem einen
andern zustand gesetzt, folgend dann täglich [illegible]
mit [illegible] gedruckt[illegible], u. dann schon [illegible]
[illegible] ein [illegible] [illegible] oder [illegible] zu [illegible]
u. mit u. a. [illegible] Kinder Clystir, [illegible]
[illegible] an, [illegible] des [illegible] [illegible]
[illegible] möge — [illegible], [illegible],
[illegible], auch für [illegible], [illegible]
den andern Tag morgends mit [illegible] Cortellina
[illegible] wohl.

Ord. a. à Dr Schmidberg. J. 1. Maest
~~[illegible]~~

℞ Hb Melill. Menth. crisp. Salv. Rorismar. ā M j.
Cortic. Citr. No. 2.
Mumiae aegypt. ℥ij.
Myrrh. rubr. ʒiij.
Sem. anis. Carvi ā. ʒj.
Bacc. Junip. M j.
Limat. ♂ cum sp. acet. in praeparat. ℥ß.
Cremor. ♃ ℥ß ʒij.
Incis. & contus. misce et diger. cum [illegible] junip.
Mens. ß. in calore leni, tinctura extracta
filtrat & servet usui.

In calculo pr Lt. Hermann.

[illegible] gelbe [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 2. 3 [illegible]
4. [illegible], [illegible] gestoßt, in [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible], oder in [illegible] oder [illegible]
[illegible] [illegible] u. [illegible] den andern [illegible] ge-
[illegible] [illegible] = [illegible]. [illegible]
[illegible] auch die Medicamenta [illegible].

196.

gemand woul. Herbst v. winter durch
= frühling dz binder wasser. Morgends
1. Maass.
℞ Gyngubis. rasur. Cinnam. [illegible] ā. ʒj.
Cochenill. ʒß. c. s. q. Terebinth. coct.
f. l. a. pilulae D. S. [illegible] pill
3 biß 5. auf jemahl. [illegible] Herrmann.

In malo ischiadico.

℞ [illegible] 1½ loth. [illegible]
1 loth [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]. Ischiadique [illegible]
einer wässerigen feüchtigkeit welche [illegible]
[illegible] in der [illegible],
[illegible] in [illegible]
[illegible], [illegible]
[illegible], [illegible].
D. Eberhard [illegible] 1689. 13 April [illegible],
[illegible]. ℞. Elect.
tamarind. [illegible] ʒvj. Resin. Me-
choacan. nigr. gr. IV. M. [illegible]
[illegible] jemahl.
D. m. [illegible] malo ischiadic.
℞ Pulp. tamarind. ʒj. Resin. Jalapp. Sem.
melon. bene exact. gr. IX. Syr. flor. persic.
q. s. m. d. ol. all. [illegible]
jemahl. ℞ Aq. [illegible] ... vin.
Camphor. ā. ʒiß. [illegible] lumbric. [illegible] formi-
car. ā. ʒß. Op. thebaic. sol. gr. viij.
m. d. ad vitr. [illegible]
wenn [illegible]
Ab alio [illegible] ℞ [illegible] Cochlear. [illegible] ʒij.
Ess. ambr. [illegible] ʒiß. M. [illegible]
[illegible] 25. [illegible] jemahl

durchslag in g [illegible] Rc Aq. [illegible] ℥ijß.
[illegible] majoran. ā ℥ij [illegible] [illegible]
℥iß. M. [illegible] Cremonte.
vor die obstructiones v. [illegible] [illegible]
Rc 6 loth [illegible], 6 loth [illegible], 2 loth
fol. sennae, 2 loth Crem. [illegible], 3 [illegible]
[illegible], alles klein gestossen, auf [illegible]
[illegible] tag v. nacht auf dem ofen
stehen lassen ½ glas ½ stund vor 3
Mahlzeit
Zum [illegible] Rc [illegible] ℥ij. [illegible]
[illegible] ℥ij. Syr. papav. [illegible] ℥iß. [illegible]
gr. ij. M. [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]
Clyster. Rc Spec. emoll. p. Clyster. Mij.
flor. [illegible] Chamom. Rom. ā [illegible]
Sem. [illegible] ℥iij [illegible] ℥ij. [illegible]
℥iß [illegible] coq. [illegible] ℥ij. [illegible] Colat.
Rc ℥ix. [illegible] ol. Chamomill. [illegible]
ā ℥iij ol. [illegible] [illegible] vj. [illegible]
[illegible] [illegible] Clyster. Aliq
Rc [illegible], [illegible] [illegible], [illegible].
[illegible] [illegible] ā Mij.
[illegible] 1 loth.
[illegible] 2 loth.
2 loth [illegible] 1 [illegible].
[illegible] Rc ol. [illegible] [illegible] fact. ℥ij
Elix. [illegible] ℥ij. M. [illegible]
[illegible] täglich [illegible] 40 [illegible]

[illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] 1 [illegible]
und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] 6

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

recht heiss werden, auch einen Dreyfuss, dass es
raucht, dann macht man ein Schnitt gerö-
stet brodt, und eine Zwiebel, steckt es auf ein
Hölzgen, thut es ganz genau ins Öhl, und
lässt es brennen, biss es still wird, das Öhl muss
recht heiss seyn, so steigt es in die Höhe, dann
nimmt man das brodt und die Zwiebel wieder
heraus, thut diese 3. stücke hinein, als:
Mennig und Glätte gar klein ge-
rieben, ein jedes ¼ Löffel voll, lässt es
bey einem linden 4 Kochen, 3 stunde, alsdann
probiert man es zwischen den fingern, wann es sich
wie Hartz zeigt, so ist es recht, alsdann giesst
man es in einen andern Topf dass sich die
dicke Materie zu Grund setzt //, so kann man
es brauchen wie man will.

Würst-Recept

12 ℔ Schweinsfleisch wovon alles Fett abgeschnitten
und dann 4 ℔ Rindsfleisch vom hintern Vier-
theil, auch ganz ohne Fett, ganz trocken unter
einander gehackt, wozu kein wasser kommen
darf noch vorher in ▽ gelegt seyn.
Hierauf kommt frischer Speck nach proportion des
Fleisches, ganz klein würfflich geschnitten;
die Därme sollen gross seyn, müssen ~~sehr~~ fein rein
gemacht und nichts vom Fett daran gelassen,
hernach selbige in wein gelegt, gefüllt, alsdann
die Nacht über in einen Zuber gelegt, und ein
paar gute Hände voll Saltz drüber gestreuet
werden. Wann man sie nun des Morgends
aufhängt, so müssen sie erst fest wieder zusammen
gedrückt, und dicht nur gebunden werden.

Biß sie nun 3 Tage im Rauch hengen,
so nimbt man sie wieder ab und wan sie kalt
so in Papier, und hengt sie wieder auf.
die gewürtz hierzu ist 1 Pfeffer, und weißer
Ingber, beyde nicht zu klein gestoßen,
Coriander, Anis oder Lorbeerblätter v. Saltz.
Chocolade, Cardamomen v. [illegible],
alles nach proportion des fleisches.

Wachholder essentz tranck vor viele
kränckligkeit probat befunden.

℞ Radic. Chinae Sassaparillae jedes 8 loth,
Ligni sancti 16 loth, Sassafras 4 loth, [illegible]
[illegible] Blätschen, jedes 3 loth v. gereinigten
Salpeter 15 quintl. das wird alles sehr klein
zerschnitten v. vermischt, v. dan in 8 theil getheilt,
zu jedem 8ten theil wird gethan ½ ℔ kleine
Rosinen, welches zusammen in 12 ℔ wasser biß 4 ℔
bleiben gesotten, folgends durchgedrückt und ge-
läutert wird, deßen frühe, abends um 4. Uhr
und bey Schlafengehen jedesmahl 4 loth zu
trincken.

Pulvis diachermes Dn. Angeli Salae
rara et genuina descriptio

℞ Corall. rubr. ℥ß. Spodii ℥ß. Margarit.
℥ß. ossi. de corde cervi ℥ß. Succin. ℥ß. Magist. Lapid.
[illegible]. Cran. humani ℥ß. ana ʒj. sie jegliches
vor sich gar subtil zu reiben, mit dem ▽ [illegible]
[illegible] der Perl. Ol. ℥ß. [illegible] ℥ß.
Coccinell. Oriental. ana ʒj. auri praecipit. ʒij.
ol. rosar. q.s. fiat [illegible] ut sequitur, adde sub finem

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Ambra grysea ʒj. Moschi ʒß. Lapid. 5. pretios.
ʒiij. die Corallen soll man gröbl. stoßen
und in 1. lb [illegible] infundiren, die [illegible]
selben herauß ziehen, und exprimiren, in welchen in-
[illegible] man die Saphiren und Smaragd thun
soll, v. die hernach in der wärme abrau-
chen lassen, daß ein Conserva wol trucken
[illegible] bleiben, das Gold aber samt dem
Corallen gülden v. [illegible] soll man mit
einander reiben, hernach lässt man auch
einen glaßschalen bey gelinder hitze trucken, daß
es wie ein rothes [illegible] wird, welches mit samt
dem zucker ambra v. moscho v. andern species
wol vermischt, v. also ist es fertig. Dosi-
adultis ʒj in [illegible] à [illegible]
[illegible].
Hic [illegible] in [illegible] febribus in capitis & cordis
quolibet affectu.

pro febre probat.

Nehme mittelmäßige Muscatnuß [illegible]
zu reiben, hernach gewogen, u. soviel weißen
[illegible] [illegible] [illegible] fein gemengt,
in 3 theil getheilt und 3 tag nach ein an-
der eingenommen.

Ein bewehrt remedium über den Stein.

Nimb 3. [illegible] thue die selbe gar klein,
thue sie in eine Schüssel v. [illegible] dem besten
[illegible] [illegible] und trincke solches wann der
Mond am [illegible] ist, ehe dann der Neumond
eintritt, über 4 wochen ehe dann der neumond wieder
eintritt [illegible] obernennte in selbige Zeit mit
5 [illegible] und solches [illegible] monatlich,
[illegible] wunder [illegible] wie es den stein [illegible] v.
[illegible]. NB. obgemelte Zeit muß wol observiret werden.
Recept

Excerpta ex Dn. Fea[illegible] collect.

Brandsalbe

Rx 3 loth [illegible], 6 Eyerdotter, ein wenig Wasser, schlags wohl durch einander, schmiere es mit einer feder auf den Schaden, [illegible] lein drein, lege es auf, es heilt allen brand.
It. nimm Quitten, brenne die zu pulver, [illegible] in den Schaden gestreuet, heilt den brand.

Wo ein glied erfroren

Nehme [illegible] von einer Schildkröte, binde es auf den Schaden, zieht den frost aus u. heilt gewiss.

Vor fallende [illegible] ob sie schon gar 1. Jahr gewähret, u. [illegible] kranck.

Rx den gantzen Kopf von einer schwartzen Katze, brenne den zu [illegible], mach gantz zu kleinem Mehl, davon lass den [illegible] durch ein federkiel in die [illegible], continuire, es hilfft u. ist bewehrt befunden worden an 4 Mensch u. 1 Kind.

Für [illegible]

Rx [illegible] u. wachholderbeer [illegible] gar klein, lege es in ein [illegible]blatt u. mit dem blat in [illegible], [illegible], darnach [illegible], damit schmiere [illegible] all seine [illegible] an [illegible] hand u. fuß, so fällt er in [illegible] schlaff, u. wenn er wieder aufwacht soll [illegible] warm [illegible], [illegible], u. [illegible] +, [illegible] nicht. [illegible]

[illegible]

[illegible] u. [illegible] gebunden, [illegible] u. warm. [illegible] interne [illegible] sub [illegible].

In fluore albo

Herbae albae [illegible] vino maceratae, bibe vinum mane et vesperi.

Prolapsus uteri [illegible]

Rp. Wermuth, laß ihn in einem [illegible] [illegible] über einer Glutpfanne wohl warm werden, und es [illegible] Tuch gethan, dann der Frau den Leib gehalten, [illegible] den [illegible] an [illegible].

Ut mox pariat puerpera

Rp. Borrasen [illegible] der Gebärenden brauchen 1 gehäuft Löffel, oder 4 à 5 Blumen [illegible] gibt ihr ein, und es [illegible] warm [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] und der Geburt [illegible].

für die Kindsnöthen [illegible]

Rp. fl. Chamomillae [illegible] 1 Maaß, [illegible] 1 Maaß, ein [illegible] voll klein [illegible] Lorbeer, rühre alles wohl durch e. a. in ein Geschirr, setze es 6 Wochen an die ☉, so destilliert es sich unter einander und [illegible] über sich [illegible]. Sobald es [illegible] im Kindbett [illegible], [illegible] es warm machen, und ihr die Schmerzen [illegible] [illegible] lassen, [illegible] sie auch [illegible], wenn sie Schmerzen empfindet.

für das Hertzgeblüth wenn es einer Frauen geht.

Rp. [illegible] von einer [illegible] oder [illegible] [illegible] laß [illegible] Loth [illegible], rühre mit einem frischen [illegible] an, [illegible] [illegible], gieb ihr ein Löffel voll oder 3 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] wollte helfen, mag man ihr [illegible] über eine Weil wieder 3 Löffel voll eingeben

Rc Baüm-Oehl das lauter oder und kein Satz drin
ist, laß es einen Messerrücken dick warm, und
binde es der Frauen, also warm unter den Nabel
über den Leib, so verstehet es ohne Stand.

Vor einer Frauen, die das ∇ hefftig schneidet oder schmertzt.

Rc Hirschunschlitt und Saltz jedes an 2 Loth mache
wohl gelb mit Saffran, damit soll sie sich
offt um und unter dem Nabel schmieren.

Vor eine Muttersteine, die das ∇ nicht halten kan.

Rc Hasenschwantz brandt in ein Gläslein mit Wein,
daß ein nacht oder 6. Stunden stehe, wann es er-
kaltet, so laß die Frau trincken und sonst nichts
anders.
Mache auch 2. Säcklein einer Spannen lang,
und einer queer Hand breit von zarter Leinwand,
fülle sie mit der reinesten weisen Aschen von
Birckenholz die du haben magst, stoße ein wenig
und stelle es in einen truckenen saubern Hafen zu-
gedeckt zum Feuer, laß sie wohl warm werden,
laß dann die Frau einen unterhalb des Nabels
über die Blasen legen und wann derselbe erkalten
will, so lege wieder einen den heißen und lege
den kalten an heißen darzwischen über, so continuire so
lang es Noth.

Klystier vor der Colique.

Rc ein Maas auß einem Hafen laufft als ein Ey
groß, ein paar Messerspitz voll Pomerantzenschalen,
eine gute Messerspitz voll Zimmet, mische die
Stück wohl unter einander, thue es in ein 6 Loth
Mohnsaft ∇, und Baumöl, wann du es brauchen willst

Du wirst damit fortfahren, und aber den Tag
und Stund wohl in Acht, wann du sie bekommest,
so bistu 5 Jahr dabei versichert, und wann
die 5 Jahr Zeit um sind, so brauchst wieder
den Tag wie zuvor.

N. Pflaster Heil all. N.

Pfl. F. M. v. Helmont Pflaster.

Rec. Vitriol-commun. welches die Metalle kupferig
scheinen macht, 6 ℔ in ein Kolben topf gethan,
über das △ gehängt, lässt es kochen, und das ▽ schäumt,
daß nach und nach evaporirt. △ darum gethan,
und darauf, daß der Topf 2-3 Stund im
glühend steht, das △ lassen abgehen, den Topf in
Stück geschlagen, die Materie heraus genommen, die
also eine rothe ▽ ist. In einem Mörsel
gethan, ▽ dazu gegossen, gerührt, das rothe ▽ abgegossen, wieder frisch ▽ darüber gegossen, umgerührt,
bis es nicht roth wird, wieder frisch darüber gegossen,
repetirt, bis die Materie nicht mehr färbt,
lässt sich die Farb im ▽ setzen. Dann gießt
das ▽ sanfftlich ab, das [illegible] getrocknet, solches 1 ℔
dieses Pulvers genommen 1 ℔ weiß Hartz, geschmoltzen,
mit 1 ℔ Baumöhl, durch ein Tuch gegossen
in einen Mörsel das rothe Pulver hinein
also gethan, gerieben bis das [illegible] gantz vorüber, und
die Massa kalt wird, damit sich das Pulver
nicht wieder setze. Pf. F. M. von Helmont.

Purgatio sana.

Rec. fol. Elleb. nigr. im Schatten getrocknet
mit Zucker aa. alle Tage genommen 20 gran
und wann diese nicht mehr wirken, etwas mehrers,
wann sie mehr, etwas weniger. Probat.

Myrrhen [illegible] stück de Magen
Magen und unverdaulichkeit   Rp. Vincetoxici
Schwalbenwurtz zerstossen, und 5 gewicht,
so wird solch braucht, denn man aber die
lösse 1 löffel voll und drauff ersten Trunk,
Nota 2 od. 3 löffel voll müssen machen
vomitus. Ex Helmont.

Für gar gewisse Ruh über die schwere Noth

Rp. lass mir seinem auffangen der ganz schwarz ist,
und die Galle v. dem Ochsen in ein löffel
voll wein schütten v. gebe ihm kranken wenn er
die kranckheit hat, hab auch deses hier bleibt.

Für gut [illegible] über die schwere
Noth.

Rp. 3 loth Tormentill, 2 loth Natterwurtzel,
1 loth Bistorn, 1 quint [illegible] wurtzel, 1 quint
[illegible], 4 loth [illegible], die dinge
gröblich zerpulvert und zusammen vermischt,
und ein [illegible] die woche einmal oder auch wenigst
[illegible] gegeben, mit kaltem bier, und so der kind
krank wird gib ihm [illegible] gleich ein, es wehrt
vielen kranckheiten.

Bestes Nagelabschiessen v. ein neuer wachst.

Rp. wundkraut v. alt schmer, gleich viel, stoss
gar wohl zusamen, v. legs auff den Nagel,
v. wann der Nagel weg ist, so stoss weisse Lilien
blätter mit wein, und binde es darüber auff,
es wachst ein neuer Nagel wieder.

Kinder [illegible]

Rp. 1 [illegible] ungesalzen Schmalz, schütte 1 gl voll brantwein

190.

darüber, biß es trucken wirdt, hernach wieder klein gemacht, u. Rosenwaßer darüber geschüttet, wie Hülle trucken laßen wird, klein gestoßen, hernach nimb Umbra 1 loth, mische es unter das [illegible] hernach 5 gran Ambra od. Bisem, und 4 gran Zibeth, u. ein wenig Rosenbrandtwein ein Morsel [illegible], u. [illegible] allgemach hin u. gemischt u. in d. Schachtel gethan.

Wenn ein Mensch etwas in ein Aug gestoßen, daß man etz. drin steckt, und [illegible] heraus bringen kan.

Nimb alßbald rechtes Schweinenschmaltz und reibe es hinten recht gegen das Auge, da der Dorn steckt, oder was es ist, u. bind auch [illegible] das schleimst auf das Haupt, auf die Stelle gegen den Dorn, wie gemeldt, hilfft gewiß, u. ist auch Gott probiert. Du must die Haar vorher ein wenig ein großes gar abscheiden, da du das Schweinenschmaltz hinstreichen und binden must, hilfft es erstmahl nicht, so strewier es 2. 3. [illegible] mahl biß es hilfft.

Vor Grindt und [illegible]

[illegible] dem Schweinenschmaltz eingenommen – It. Wasser von [illegible].

It. von einem [illegible], der [illegible] mit Leber gefüttert wird, die Excrementa warm genommen, durch ein Tuch geschlagen, in Rosenwaßer gethan, mit [illegible] [illegible] u. getruncken.

[illegible] ein wenig [illegible] warm getruncken, macht [illegible] u. [illegible] den Grindt der Liebes.

It. eine ganz frische Forstl galle, in wein ganz
hineingeschnitten - D. Morri in Rom.

Vor die Fisteln

Rx Herr. Frankodon Abbat. vor 10. K. [illegible] frische
fein gut Mostart - voll in wein od. wenig bier
täglich Morgend v. abend zu brauchen. probatum est.

Für gelbe brandsalbe

Rx 1. Maas [illegible], setz es auf ein klein F.,
lasst es ein wenig heiß werden, danach thut man eine
gute Handvoll grünen Holderschalen drein,
und lässt es so lang braten, bis es hart wird,
danach thut man den Holder heraus, v. [illegible]
1/4 lb oder 6. loth gelbes geschnittenes wachs
darein, lässt es ein wenig mitkochen, hernach
thut man es vom F., und eine Scheibe
oder 4. loth weißwachs darein, läßt es nicht
mehr kochen, sondern thut es in eine steinerne
Büchse, und rührt es, bis es kalt ist.
Muß ganz dünn auf Fettes Leinwand
gestrichen und auf die Wunde gelegt werden.

Vor die Lungen v. Schwindsucht

Rx 4 loth Salbey, 8 loth [illegible], 1/2 loth Mus-
catblumen, 1/4 loth muscatnuss, 1 quintl
Zimmet. Die Salbey muß gestossen aber nicht zu [illegible]
seyn, dann alles durch e. a. gemischt, früh
[illegible] Morgends 3. Messerspitze, wie abend
aber ein Schnittgen weißbrodt [illegible], in wein legen
mit dem [illegible] bestreuen, und eine stund nach
dem Essen nehmen.

In quartana an [illegible] hitzig [illegible]
obiit [illegible] post mor. [illegible]

R Cort. peruv. ℥vj. Lig. [illegible] ex [illegible] ℈ ℥ij. Syrup. rub. idaei ℥ij. M. da [illegible] fiat [illegible] alle 6 stund 2 Löffel voll [illegible]

Für [illegible] Mundlatwerg

R süsse Pomerantzen schalen, nur das gelbe allein klein geschnitten oder gehackt 3 Loth. Canari Zucker 17. Loth, Pomerantzen saft 9 bis 10 Loth. dieses setzt man in den Zucker [illegible] und mit einander auf einer Glut [illegible] laßt, nachdem thut man die Schalen dazu, und lasset es [illegible], biß es wie ein dicker saft wird, nachdem thut man dazu ganz klein geschnittene Wundblätter 6 quintlein

NB. die Wundblätter dürfen nicht viel kochen, sonst geht die Kraft hinweg.

Von dieser Latwerg darf eine schwangere Frau Kindbetterin, oder Kinder von 6 wochen sicher gebrauchen, macht öffnung, treibt die Winde [illegible], und öffnet alle [illegible] Leber [illegible], Morgens mittags und abends [illegible] Löffel voll nach Gestalt der Operation.

alii [illegible] ammoniacum [illegible]

Mischt [illegible]

Schmertz stillend [illegible] Wundpflaster

R Baumöl 18 Loth. Minium 12 Loth. Gum. Tragacanthe. Aloes Socotr. jedes 1½ Loth Terebinth. venet. ℥j. od. 2 Loth. Campfor ½ Loth. ol. terebinthinae 9 tropfen Gum. Elemi ℥ij. od. 4 Loth. man kan auch [illegible] Weiß [illegible] lassen. Baumöl Minium werden

ad pag. 180

d. P. 24 october 1763

Campher ist ein treffl.
Mittel v. Hallerbal[illegible]
gegen die Motten in den
Kleidern [illegible]
Campher [illegible]

Item [illegible] gegen [illegible]
v. [illegible] [illegible]
die gar [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] v.
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

(c) [illegible] x [illegible]
[illegible]

Volt. also Campher [illegible]
[illegible]
Herbarij vivis
[illegible]

(c) [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible].

[illegible]

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

darnach thu es zu ein gestossen salz oder beschlus
hernach es sich gäntzlich in welten vermehren,
zu ... abgebraucht wird. zu weichen
es wird.
Zum rectificiren giesst man die Speise herab,
und wascht von der Massa bis zu der festen
Materie, die man abgiesset, in ... steigert,
abtreibet und in Sch...scheidet.
Diese Scheidungsgefäße in sonderheit üblich gewesen
bey den ... orientalischen Völkern, denen Chal-
däern, Egyptern, u. Juden, welche von denen
gläsern, Destillationen, u. dgl. operationen
die heutiges Tages in Schwange gehen, nichts
gewusst haben; sondern sie machten die Gefäße
zu Beschlus, und setzten sie in grossen Ofen ein,
wozu sie unterschiedliche Glasöfen hatten, zu
beitzen. Wie denn auch heutiges Tages
viele Italiäner solches Machwerk in ihren
Gärten haben, nachdem sie nur denen Laborat-
... und andern Orten von Teutschland
wo sie als Handwercker alles abgesehen, und
auch ihre Schrifft oder Bergspiegel allerley
in denen Wegen zu finden wissen, die ...
... v. ... Mäntzlein nach Hause
tragen, wo sie solche einsetzt und ... den
Machwerk selber richtig gemacht.

Ein bewehrt Mittel vor den bösen Grind oder
Schwind

Nimm frische Hasenbutter, grüne wachholder beer
gestossen, und ... reiben, Lorbeer
vor 1 Kr. gestossen Pulver und ein klein
wenig Saltz, sodann eine Salbe gemacht, wenn
geschmiert und wohl ... N.B. ehe
man sich von dieser Salbe schmiert, muss man

Von male. vid. p. 220.

2 tage vorher Abends ½ Scrupel vom gestossenen Schwefel und Lorbeer einnehmen, so wird man demnach schwitzen und die Cur desto leichter erfolgen.

Wenn durch Heben oder Stossen ein Schmertz im Rücken [illegible] oder [illegible] bekommen

℞ Cera Castor. Camphor. ā ℥j. Croc. ʒß. alles gestossen und 2 à 3 [illegible] zweimal bis alles verzehret ist, sich damit geschmieret.

Zellische Gold Tinctur.

Nur ist zu wenden allezeit 1739 ffl. Mart. [illegible] et [illegible] Cinnam. [illegible] Cinnam. et [illegible] nigr.

℞ [illegible] nativ. ℥ij [illegible] ℥j [illegible] Cass. opt. ʒß. ℥ij [illegible] Cinnam. opt. ℥j. den [illegible] nativ. et [illegible] reibe ganz fest auf einem Stein bey 2 stund lang, jedoch jedes besonders, auch den [illegible] nativ. giesse 1 Löffel voll [illegible], [illegible] Muss, und lass es gemach [illegible], damit es trocken werde, dabei [illegible] Zunehmst, wenn es nun zum [illegible] trocken, so reibe den [illegible] auch darunter, nachdem den [illegible] Cardamom, damit alles unbegreiflich werde, und [illegible] [illegible] [illegible] Cinnam. [illegible] und [illegible] und hebe es in ein Glass wohl verwahrt zum Gebrauch auf.

Sie stärckt das Haupt, Magen und Glieder, praeservirt vom Schlag und Schwindel, dient vor Herzklopfen, Ohnmacht und Zittern der Glieder, vor Mattigkeit, [illegible] Glieder, [illegible] Mag, stillt Erbrechen, erwarmt den kalten Magen und befördert die Concoction, bey Schlagflüssen, Lähmung der Zungen, [illegible] selbst 1 Messerspitze unter die Zunge gestreut et

darum ist ein wenig wein oder bier zu trinken dabey,
bringt die Arbeitsam Schweiß wieder, und
ermuntert die lebensgeister - Rücke [illegible]
dient sonderlich alten Mensch, stärkt u. erwär-
met sie, bey schwangern stärkt es die Geburt
verhütet den abortum, und in der Geburt-
zeit stärkt es Mutter und Kind und hilft
zur baldigen beförderung, bey üblem wetter ist
es ein praeservativ - Dosis ist 1. od. 2 Mes-
serspitz.

Allerhand flecken auszumachen. vid. p. 207.

℞ eine welsche und Cyprische Seife einen
Stabenstiel forte.
ein schoppen Rheinischen brantwein
℞ ⊖ volatil. vor 24 X. — sal armon. ⊖ ffi volatil [illegible]
eine ochsengalle, ein gut handvoll ⊖, das
gelbe von 3 eyern, ½ ein Esslöffel voll dürret
Mertzenschnee oder Regen ▽. Mit diesem ▽
muß das gelbe von den Eyern zerrieben und
nachgehends die andere species zusammen geschüttet
werden, in eine bouteille oder glas, so man zu-
machen kan, lasset es an der ☉ oder gelinden
wärme dürren od. dergleichen, stehet fertig.
Gebrauch. Von diesem ▽ gießet ein wenig auf den
flecken, reibet wohl um und wann er will,
reibet es dennoch, wie man zu waschen pflegt,
nachgehends mit ein sauber nass tuch, wische
es ab und lasst es trocknen.

Auf grün tuch

℞ sal ⊖ Hi und denselben wie diese ge-
meldet gebrauchet.

Auf alle couleurs u. sonderlich weinflecken

℞ sal volat. wie gemeldet gebrauchet verte

180

Auf Wachsallein [illegible]

Nimm das Öl; [illegible] und [illegible] wieder mit frisch ▽ abgewaschen werden.

Wachstuch wieder aufzufrischen

Nimm die bürste oder das ▽ darein einmal eingemacht sind, tunke eine bürste darein, bürste das tuch wohl damit, lasse es alsdann trocken werden.

Flecken auszumachen.

Wenn auf seidene Kleider Wein, Essig oder [illegible] Flecken [illegible], so nimm warm ▽, mache den flecken mit einem Schwamm wohl nass, und lasse ihn eine Stunde liegen; thue es mehrmals, nämlich in der Zeit einer Stunde 1 od. 2 mahl, damit sich der flecken recht erweiche, hernach nimm ein wenig zart [illegible] ⊖ und reibe ihn darauf und lass solches ein wenig stehen, wasche es hernach mit dem Schwamm in [illegible] ▽ [illegible] ab u. lass es trocknen.

Aus seidenen Kleidern Wagenschmier, Pech oder dergl. sauber abzumachen.

Nimm ungesalzene butter, mache selbige auf einem Teller warm, doch nicht zu heiß, halte den flecken etwas darein, und tunke ihn auf einem andern Teller aus, so geht es ganz schwarz davon, weil die frische butter dergleichen so fort auflöset, wiederhole es, denn solches ist nöthig. Den fettflecken, den der butter [illegible], nimm von dem [illegible] [illegible], und Leim oder Stroh [illegible] unten 1. od. 2 [illegible], [illegible] darein der fleck ist, damit es oben auf

[illegible]

den flecken, seine würde zwar etwas bekom̄en,
abgesondert, oben auch das obere gefälle, oder
ein wenig fließt od. manierlicher figuriert,
denn setze ein frisches bügeleisen, denn
ein glühender stahl ist, darauf, so lang als dich
bedünckt, daß das fett ausgehitzt ist, nimm
alsdann lucken oder dürre Brodbrosamen,
und putze den schmutz damit ab, so
bekommt glantz und alles wieder.
Das pulver wird also gemacht.
Nimm rein gefärbt ..., so zum geschirr machen
fertig, doch nicht gebrannt tiegel und
[illegible] wohl, thue zu 1 lb 4 loth wohl
[illegible] ☉ [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] oder poudre [illegible], [illegible] wohl [illegible]
und [illegible] auch zum gebrauch. Das [illegible]
nach dem gebrauch allezeit [illegible] [illegible]
[illegible] V. W.

[illegible] mittel warmen [illegible]
[illegible]

Nimm Aloe Myrrhe und [illegible] ā. [illegible]
dem [illegible] und [illegible] auf einem
Teller 1. stunde lang [illegible] mit einem Messer
gestrichen, bis es weich und zu einer kugel kan
gemacht werden, denn [illegible] und [illegible]
die Kugel darauf. [illegible] das [illegible]
und die Kügel [illegible], [illegible] stund
lang [illegible], [illegible] ab, [illegible]
warmen, [illegible], denn
[illegible] warmen [illegible] abgeht.

Wachsfarbe ☉ – [illegible].

Nimm 1 Quent ☉, thue solches in ein tiefen tiegel,
laß wohl glühen, darauf trage nach v. nach bley
[illegible], wenn solches wohl geschmoltzen thue
[illegible] 2 loth [illegible] od. stahl-feyl darauf [illegible].

Collmische [illegible] der
[illegible] [illegible]
[illegible]

[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
wird [illegible]
[illegible] ob
[illegible]
[illegible]

[illegible] wird
[illegible]
[illegible]

☉ [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

▽ [illegible] gemacht
[illegible]
mit [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] ▽ [illegible]
▽ [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
arbeit, ob
die [illegible]
[illegible]
[illegible].

gieß es in ein giessbuckel, den Regulum
setzt man in einen frischen Tigel, lasst den
fleussen und trägt nach u. nach [illegible] ge-
schlagen [illegible] darauf [illegible] wohl fliessen
gießt man es in ein giessbuckel. Diß
[illegible] mit [illegible] fluß repetiret
man 5 biß 6 mahl, biß der fluß keine
schlacke mehr annimmt, den Regulum zer-
stoßen, [illegible] den Regulum zu dem
wieder [illegible] schwer [illegible]
[illegible] in ein großen Tigel gethan, wenn
es [illegible] fliesst und es mit [illegible] eisern
[illegible] Löffel [illegible] und [illegible]
[illegible] und [illegible], mit warmen [illegible],
[illegible] und in ein [illegible]
[illegible] und [illegible], 14 tage
[illegible]

fluß [illegible]
[illegible] glasgall, [illegible] gestoßen
so viel der Regulus wiegt, [illegible] man das
[illegible] theil [illegible], [illegible] mit
dem gestoßenen Regulo und trägt nach u.
nach in den Tigel, lasst es allemahl wohl
schmeltzen, die Lettern [illegible] braucht man
nicht so viel [illegible]

Sechsten [illegible]

[illegible] 1 lb [illegible] u. 3 lb [illegible], [illegible]
[illegible] über [illegible] daß [illegible]
[illegible] [illegible] dann [illegible] gar,
[illegible] [illegible] fertig, [illegible]
[illegible] Natur [illegible] alle [illegible]
[illegible] [illegible]
an [illegible] gesetzt, [illegible] Erhalt [illegible]
[illegible] mehr [illegible].

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] zu [illegible], [illegible]
[illegible] [illegible] wird.

[illegible] 16 loth [illegible], 4 loth [illegible], und 8 loth
[illegible] [illegible], [illegible] [illegible]
[illegible] loth, [illegible] wird [illegible] [illegible] [illegible],
[illegible], [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] lange gemacht [illegible] C. V.
und [illegible], so wird [illegible] [illegible] fix, [illegible]
[illegible] [illegible], loth auf 4 loth [illegible], wann es
[illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible], und [illegible] aber [illegible] [illegible],
[illegible] loth [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] oder
[illegible], [illegible] wird [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] gemacht.

Refert Hoen, zu Heidelberg [illegible], dass [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] worden, [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] worden, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 312 [illegible]
[illegible] [illegible]; et [illegible] et [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible], [illegible]
[illegible] gemacht [illegible]. [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible],
[illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]. [illegible] ab [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] et
febri liberatus est.

[illegible] collegio habet [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. vid. [illegible] [illegible]. Cataplasma antifebr.

Ex collect. [illegible] 6 [illegible]. Cataplasma antifebrile

℞ [illegible] [illegible] ā ℥ j.
Araneor. viv. no. XXI.
Telar. Aran. [illegible] ā ʒ ij.
oliban. [illegible] [illegible] ā ℥ j.
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ā M j.
[illegible] [illegible] [illegible] f. Cataplasma [illegible]
utrique [illegible] [illegible] hora ante paroxysm.
[illegible] febri.

Herzstärck. u. bitter Zimmet-

Rc Cinnam. Cort. Citri. Rad. Galang.
ãã ʒiiß. Gran. paradis. ʒj. Cardamom. ʒj.
Rad. Helen. ʒß. Angelic. ʒß. contunde,
adde Mj gut fruchtbrandtwein, adde abdul-
cedirem ℔j mellis clarificati, und wann alles
d. c. a. gemacht, muß es 8 tage stehen, und in
dieser Zeit dann u. wann herum gerüttelt
werden, hernach aber gantz stille stehen, u. dann [illegible]
gebraucht.

Alia

Rc Caryophyll. Cinnam. Macis ãã. q. contunde.
Citri q. s. ad dulcedinem, adde ãã [illegible], adde
Fl. Papav. rhoead. vel dörre Heidelbeer
vel L. santal. wohl mit brantewein begossen,
hernach mit einem Tuch in den übrigen brante-
wein durchgedruckt, laß es hernach den Tag 24
Stunden stehen, und filtrier es durch ein Trichter
mit Baumwolle gestopft. NB. wann man auch
an das gute Geschmack will ambra lassen
thue ohngefehr 1/4 Maas vor 3 batz.

Wie man doppelten Anis brantewein machen solle

Rc 4 oder 5. Viertel-krüge voll der frucht oder
Korn des ersten [illegible] abgebrandt, ziehe selben in einen
kleinen kupfer-destillierhelm ein Viertheil ab, dieses
Viertel gieß wiederumb ab, und wieder frisch
3 Viertel des ersten, das es einen brand gibt, darein
thue 1 1/2 ℔ gutes Anis und 1. hand wachol-
derbeer, hernach nimm 1 1/2 ℔ guten weissen
Zucker, [illegible] 2. gläser voll gemacht
biß es einen gest gibt, und mit dem Zucker
in ein Maas klar brunnen zusammen und in
einer saubern pfannen sieden lassen, muß aber sauber
abgeschäumt werden und ohngefehr der dritte Theil
einkochen, biß es recht klar wird, dann lasse es
kalt werden und thue hernach so viel dessen in den

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

gemachten Brantewein als er bey dem Korn
und Kräutern nicht bitter wird.

<u>Den Korn einen Satz zu machen, daß der Brantewein nicht nach der Frucht schmeckt, auch nicht anbrennt.</u>

Zu 2 simmern geschroten Korn, thue 4 eimer
kalt u. 4 eimer warm ▽ in eine Bütte oder Faß,
rühre es wohl als ein Schleim, dann laß dir den
Schrot zusammen stark auf dem Sack in die
Butte lauffen, rühre stark, daß es keine Knollen
giebt, wenn es wohl gerühret, decke es wohl zu,
und laß also 1½ stunde stehen, alsdann nimm
8 eimer siedheiß ▽, schütte drüber, und rühre
wohl durcheinander, laß es wiederum 1½ stund
stehen, und kühle denn ab mit 8 Eimer
kalt ▽, und zwar so viel, daß du in allem
4 brand in dreyen Kesseln thun kannst, wenn
nun alles abgekühlt und milchwarm ist,
so gieb ihm die Hefen, rühre wieder wohl
durcheinander und laß denn wohl zugedeckt
stehen bis zu der Säurung, man muß wohl
acht geben, daß nicht zu frühe oder und nicht
zu spät nach der Säurung abgebrandt werde,
das beste Merkzeichen am Satz ist, wenn der
Satz oben ganz hell wird, und ein Häutgen
wie eine Spinnwebe mit kleinen bläsgen wie
[illegible] bekommt, u. säuerlich riecht, alsdann
kannst du sicherlich mit dem ersten brand anfangen.

<u>Wie man auch schlechten Früchtbrantewein zu einem gutschmeckenden [illegible] Brantewein machen kann</u>

Zu guten auserlesenen Brantewein ½ maaß, thue
daran Coriander 2 loth, Zucker-Bey, Cinnamon
2 loth, [illegible] 2 loth, auch 4 loth,
thue alles zusammen in die selbe Maaß ▽, laß 8
Tage wohl zugemacht u. verwahrt stehen, [illegible]
davon 4 loth, alsdann schütte dieses zu
½ ohm Früchtbrantewein, so wird er

ihn vor den besten Frantz brantewein bei sch-
Einen güten Sellerie brantewein zu machen.

Nimm Sellerie Saamen 4–8 loth, gieße darüber 3. Maaß brantewein, laß 1 tag u. nacht darüber stehen, alsdan destillier oder ziehe ab zu zwei theilen 2½ maaß, dann nehme ¾ zucker und in 1. schoppen od. ½ maaß klaren brunnen ▽ über dem △ allgemach zergehen lassen, hernach laß es wenig stehen, daß sich aller unrath auf den boden setze, schütte allgemächlich ab unter den brantewein, so ist er gut.

Seife zu sieden.

Nimm zu 20 oder etlich u. 20 lb Inselt, 8 biß 10 Simmer sauber gesiebte asche, und 3. Simmer güten ungelöschten Kalch, thüe die asche auf einen haufen, begieß sie mit ▽ durch eine gießkanne, biß sie naß, und daß man sie ballen kan, dann mache in die mitte von der asche ein loch oder grube hinein, und thüe den kalch darein, begieß ihn ein wenig, schaue ihn zu, und laß ihn liegen, biß er die asche ergreift, welche man nun wieder zustreichen oder glatt zusammen schlagen muß, biß es allenthalben die asche wohl unter einander treibt und reißt. Unter dieser Zeit nimmt man einen bauchzuber, nach proportion des Kalchs und der asche, steckt 8 bis 10 stecken hölzer creutzweiß darein, daß sie 1. handbreit vor dem boden bleiben, lege 3. od. 4 handvoll dünne kleine reiser darauf, 3 handvoll stroh auf die reiser, auf das stroh ein sauber tuch, und das wieder mit etl. handvoll stroh bedeckt, und wann der Kalch die asche

wohl durchrühren, sie rühre es kalt v. [illegible]
recht durcheinander, thue den selben Theil
in den Zuber, drücke oder trette es wohl
ein, lege wieder etliche Handvoll Stroh und
das übrige vom Kalch und Asche darauf
und fest gestampfet, und dann zu 20
oder etl. 20 ℔ Unschlitt einen Kessel
der wenigstens 3 gute Wasserkübel halte
schütte genugsam so viel ▽ als der Kübel
hält über den Ascher, lasse es genug
ablaufen, ~~daß~~ doch daß die Lauge allezeit
wohl bedeckt bleibe, diese Zubereitung
geschieht am bequemsten 1. tag vor dem sie-
den, von der abgelaufenen Lauge fülle
den Kessel und lasse ihn 10 stunden
ohne aufhören kochen, stelle auch ein Geschirr
mit Lauge zum △, damit der Kessel
immer mit siedender Lauge aufgefüllet
werde, und stets im sieden bleibe, wann
der Kessel dann /8 bis 9 stunden /: nachdem
der Kessel groß ist :/ gekocht und voll ge-
blieben, lasset man die Lauge in der
übrigen Zeit von noch 2 stunden
ein wenig über halb einkochen, thut das
Unschlitt grob geschnitten hinein, und lasset
es wieder 4 stunden ohne aufhören kochen,
biß sie sich wie Leim am Kessel zieht
und Spiegel giebt, /: will das Unschlitt
in die höhe ziehen, so schütte man ein wenig
kalte Lauge hinzu :/ und dann zu jedem
℔ Unschlitt 1 handvoll Saltz, thue das
selbe saltz hinein, und lasse es wieder
eine stunde sieden, dann das übrige
Saltz, auch hinein, lasse es noch ½ stunde

sieden, probiere es dann auf einen zinnern
Teller ob sich die Seife von der Lauge scheidet
und hart wird, wann sie sich [illegible] scheidet, und
hart wird, so lasst man sie noch ½ stunde
sieden, thut noch ein paar handvoll Saltz
hinein, so wird sie recht. Diese [illegible] weil
ein Kasten, [illegible] voll Löcher,
thue ein stück sauber Tuch hinein, lege
es über einen Zuber, schöpfe die Seife
[illegible] oben von der Lauge ab, giesse
sie in den Kasten, lass über Nacht, morgens
schneide sie wie du willt.
Sobald das Saltz in den Kessel geworfen
ist, muss man mit einem großen Löffel
rühren biß zum abschöpfen.
Wann das letzte Saltz drinn, darf man
keine Lauge mehr in den Kessel schütten.
Zuber aber muss man es aufstellen wie oben
stehet.
Wann der obgesetzte Sud a [illegible] abgelaufen,
und die Lauge gebrauchet wird, kan über den
Ofen noch etwas ablaufen lassen, damit
bey dem Aufstellen an Lauge kein Mangel
seye, wann die Seife nicht setzet, und von der
Lauge geschieden oder Schollstücker drinn
wären, so geschieht dem, wann man das Saltz zu
frisch hinein wirfft, oder nicht genug drinn
thut, so macht man frische Lauge, lasst
sie eine stunde sieden, wirfft die Seife
grob geschnitten drein, lasst sie 2 stund
oder 3. sieden, wirfft 5. biß 6. handvoll
Saltz dazu, schöpft sie, wann sie sich scheidet
so etwa ½ stund nach dem das Saltz hineingeworfen ist, oder 1 stunde, so wird sie gewiß recht.

Zu Hagen

Vor [Kalte brand] zu approbirtes mittel. auch brand vom [Feuer] u. [Wasser] fellt

Re. [Alaun] und Kalch der u. gleich menge und Saltz so wol als auch den bessten [illegible] ... und wohl unter einander gerührt und gemischt und dem pflasterweis aufgelegt, ist offt probirt und gut befunden worden NB. muss aber bald auch den brandt gestillet oder auch wann man den Kalt brand nach einem Schuss, stich, od. sonsten einen Zufall befürchtet.

Vortrefflichs Schmier, bruch zu heilen

Re. 1/2 [illegible] Leinöhl mache denselben recht warm, dass es, so lang bis der schaum darauf vergangen, wann nun das Leinöhl recht heiss, so nehme 20 [illegible] Schwalben (+) und lass sie in dem Leinöhl recht aussbraten, und hernach durch ein tuch recht ausspressen, dann thut man hinein für 1 batzen Lorbeeröhl so grün ist, hirschunschlitt u. gelb wachs an 1 Ey gross, und wohl unter einander gelassen und gerührt, hernach pflasterweiss auf den bruch gelegt oder damit geschmiert und den Schaden wohl in band gehalten, biss 1 od. 2 Monath verbey. hierbey ist wohl zu observiren dass die Schwalben vorher 2 od. 3 Tage an einem verwahrten ort wohl zugedeckt stehen, damit nicht fortkriechen können mit [Salz] müssen angesteckt werden, damit sie recht absterben, oder alle 20 in einen Sack gesteckt, und 2 od. 3 tage vorher aushungern lassen. [illegible] zum [illegible] dem ist [illegible] probirt befunden worden.

[Randnotizen:]

für bösen Hals [illegible] alter [illegible] mit [Alaun] gurgeln [illegible] [illegible]

(+) i.e. die braunen [illegible] Schwalben oder häuser

Hoc remedio parentes [illegible] multos [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] gestattet.

Eine gute beitze oder laüge zu machen womit auch die aller reineste fitz krauss gebeitzt und geschwärtzt werden.

Nim weinstein saltz allaun ▽ v. saltz, lass es in ein gefass ergehen v. giesse es hernach über die saltz, welches mit dem △ in [illegible] [illegible] gebrauchet werden, muss 8 tage stehen, v. dann das ▽ v. + selber abgegossen und wieder [illegible] gemacht werde, als dann durch ein tuch sauber gesiegen, v. hernach so viel als der materie ist weinstein v. ☉ in ein tigel gethan, so wird es gut fluss bekommen v. sich schöne.

[illegible] beitze das [illegible]

Recalc. viv. und Wagenschmier 20 lb., koche sie mit genugsam ▽, bis die laüge [illegible] werde wie dinte, als dann thue darein ☉, [illegible] v. [illegible] 40 lb., filtrire sie [illegible] durch den laügensack. [illegible] die laüge [illegible] [illegible], und wann sie sich abgeschlagen so ist es genug. Thue dieses in ein [illegible] oder [illegible] 150 lb., welches mit ✝ zur [illegible] calcinirt seyn, die laüge muss 1. hand über die Materie gehen. lasse es also 24 wochen beitzen und rühre es täglich morgends v. abends mit einem Stecken wohl herum. Wann die feüchtigkeit abgehen will, so giesse frische laüge [illegible].

Nach [illegible] eine halbe [illegible] ziehe das ▽ ab, und hebe es auff, in dem es ein andermahl wieder gut zu gebrauchen ist, das ausgebeizte [illegible] [illegible] v. treibe auff der Capelle ab, [illegible] [illegible] in [illegible]. Je länger es beitzet, je reicher wird es an ☽ oder ☉.

Auß ♀ ☽ zu machen

Rec. ♀ lb IV., calcinir dieselbe mit ♃, hernach
laß in tiegel mit dem geschriebenen fluß
von ⊖ und ♃ bereitet in einem schnellen
△ fließen, so wird ein schlacken von ♂, diese
stoß zu subtil ♂, schütte V darüber, lass
über nacht in warmem sand stehen, biß das V gelb
od. röthlich wird, so laß es am stärcksten das V
in weißen kalck setzen, schneiden als ☽ kalck,
den [illegible] v. streue herab mit [illegible], so be-
kommst du von 4 lb Kupfer ½ lb ☽ bestän-
dig = alle Probe.

Es soll aus einer guten qualität V über das
♂ geschüttet, und auch etwas länger zu schlang
darüber stehen gelassen werden, biß die angedeutete
farbe v. Probe erfolgt.

~~Die Zeitigung der Ertz und Metall durchgeists-~~
~~Wasser die man [illegible] nennet, ist auch durch~~
~~Kunst möglich, und wie bauren in Tyrol, oder~~
~~auch Böheimische Ertzkundige, wie auch wenige~~
~~[illegible] Alchimisten bekannt, so auch folgender~~
~~Weise geschicht.~~

Nimm 40 od. 50 Maß altes warmes 🜄 der [illegible]
Wein kondt, in ein fässlein, welches zuvor 48
Stund mit frischem V ausgebrucht worden,
damit es frisch schmeckt von dem 🜄 und sich ziehe.
Mit diesem 🜄 und Weidasche mache eine
Lauge durch eine [illegible] Filtration,
[illegible] die Materie zuerst [illegible] schöne
filtrire sie, und thue ungeloschten kalck hinein
[illegible] nicht der beste. Wann die lauge
also fertig, und filtriret ist, so thue sie in einen
Geschirr, die in und auswendig wohl verglä-
set sind, thue hinein 1 lb ⊖, 4 lb ♃, 1 lb
⊖, und 1 lb Grünspan, alles auf das subtilste
gestoßen, und rühre es wohl durcheinander

dann

ad. p 174 [illegible]

Daß schwartze ∇ zum heißen brand.

℞. die innerste rothe schelfen von Nußbäumen, die innerste schelfen von hollunder, item Nachtschatten, Wermuth, Salbey, Erlenbaum Zapfen ana Mj Silberglett O. Ol. θ. ana ℥ij [illegible] ti ℥ß [illegible] ℥ij [illegible] u. ∇. ana [illegible] contusa concisa ½ [illegible] mit einander gesotten, hernach treibt man den [illegible] in [illegible], wann die Schelfen verkocht genommen, und dann den [illegible] zu dem decocto gethan, 3 fache tücher in das decoctum eingedunckt, gleichsam 2 Teller ausgedruckt u. so warm es zu leyden aufgelegt, so offt es die Noth erfordert reiterirt.

Mich.

vid. [illegible] der [illegible]: flammarum p 70.

[illegible]

vid. [illegible] p. 528

[illegible] Marmorirte Seifen [illegible] 15 pag 172

Sapo fit ex pinguedine & alcali, coquuntur cum alcalico lixivio cum [illegible] cineris, et tunc eximuntur.
In coctione addit braunstein (: est [illegible] minera :) pro tinctura, macht [illegible] Seife; ich glaube [illegible]
[illegible] der [illegible].
(: alii [illegible]. [illegible] eximit sapo ad refrigerandum in der [illegible], addunt 3 braunstein, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] aber [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] wie die Marmor [illegible], [illegible] [illegible] 3 farbe, u. [illegible] grobe [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] :)

In fine coctionis addit Sal commune, es scheidet sich das ▽ von der Seife, [illegible] [illegible] ad [illegible] alcalico sale, Sal [illegible] sapo [illegible] Sal commune [illegible] est [illegible], dum quae solvitur ▽ [illegible] optime sapo, soluto [illegible] [illegible] [illegible] petit. Et praecipitati [illegible] menstruum elevatio quia [illegible] et leve est [illegible] a coctione saponis lixivium, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ad [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] Sal et alcali cinerum et sale communi [illegible] [illegible], wird [illegible] [illegible] [illegible] oder [illegible], wird [illegible] [illegible], wie [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. At [illegible] lixivium [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] u. [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] viel [illegible] u. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] praecipitationem [illegible] [illegible] [illegible] bleiben, quia alias color [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] dispergit. aber an der weißen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] viel [illegible] u. wird [illegible].

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

B. Filix Jäsleri wollete [illegible] auf [illegible] ausziehen, thäte, siccabat paten o bene non [illegible], es nahm ab obgleich ab, [illegible], blieb [illegible], [illegible], v. fett beständig, [illegible] noch alle tag [illegible]. Sie [illegible] fuere [illegible] pater [illegible] [illegible] ab in [illegible] [illegible] mit laüge, [illegible] separat ad [illegible] [illegible] [illegible], darunter bleibt [illegible] gelatinose häutige [illegible], darunter die laüge, v. auf [illegible] boden der unrath. [illegible] [illegible] [illegible] = 4 quasi elementa.

[illegible] [illegible] – [illegible], ut ab alcali [illegible] separat [illegible] 4do non [illegible], multo [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] plane ut [illegible] butyrum fit, lacti [illegible] [illegible] [illegible], so [illegible] gleich butter, thut [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] oleo fit saponiformis massa et [illegible] fit butyrum. plane ut [illegible] non [illegible] [illegible] alcali [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] bey [illegible] [illegible] [illegible].

[illegible] [illegible] bleibt die seiffe selbst allezeit [illegible] v. [illegible] [illegible] keinen [illegible], aber wo die laüge [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ist, [illegible] verdorben [illegible], von die laügen aller [illegible] [illegible] viel [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

1740 Januar. [illegible] et [illegible]. [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] seifen [illegible] [illegible] [illegible], [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] zum [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Naumburger roth [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible].
[illegible] oder [illegible] seiffe wird hier [illegible] [illegible] gemacht, [illegible] mit [illegible], [illegible] gibt [illegible] gelbe farbe der laüge [illegible] [illegible] [illegible] seiffe [illegible] [illegible] v. kalk [illegible], [illegible] der [illegible] [illegible] v. [illegible] [illegible] blaue [illegible] [illegible] farbe, [illegible] [illegible] [illegible] zum [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], weil [illegible] farbe [illegible] [illegible] ist, [illegible] farbe [illegible], [illegible] aber [illegible] [illegible] [illegible], die [illegible] farbe [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] aus der laüge [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] v. [illegible] [illegible], [illegible] laüge [illegible] [illegible] ab. [illegible] [illegible] [illegible] et [illegible], weil [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].